Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 168 — SAMSTAG, 21. JULI 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig



König Abdullah und Prinz Naif

Der ermordete König von Tranjordanien war eine der aktivsten politischen Persönlichkeiten des Nahen Ostens. Unsere Aufnahme wurde bei einem Besuch in London 1949 gemacht. Sie zeigt Abdullah mit seinem Sohn Prinz Naif (links), dem jetzigen Regenten von Transjordanien.
Bild: RP-Archiv

König Abdullah ermordet

Attentat vor der Aksa-Moschee in Jerusalem — Der Mörder erschossen

Jerusalem, 20. Juli. (AP/dpa) König Abdullah von Jordanien wurde am Freitag in Jerusalem ermordet. Abdullah war im Begriff, die in der Altstadt gelegene Aksa-Moschee zu betreten, als der Mörder hinter der Tür hervorsprang und den König niederschoß, der — mehrfach getroffen — sofort tot zusammenbrach. Im nächsten Augenblick fiel der Attentäter selbst im Kugelregen der Leibwachen des Königs. Unmittelbar nach dem Mord wurde über Jordanien der Belagerungszustand verhängt und die Grenze zwischen dem jüdischen und dem arabischen Teil Jerusalems gesperrt. Zum vorläufigen Regenten Jordaniens wurde der zweitälteste Sohn Abdullahs, der 39jährige Prinz Naif, ausgerufen.

König Abdullah war eine der markantesten Gestalten der arabischen Politik. Aus einem Fürstengeschlecht stammend, das seinen Ursprung in direkter Linie von Mohammed ableitet, trat er zuerst während des Weltkrieges 1914/18 hervor, als er zusammen mit dem berühmten britischen Oberst Lawrence auf alliierter Seite gegen die Türken und die Deutschen kämpfte. Auf Betreiben Churchills wurde er 1921 Emir von Transjordanien, unterstand aber zunächst noch der britischen Mandatsverwaltung. Nach dem zweiten Weltkrieg erreichte Abdullah die Unabhängigkeit seines Landes und wurde in der Hauptstadt Amman zum König proklamiert. Während des Palästinakrieges war Abdullah Oberbefehlshaber aller gegen die Juden kämpfenden arabischen Armeen. Nach dem Kriege vergrößerte er sein Land um die arabischen Teile Palästinas.

Die Gründe, die den Mörder zu seiner Tat veranlaßt haben, sind noch unbekannt. Es heißt, daß der Attentäter ein gewisser Mustafa Schakir, im Auftrage des früheren Großmufti von Jerusalem gehandelt habe. Zwischen dem 69jährigen Abdullah und dem Mufti war es in den letzten Jahren wiederholt zu Meinungsverschiedenheiten über die Kriegführung im Palästinakonflikt und die Verhandlungen mit Israel gekommen. Möglicherweise entstammt der Mörder des Königs denselben Kreisen, die für das Attentat verantwortlich sind, denen erst vor wenigen Tagen in Amman der ehemalige libanesische Ministerpräsident Riad el Solh zum Opfer fiel. Der Libanese hatte Abdullah einen Besuch abgestattet und wurde auf dem Flugplatz ermordet, als er nach Beirut zurückkehren wollte; Abdullah hatte noch am Donnerstag eine Proklamation erlassen, in der er sein tiefes Bedauern über dieses Attentat aussprach.

Seit dem Tode des Königs erklingen über den Rundfunk Jordaniens die Trauergesänge der Mullahs. Der Ministerrat ordnete eine dreimonatige Landestrauer an. Er berief den zweitältesten Sohn des Königs zum Regenten, weil der eigentliche Thronfolger, der 40jährige Prinz Tadal, als geistesgestört gilt. In einem Anfall geistiger Umnachtung soll er seine Frau durch Pistolenschüsse verletzt und ein anderes Mal versucht haben, seinen eigenen Vater zu erwürgen. Auch den britischen Kommandeur der Arabischen Legion, General John Glubb Pascha, soll er im Mai dieses Jahres in den Arm geschossen haben. Möglicherweise spielen aber auch politische Gründe mit, da man Talal nachsagt, daß er extrem antibritisch eingestellt sei.

Abdullahs Dolch war festgelötet

Kairo, 20. Juli. (AP) Der ermordete König Abdullah trug auch am Freitag wie üblich einen Dolch in seinem Gürtel. Allerdings hatte ihn der König auf Veranlassung seiner Berater in der Scheide festlöten lassen, da es öfter vorgekommen sein soll, daß er ihn gegen einen seiner Untertanen zückte, wenn sein Temperament mit ihm durchging

Schwerer Schlag für England

„Der englandfreundliche Herrscher"

London, 20. Juli. (dpa) Die Ermordung Abdullahs wird in der Londoner Abendpresse als ernster Schlag für Großbritannien bezeichnet. „Evening News" nennt Abdullah den englandfreundlichsten Herrscher des Nahen Ostens. Bei den wachsenden Schwierigkeiten in den Beziehungen zu Ägypten und Persien treffe sein Tod die britischen Interessen schwer. Der zum Regenten ernannte jüngere Sohn Abdullahs, Prinz Naif, findet in den Zeitungsberichten weniger Aufmerksamkeit als der eigentliche Thronerbe, der in England erzogene Emir Talal, der im Juni von England nach Amman zurückkehrte.

Kronprinz Wilhelm gestorben

Die Flagge Preußens weht auf Halbmast

Hechingen, 20. Juli. (Eigenbericht/AP) Der frühere Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist am Freitag früh in Hechingen (Württemberg-Hohenzollern) im Alter von 69 Jahren an einem Herzleiden verschieden. Auf dem Trauerhaus weht die Flagge Preußens — schwarzer Adler auf weißem Feld — auf Halbmast. Der Kronprinz wird voraussichtlich am Mittwoch in dem Familien-Mausoleum auf dem Stammschloß der Hohenzollern beigesetzt werden.

Als erster Sohn Kaiser Wilhelms II. wurde Kronprinz Wilhelm am 6. Mai 1882 in Potsdam geboren. 1917 war er Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe an der Westfront. In jungen Jahren war der Kronprinz in der deutschen Bevölkerung sehr beliebt. Bereits 1914 setzte er sich für einen baldigen Frieden ein. 1920 machte Kronprinz Wilhelm von Preußen (den Titel hatte ihm die Regierung zurückgegeben) das ritterliche Angebot, an die Stelle von 900 auszuliefernden deutschen „Kriegsverbrechern" zu treten. Die Alliierten lehnten jedoch ab. Zwischen den Kriegen widmete er sich seinen sportlichen Neigungen bei Polo und Sechstagerennen. Nach dem Zusammenbruch von 1945 verlor er seine Güter in der Sowjetzone und zog sich nach Hechingen zurück. Auf einer seiner Besitzungen, dem Cecilienhof, fand 1945 die Potsdamer Konferenz statt.



Kronprinz Wilhelm vermählte sich 1905 mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin. Ihr ältester Sohn Wilhelm wurde 1940 im Westen verwundet und starb wenige Tage darauf. Die jüngste Tochter Cecilie Victoria heiratete 1949 einen amerikanischen Architekten. Hubertus, der dritte Sohn, verunglückte 1950 in Afrika.

Englands Fünfte Kolonne

Von G. Bode, London

Die englische Kommunistische Partei war bisher der Schwächling der kommunistischen Familie. In den drei Jahrzehnten ihres Bestehens belief sich ihr höchster Mitgliederstand (während des Krieges) auf knapp 60 000; nachher fiel er zeitweilig auf unter 40 000 und ist jetzt wieder auf 50 000 gestiegen. Es soll in England mehr verflossene Mitglieder geben als aktive. Politisch unbedeutend, ist die Kommunistische Partei dennoch im Stande, auf die englische Arbeiterschaft einen erheblichen Einfluß auszuüben. Von ihrem Hauptquartier in Covent Garden in London, einem unschönen Beton- und Glasbau in der Nachbarschaft der Oper und des Gemüsemarktes, wird der Kampf gegen die „reaktionäre Führung des englischen Arbeiters" gelenkt, der Kampf „um seine Befreiung von der antimarxistischen Labourpartei, dem Werkzeug der Tories und des amerikanischen Kapitalismus".

Der Kommunismus ist in England keine Massenbewegung. Aber in den Gewerkschaften sind rund 750 000 von den 8 Millionen Mitgliedern durch kommunistische Delegierte vertreten. Sie bewirken, daß der Einfluß der Kommunisten mindestens fünfzehnmal stärker ist als es der Größe des Parteikerns entspräche. Vor mehr als einem Jahre hat der von der Labourpartei kontrollierte Gewerkschaftsverband den einzelnen Gewerkschaften nahegelegt, kommunistische Funktionäre durch Labour-treue Delegierte zu ersetzen. Eine ganze Anzahl von Gewerkschaften ist jedoch diesem Wunsche der Zentral-Exekutive nicht nachgekommen.

Die Kommunisten verfügen hier über eine kleine Gruppe fähiger und bedingungslos ergebener Leute, denen es gelungen ist, sich in unermüdlicher Kleinarbeit vieler Schlüsselstellungen in dem gewaltigen Gebäude der Gewerkschaften zu bemächtigen. Rücksichtslos suchen sie jeden geringfügigen Arbeitsdisput für ihre Zwecke auszuschroten. Ihre Infiltration in die weitverzweigte Hierarchie der Gewerkschaften vom Fabriksvertrauensmann aufwärts ist so stark, daß daraus jeden Augenblick eine Bedrohung des Produktionsapparates des Landes werden kann. Das Exekutivkomitee der Mechanikergewerkschaft mit 700 000 Mitgliedern besteht beinahe zur Hälfte aus Kommunisten, in dem der 450 000 Eisenbahner sitzen sie zu einem Drittel. Die 200 000 Elektriker haben einen kommunistischen Sekretär und Präsidenten. Der Kommunist Arthur Horner ist Generalsekretär der 700 000 Grubenarbeiter; deren Zweigorganisationen sowohl in Wales als auch in Schottland haben einen kommunistischen Präsidenten. Die Arbeiter, die sie zu diesen Aemtern berufen haben, lehnen den Kommunismus fast ausnahmslos ab. Aber als Gewerkschaftsfunktionäre genießen diese Männer noch aus den Zeiten der immensen Arbeitslosigkeit der 20er und 30er Jahre ein solches Vertrauen, daß ihre Popularität auch durch Warnungen und Aufrufe der Labourpartei nicht erschüttert werden konnte.

Die für kontinentale Begriffe beinahe unvorstellbare Achtung vor der Freiheit der Meinung macht es schwer, selbst der einmal erkannten Gefahr einer „fünften Kolonne" wirksam zu begegnen. Eine Ueberprüfung der politischen Zugehörigkeit und Gesinnung der Staatsangestellten auch niedrigster Grade ist bereits vor längerer Zeit abgeschlossen worden — mit mancher Lücke, wie das Foreign Office leider erst unlängst feststellen mußte. Personen, über deren Zuverlässigkeit Zweifel bestanden, wurden aus allen Abteilungen, die in irgendeiner Weise mit Landesverteidigung zu tun haben, in „neutrale" Ministerien versetzt. Aehnliches in der Rüstungsindustrie außer bei den leitenden Ingenieuren durchzuführen, würde jedoch die Privatunternehmer mit den Arbeitsverträgen in Konflikt bringen und möglicherweise mit Sympathiestreiks für die betroffenen Arbeiter beantwortet werden.

Eine allgemeine „Säuberung" der Privatindustrie ist daher unmöglich, solange die Regierung nicht die „Defence Regulations" anwenden kann, die nur für den Kriegsfall gesetzlich vorgesehen sind. Vorerst hat Scotland Yard eine neue Abteilung eingerichtet, um der kommunistischen Infiltration in der Industrie und in den Gewerkschaften nachzugeben. Der Chef der neuen Abteilung ist Wilkinson, der fließend russisch spricht und während Molotows Londoner Aufenthalt vor vier Jahren als dessen persönliche Leibwache fungierte.

Dreierkonferenz über deutschen Beitrag

In Washington auf Wunsch der USA-Regierung — Schnelle Entscheidung gefordert

London, 20. Juli. (dpa/AP) Die USA haben die Einberufung einer Dreimächte-Konferenz mit Großbritannien und Frankreich über den deutschen Beitrag zur atlantischen Verteidigung vorgeschlagen. Die Konferenz soll in Washington stattfinden und noch vor der nächsten Atlantikpakt-Konferenz im September alle schwebenden Fragen über die Aufstellung deutscher Verbände klären. Hauptthema soll die Verschmelzung der auf dem Petersberg unterbreiteten deutschen Vorschläge und der im Plevenplan niedergelegten französischen Wünsche für den deutschen Verteidigungsbeitrag sein. Britische Zeitungen berichten, daß die Konferenz unter dem Vorsitz General Eisenhowers stehen soll.

Die bei den bisherigen Verhandlungen aufgetretenen Schwierigkeiten bestehen darin, daß die Franzosen noch immer die deutschen Einheiten auf 5000 bis 6000 Mann beschränken wollen, während man deutscherseits darauf besteht, daß Divisionen in Stärke von mindestens 10 000 Mann aufgestellt werden müssen, wenn eine deutsche Beteiligung überhaupt Sinn haben soll. Den härtesten Widerstand in dieser Frage leisten die französischen Politiker, an der Spitze der bisherige Verteidigungsminister Moch. Dagegen soll es unter den Sachverständigen kaum noch Meinungsverschiedenheiten geben, weil ihnen die deutschen Argumente durchaus einleuchten. Ein zweites Problem stellt die Frage dar, ob Deutschland ein Verteidigungsministerium zugestanden werden soll. Auch zu diesem Zugeständnis hat sich Frankreich noch nicht entschlossen.

Kühle Aufnahme in Paris

„Erst Zwischenbericht über Plevenplan"

Paris, 20. Juli (dpa). Der amerikanische Vorschlag für eine Dreier-Konferenz über den deutschen Verteidigungsbeitrag ist in Paris kühl aufgenommen worden. Das französische Außenministerium gab zu verstehen, daß die Regierung erst dann eine Entscheidung über ihre Beteiligung an der geplanten Konferenz treffen werde, wenn sie den Zwischenbericht über den Stand der Plevenplan-Konferenz geprüft habe. Der amerikanische Plan sieht dagegen vor, daß bei der Dreierkonferenz der Bericht über die Petersberg-Besprechungen erörtert wird, auch wenn bis dahin der mehrfach verzögerte Zwischenbericht über die Pariser Plevenplan-Konferenz noch nicht vorliegen sollte.

Eisenhower soll entscheiden

Suche nach einem Ausweg

Bonn, 20. Juli. (AP) Die drei Westmächte würden die unterschiedlichen deutschen und französischen Standpunkte über den deutschen Verteidigungsbeitrag möglicherweise dadurch überbrücken, daß sie General Eisenhower als Oberkommandierendem der Atlantikstreitkräfte die Entscheidung überließen, erklärte ein hoher Beamter der alliierten Hohen Kommission am Freitag. Wenn General Eisenhower entscheide, daß die deutschen Einheiten entgegen den französischen Empfehlungen stärker als 5000 Mann sein sollten, so wäre es für die Franzosen leichter, diese Lösung zu akzeptieren. Die französische Regierung könnte sich dann darauf berufen, daß sie an die militärischen Beschlüsse des Oberkommandierenden gebunden sei. Damit wären die französischen Politiker ihren Wählern gegenüber der Verantwortung für die deutsche Wiederbewaffnung enthoben.

Die militärischen Sachverständigen der drei Besatzungsmächte stimmten darin überein, daß der Bundesrepublik aus sachlichen Gründen Einheiten in Divisionsstärke gestattet werden müßten. Offiziell lehnten sie es jedoch ab, dazu Stellung zu nehmen, da sich gegenwärtig noch die Politiker mit dieser Frage beschäftigten.

USA-Anleihe für Spanien

Weitere 7,5 Millionen Dollar

Washington, 20. Juli (AP). Die USA haben Spanien am Freitag eine Anleihe in Höhe von 7,5 Millionen Dollar (31,5 Millionen DM) zum Ausbau des staatlichen spanischen Eisenbahnnetzes gewährt. Damit erhöht sich die Gesamtsumme der Spanien in diesem Jahr gewährten Einzelkredite auf 30,5 Millionen Dollar (128 Millionen DM).

Der Kongreß der Vereinigten Staaten hatte Spanien vor einiger Zeit insgesamt einen Kredit von 62,5 Millionen Dollar (263 Millionen DM) bewilligt.

Nationaler Gedenktag

12. September — Wahltag des Bundespräsidenten

Bonn, 20. Juli (dpa). Das Bundeskabinett hat in seiner Sitzung am Freitag beschlossen, den 12. September, den Tag der Wahl des Bundespräsidenten, zum nationalen Gedenktag zu erklären.

Der Gedenktag soll jährlich durch eine Feierstunde im Bundestag begangen werden. Allgemeine Arbeitsruhe wird nicht angeordnet. Nur die Kinder haben schulfrei.

Neun Monate für Hedler

Wegen Verunglimpfung der Widerstandskämpfer

Kiel, 20. Juli. (AP) Die erste Strafkammer des Landgerichts Kiel hat am Freitag den Bundestagsabgeordneten Wolfgang Hedler zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Er wurde der öffentlichen Beleidigung in Tateinheit mit Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener und der öffentlich üblen Nachrede für schuldig befunden.

Der Gerichtsvorsitzende erklärte in der Urteilsbegründung, man wolle der immer mehr um sich greifenden politischen Verrohung ein „abschreckendes Beispiel" bieten. In der Begründung wird als erwiesen festgestellt, daß Hedlner in zwei Reden die Widerstandskämpfer und die Juden beleidigt habe.

Bundesfinanzen in der Sackgasse

Verlangt Schäffer Einberufung des Bundestages? — 31,3 Prozent abgelehnt

Von unserem Bonner Korrespondenten

Bonn, 20. Juli. Der Bundesrat hat auf seiner Freitagsitzung die Forderung des Bundesfinanzministers auf Gewährung von 31,3 Prozent der Steuereinnahmen der Länder abgelehnt. Es soll deswegen der Vermittlungsausschuß angerufen werden. Der Bundesrat will nur 25 Prozent gewähren und die tatsächlichen Mehreinnahmen aus der geplanten Erhöhung der sogenannten Verkehrssteuern. Bundesfinanzminister Schäffer hat vor dem Finanz-, dem Agrar- und dem Wirtschaftspolitischen Ausschuß des Bundesrates angedeutet, daß er u. U. den Bundeskanzler um die Einberufung des Bundestages während der Parlamentsferien bitten müsse, um über die angespannte Haushaltslage zu beraten. Der Bundeskanzler kann laut Grundgesetz den Bundestag einberufen, wenn ein dringendes Bedürfnis vorliegt.

Der Beschluß des Bundesrates bedeutet für die Bundeskasse einen Ausfall von 460 Millionen Mark. Nach der Sitzung erklärte Bundesfinanzminister Schäffer der Bonner Redaktion der „Rheinischen Post", daß er sich aus der Debatte des Bnudesrates insbesondere den Satz eines Länderministers gemerkt habe, daß die Bundesregierung von Artikel 113 des Grundgesetzes Gebrauch machen solle. Der Artikel ermächtigt sie, Beschlüsse über Ausgaben abzulehnen, für die die notwendige Deckung fehlt. Schäffer sagte weiter, daß er sowohl auf die Aufwandsteuer als auch auf die Autobahnsteuer nicht verzichten könne. Völlig problematisch sei ihm nach dem Beschluß des Bundesrates, wie er es fertigbringen solle, von diesem Haushaltsjahr ab 500 Mill. bisheriger Länderausgaben auf die Bundeskasse zu übernehmen und zugleich auf 460 Mill. als Ausgleich zu verzichten. Die Weigerung, die Verbrauchssteuern noch weiter zu erhöhen, stehe aber für ihn fest.

Ein Finanzsachverständiger des Bundesrates erklärte, daß die drückende Finanznot des Bundes nur durch schärfste Drosselung des Besatzungsetats und durch eine schärfere Erfassung der Steuerpflichtigen behoben werden könnte. Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Verwaltungskosten schlügen nicht zu Buch. Steuerlich seien heute nur die Steuerzahler in abhängiger Stellung erfaßbar; der Rest könne kaum kontrolliert und erfaßt werden. Die ernste Finanzlage müsse den Bundestag nach den Parlamentsferien veranlassen, seine Bewilligungsfreudigkeit abzubremsen. Von den Ländern sei über 25 Prozent hinaus nichts zu erwarten, da ihre Einnahmeschätzungen bereits zu optimistisch seien. Außerdem belaste sie die 20prozentige Erhöhung der Beamtengehälter erheblich. Selbst wohlhabende Länder befänden sich heute in der kritischen Situation eines Defizits.

Persien-Vermittlung festgefahren

Teheran: Es wurde nichts erreicht — Zwei Engländer ausgewiesen

Teheran, 20. Juli. (dpa) Harriman, der in Persien im Auftrage des USA-Präsidenten Truman zu vermitteln versucht, erklärte zu den Gerüchten, daß er in Kürze abzureisen beabsichtige, er werde in Persien bleiben, solange er dort nützlich sein könne. Er glaube, daß dies noch immer der Fall sei. Ein Mitglied der persischen Verstaatlichungskommission hingegen sagte: „Wenn er uns nicht bald einen guten Vorschlag zu machen hat, dann war dies unser letztes Treffen." Harriman selbst äußerte sich über den „Meinungsaustausch" zufriedenstellend.

Im Laufe der Unterhandlungen gab Harriman zu erkennen, daß es nicht seine Aufgabe sei Vorschläge zu machen. Er sei nur in Teheran, „um zu hören". Die persischen Delegierten sagten, daß Harriman versuchen werde, ein neues Treffen zustande zu bringen. Man habe ihm jedoch bedeutet, daß weitere Einigungsbemühungen zwecklos seien, solange England auf der Entscheidung des Haager Gerichtshofes bestehe. „Es ist bisher nichts erreicht worden, und es besteht auch keine Aussicht auf einen Kompromiß."

Zwei maßgebende Vertreter der Anglo-Irania in Abadan müssen auf Anordnung der persischen Behörden das Land binnen 24 Stunden verlassen. Einer von ihnen ist der Leiter des Sicherheitsamtes der Gesellschaft, Freegard, der es angeblich unterlassen habe, „das Eigentum der nationalen Olgesellschaft vor Dieben zu schützen".

Schüsse an Persiens Grenze

Basra, 20. Juli. (dpa) Ein Motorboot der arabisch-amerikanischen Olgesellschaft im Irak wurde an der Mündung des persisch-irakischen Grenzflusses von der persischen Küste aus mit Gewehrfeuer beschossen. Die Besatzung, zwei Amerikaner und sechs Araber, blieb unverletzt. Das Boot führte die Flagge von Saudi-Arabien.

Wegen Hochwasser abgesagt

Freitagsitzung in Kaesong ausgefallen

Tokio, 20. Juli. (AP/dpa) Die Waffenstillstandsbesprechungen in Kaesong konnten am Freitag nicht fortgesetzt werden, weil die UNO-Delegation auf dem Wege von Munsan den durch starke Regenfälle unpassierbar gewordenen Jesong-Fluß nicht überqueren konnte.

Admiral Joy, der Leiter der UNO-Delegation, ließ dem kommunistischen Delegationschef mitteilen, er bedauere, daß die Sitzung am Freitag ausfallen müsse. Amerikanische Pioniere haben inzwischen die Reparatur der zerstörten Übergänge über den Fluß in Angriff genommen. Sobald die Wetterverhältnisse es gestatten, sollen die Besprechungen wieder aufgenommen werden.

Japan-Konferenz im September

Auch die Sowjetunion ist eingeladen

Washington, 20. Juli. (AP) Die USA haben 50 Nationen, die sich mit Japan im Krieg befanden, zu der Friedenskonferenz eingeladen, die am 4. September in San Franzisco stattfinden soll. Auch die Sowjetunion erhielt eine Einladung.

Maotsetung und Tschiangkaischek sind nicht eingeladen. Japan soll selbst entscheiden, mit welcher der beiden chinesischen Regierungen es später Frieden schließen will.

„Frauen verstehen am besten . . ."

Grablampe für italienischen Soldatenfriedhof in München

Cassino, 20. Juli. (dpa) Der Abt des Klosters Monte Cassino, Monsignore Rea, überreichte drei italienischen Soldatenmüttern eine Grablampe für den italienischen Soldatenfriedhof in München.

Die Lampe wurde vor den als Reliquien verehrten Gebeinen des hl. Benedikt von Nursia entzündet, der die Abtei im Jahre 529 begründete. Sie soll den in München beigesetzten Soldaten als ein ewig brennendes Mutterherz voranleuchten. In München wird die Lampe einer deutschen Soldatenmutter in Obhut übergeben werden, weil, wie der Abt bei der Übergabe der Lampe sagte, „die Frauen es am besten verstehen, warum ewiger Friede in der Welt herrschen muß". Die drei italienischen Mütter, die für ihre Söhne hohe Tapferkeitsauszeichnungen tragen, reisten mit italienischen Kriegsteilnehmern am Freitag als Pilger nach München.

FDJ hat 10 000 für Berlin geworben

Bonn, 20. Juli (AP). Die FDJ habe in Westdeutschland nur 40 Prozent ihres „Solls" an Besuchern der Ostberliner „Weltjugendfestspiele" Anfang August werben können, berichtete der Vorsitzende des Bundes Deutscher Jugend (BDJ), Dr. Paul Lueth, auf einer BDJ-Veranstaltung in Bonn. In Nordrhein-Westfalen sei es der FDJ allerdings gelungen, 70 Prozent ihres Werbesolls zu erfüllen und 10 000 Jugendliche für eine Beteiligung zu gewinnen.

Steuerschwindler geflohen

Mit einer Filmschauspielerin auf und davon

Hamburg, 20. Juli. (dpa) Die Filmschauspielerin Jester Naefe ist mit ihrem Mann, dem staatenlosen Hamburger Geschäftsmann Tauszky, und ihrem Kind ins Ausland geflohen. Tauszky, Inhaber einer Im- und Exportfirma und früherer Inhaber des Columbus-Filmverleihs, hat 250 000 DM Steuerschulden hinterlassen. Mehrere Hamburger Geschäftsunternehmen haben bei ihm erhebliche Außenstände.

Tauszkys luxuriös eingerichtetes Haus wurde inzwischen von der Finanzbehörde versiegelt und einer seiner beiden amerikanischen Kraftwagen sichergestellt. Aus Paris telefonierte Tauszky an seine Firma, er sei nicht wegen der Steuerfahndung geflohen sondern wegen einer Erpressung.

Sämtliche in der Sowjetzone oder im Ostsektor Berlins gemeldeten Kraftfahrzeuge, einschließlich der Motorräder, dürfen auf Anordnung des Innenministeriums der Sowjetzone nicht mehr durch die Berliner Westsektoren fahren, wenn sie aus der Sowjetzone kommend den Ostsektor erreichen wollen.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Verlorene Schachpartie

sch- Zu den Wirren im Vorderen Orient — dem immer noch schwelenden Palästinakonflikt und der zum Bersten gespannten Lage in Persien — ist eine neue hinzugetreten: König Abdullah fiel in Jerusalem den Kugeln eines Mörders zum Opfer. Noch sind die Hintergründe der blutigen Tat nicht aufgeklärt. Aber allein der plötzliche Wegfall einer so ausgeprägten Persönlichkeit, wie sie der ermordete König war, vergrößert die Gefahr, daß das rissige Gebäude der politischen Systeme und militärischen Pakte des Nahen Ostens über kurz oder lang mit einem Donnerschlag einstürzen könnte.

Abdullah war einer jener arabischen Potentaten, die zwischen dem glühenden Nationalismus der eingeborenen Völker des Orients und den Ansprüchen der traditionellen europäischen Kolonialmächte geschickt einen Ausgleich herzustellen versuchten. Er handelte gewiß nicht allein aus staatsmännischer Weisheit, sondern auch um des Vorteils willen, die seine Politik ihm selbst und seiner Dynastie einbrachte. Er hat daher viele Neider gehabt. Sein Traum, Transjordanien, Syrien, den Irak und Palästina zu einem großen arabischen Reiche zusammenzufassen, brachte ihm ebensoviel Freunde wie Feinde ein. Die Einverleibung der jenseits des Jordans gelegenen arabischen Gebiete Palästinas in sein Land, das er seitdem stolz Jordanien nannte, hat ihm schließlich auch die Gegnerschaft Israels zugezogen, obwohl er darauf bedacht war, Araber und Juden miteinander zu versöhnen.

Unmittelbar und am härtesten wird — außer seinem Heimatlande selbst — Großbritannien durch den Verlust des Königs betroffen. Abdullah war einer der wichtigsten Steine in der listenreichen Schachpartie auf dem Orient. Der König hat dabei sein Leben verloren. Aber ob Großbritannien die Partie noch gewinnen kann?

Wachablösung

Von unserem Dr. D.-Mitarbeiter in Madrid

Daß in Spanien Diktatur herrscht, wird nie deutlicher als bei Regierungskrisen. Sie werden in ihrem ganzen Ablauf von Generalissimus Franco bestimmt. Es gehört dabei zu seinen Eigenheiten, daß er solche Blitze aus heiterem Himmel fallen läßt. Wenn kein Mensch daran denkt und wenn alle Koffer, einschließlich die der Minister für die Sommerfrische gepackt sind, überrascht er mit einem „Fait accompli".

Dies trifft für die jetzt erfolgende Auswechslung des Kabinetts zu, die fast auf den Tag mit der 15. Wiederkehr der Erhebung vom 18. Juli zusammenfällt. Dies galt 1942, als Serrano Suñer gehen mußte. Als 1945 Außenminister Lequerica abzutreten hatte, erfuhr er es als eine vollendete Tatsache beim Morgenkaffee. Handelsminister Carceller hörte die Entlassungsbotschaft aus dem Munde seines Chauffeurs, der sie in der Zeitung gelesen hatte. Auch die jetzige Krise gleicht ihren Vorgängerinnen; sie ist nur mit einem Zeitzünder versehen. Schon am 14. Juli war die Nachricht davon bekannt geworden, ohne daß die zensierte Presse und der Rundfunk auch nur einen Laut von sich gegeben hätten.

Das neue Kabinett offenbart demonstrativ eine Verstärkung der monarchistischen Tendenzen. Justizminister Iturmendi, der Minister für Öffentliche Arbeiten, Conde de Valellano, der Marineminister, Admiral Moreno sind Monarchisten, und zwar vorwiegend im liberalen Sinne. Auch der neue Erziehungsminister Castiella und der Landwirtschaftsminister Cavestany, die der Falange angehören, werden dort zum monarchistischen Flügel gezählt. Die Sensation der Kabinettsumbildung ist das Ausscheiden des Industrie- und Handelsministers Suances. Er ist der Verfechter der Industrialisierung Spaniens und war landauf, landab — wie einst Serrano Suñer — der bestgehaßte Mann. Noch kürzlich hatte Franco ihn öffentlich gelobt. Von hoher Bedeutung ist das Bleiben des Außenministers Artajo. Die seit einiger Zeit beobachtete Opposition kirchlicher Kreise, die von dem Bischof von Malaga, Herrera, angeführt und von den Stoßkräften der Accion Catolica, des Opus Dei und der Propagandisten begleitet wird, ist durch Artajo, dem ehemaligen Präsidenten der Propagandisten, weitgehend gebunden, wenn auch nicht neutralisiert. Da auch Arias Sasgado, der das wieder auftauchende Propaganda- und Informationsministerium übernehmen soll, dem kirchlichen Lager entstammt, wird es den oppositionellen kirchlichen Gruppen schwer gemacht, sich vom Tun und Lassen der neuen Regierung zu distanzieren.

Einen Kurswechsel erwartet niemand von dem umgeänderten Kabinett. Das ist wahrscheinlich auch nicht beabsichtigt. Franco tauscht einzig einige Männer gegen andere aus, die „a sus ordenes" sind, die auf seinen Befehl hören. Unter den Ministern befindet sich kaum einer mit scharf geprägtem politischem Profil. Sie neigen der Monarchie zu, haben zu einem guten Teil den Ruf von Praktikern und sind als treue Anhänger Francos zu bezeichnen. Die Wachablösung erweckt also keine Illusionen.

Stippvisite in Griechenland

Athen hat die Besatzungszeit vergessen

Man erschrickt, wenn man im Piräus an Land geht und dort seine Devisen wechselt. Im ersten Augenblick wäre man versucht, nach einem Köfferchen Ausschau zu halten, um alle diese Scheine zwischen 100 und 20 000 Drachmen einzusammeln und davonzutragen. Mit vieler Mühe gelingt es dann doch, sie in der Brieftasche unterzubringen und nun kann man es wagen eine Erkundungsfahrt nach Athen zu beginnen. Was man im Auslande heute von Griechenland hört, ist eine einzige Feststellung: „Diese Teuerung!" Tatsächlich scheint es auf den ersten Blick, als wäre man in einen Hexenkessel geraten, in dem das Geld, die vielen Banknoten, den ganzen Sinn des Lebens ausmachten. 500 Drachmen, 1000 Drachmen, 10 000 Drachmen, das spricht sich hier so leicht aus, als ob man sagen würde 10 Pfennig, 50 Pfennig! Man erschrickt, wenn man für eine Straßenbahnfahrt 500 Drachmen zahlen soll, wenn man für eine Schachtel Zigaretten ebensoviel oder noch mehr anlegen muß, wenn das Essen in einem einfachen Lokal am Omonia-Platz an die 8000 Drachmen kostet. Erst viel später, nach Stunden vielleicht, beginnt man umzurechnen und kommt auf einen sehr einfachen Schlüssel: 1 Dollar sind 17 000 Drachmen, also ungefähr 4 DM.

Ein alter Freund sagte mir, noch ehe mein Fuß den Boden Attikas betreten hatte, daß es heute in Athen an die 50 000 Autos geben solle. Vor solchen Zahlen ist man immer skeptisch, denn 50 000 Autos müßten in dieser Stadt jeden Verkehr unmöglich machen. Gar bald aber sieht man, daß diese Schätzung nicht übertrieben sein kann. Schon die breite, lange Straße, die vom Piräus nach Athen über sanfte Hügel geleitet, stets die Akropolis im Blickfeld, überzeugt den Zweifler, daß der Freund recht hatte. Eine unabsehbare Kolonne herrlichster Wagen aus Amerika, England, Frankreich, Italien reißt den Reisenden förmlich mit sich. Die breite Allee längs des Königlichen Parks, die zum Syntagma-Platz führt, mutet an, als würde sich eine Schildkröte neben der anderen eng aneinandergedrängt langsam vorwärtsbewegen, und blickt man von den Stufen des Alten Königlichen Schlosses auf die breiten Straßenzüge rechts und links, dann sieht man auch hier nur Autos, Autos und wieder Autos.

Die Geschäfte sind von Waren aller Art erfüllt. Liest man aber die angeschriebenen Zahlen oder erkundigt sich nach den Preisen, dann bekommt man freilich wieder ein anderes Bild: man kann als Fremder in Athen nichts erstehen, was außerhalb der Lebenshaltung liegt. Die Weltmarktpreise sind Zwerge im Vergleich zu dem, was hier gefordert wird. Ein Herrenoberhemd ist unter 60 DM nicht zu haben, ein weißer Herrenanzug, wie man ihn hier einstens um 50 DM kaufen konnte, kostet mindestens das Vierfache. Dennoch herrscht Luxus. Jeder Mann ist gut angezogen, die Frauen sogar mit größtem Raffinement, und, was vor allem immer wieder auffällt, die Lokale sind zum Bersten voll, ebenso die Hotels. „Grande Bretagne" und „King George" sind die Treffpunkte der englisch sprechenden Welt, ob sie nun in Zivil oder in Uniform einhergeht. Die Restaurants, in denen man um 15 000 bis 20 000 Drachmen ein wunderbares Essen mit Hummern, herrlichen Fischen und dem zartesten Fleisch vorgesetzt bekommt, scheinen sich ganz auf die englische Umgangssprache eingestellt zu haben. Auch der Mann am Eingang zu den Propyläen hält automatisch einen englisch geschriebenen Führer durch die Akropolis dem Fremden hin, aber sein Gesicht hellt sich merklich auf, als er erkennt, falsch geraten zu haben. Man hat die Zeit der deutschen Besatzung vergessen und hat genau wie ehemals große Sympathien für Deutschland und für den Deutschen, der im Bilde dieser Stadt zu einer Seltenheit geworden ist. Man rechnet wiederum mit Deutschland und seinen Waren, seinen Touristen und wünscht sich alte Zeiten zurück, wo man mit deutschen Freunden in der „Philadelphia", dem deutschen Heim, beisammen sitzen konnte.

Franz v. Caucig.

Es spielen abwechselnd . . .



. . . die Solisten des Moskauer disharmonischen Orchesters.

Teure Kohle auf dem grauen Markt?

Mehr „Spitzenkohle" angeboten, als da sein kann — Folgen der Preisspaltung

Düsseldorf, 20. Juli. (Eigenbericht) Offenbar werde nach der Spaltung des Kohlenpreises versucht, mehr Kohle als „Spitze" zu dem um 35 Mark je Tonne erhöhten Preis anzubieten, als tatsächlich vorhanden sein könne, erklärte ein Sprecher des nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministeriums am Freitag in Düsseldorf. Er nahm damit Stellung zu einer Resolution der Textilveredlungsindustrie an das Bundeswirtschaftsministerium, nach der Kohle — wenn auch zu stark überhöhten Preisen — in ausreichenden Mengen erhältlich sei.

Im Juni war beschlossen worden, die über eine Tagesförderung von 373 000 t hinaus produzierte Kohle als „Spitze" mit einem Aufpreis von 35 Mark je Tonne auf den Markt zu bringen, um aus dem höheren Ertrag die Steigerung der Bergarbeiterlöhne zu finanzieren. Diese Spitze ist gegenwärtig äußerst gering und liegt nach den Schätzungen des Bundeswirtschaftsministeriums nicht über 150 000 t monatlich. Es sei den zuständigen Stellen daher unerklärlich, so betonte der Sprecher, woher die Kohle kommen soll, die der Resolution der Textilveredelungswirtschaft zufolge in ausreichenden Mengen angeboten wird.

Kohlenmangel bringt Kurzarbeit

Haushalte sollen nicht betroffen werden

Düsseldorf, 20. Juli. (Eigenbericht) Die deutsche Industrie werde im kommenden Winter Kurzarbeit und Betriebsstillegungen wegen Kohlemangels nicht vermeiden können, erklärte ein Sprecher der nordrhein-westfälischen Landesregierung am Freitag in Düsseldorf. Man erwartet, daß dadurch auch dem Ausland, das aus den Zuteilungen der Ruhrbehörde deutsche Kohle bezieht, die tatsächliche Knappheit an festen Brennstoffen in der Bundesrepublik drastisch vor Augen geführt werde.

Dagegen soll alles versucht werden, um eine Versorgung der Haushalte mit 24 Zentnern Kohle gegenüber 16 Ztr. im vergangenen Jahr sicherzustellen. Allerdings müsse wohl mit einem Abzug von 1,5 Ztr. je Haushalt als Ausgleich für Holz- und Gaslieferungen gerechnet werden. Der Sprecher betonte mit Nachdruck, es sei der deutschen Bevölkerung nicht noch einmal — wie im vergangenen Winter — zuzumuten, daß sie die Industrieproduktion subventioniert, indem sie in ungeheizten Räumen friert. Die deutschen Länder hätten es auch übereinstimmend abgelehnt, einem Vorschlag des amerikanischen Hohen Kommissars zu folgen und im bevorstehenden Winter wieder aus „optischen Gründen" die Reklame- und Schaufensterbeleuchtung abzuschalten. Von etwaigen Stromeinsparungen sollen die Haushaltungen ebenso wie im vergangenen Jahr nicht betroffen werden.

Erneuter Streit um Bundesbahn

Bundesbahngesetz geht an Vermittlungsausschuß

Bonn, 20. Juli. (dpa) Der Bundesrat beschloß am Freitag, das vom Bundestag bereits beschlossene Bundesbahngesetz dem Vermittlungsausschuß zu überweisen. Er soll vor allem die Stellung des Verwaltungsrates stärken. Der Rat soll die Geschäftsführung der Bundesbahn überwachen, über alle Fragen von allgemeiner Bedeutung und über wichtige Einzelfragen beschließen. Er übt die fachliche Aufsicht über den Vorstand aus, der an die Richtlinien und Beschlüsse des Verwaltungsrates ausdrücklich gebunden sein soll. Der Bundesverkehrsminister soll seine Vorschläge an die Mitglieder des Vorstandes nur im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat machen können. Anträge der sozialdemokratischen Länder, die einen besonderen Arbeitsdirektor wünschten, der nur mit Einwilligung der Gewerkschaften berufen oder abberufen werden kann, wurden abgelehnt. Der Vermittlungsausschuß soll aber grundsätzlich die Gesetzesbestimmung prüfen, die sich mit der Zusammensetzung des Vorstandes befaßt. Der Vorsitzende des Verkehrsausschusses hatte sich vor dem Bundesrat gegen einen zu großen staatlichen Einfluß auf die Bundesbahn gewandt, während Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm die Änderungsvorschläge des Bundesrates scharf zurückgewiesen hatte.

„Weiteres Schicksal unbekannt"

200 Professoren und Studenten verhaftet

Bonn, 20. Juli. (Eigenbericht) Der Vorstand des Verbandes der Deutschen Studentenschaften überreichte in Bonn am 7. Jahrestag des 20. Juli der Bundesregierung eine über 200 Namen enthaltende Liste von Professoren und Studenten, die seit 1945 von der sowjetischen Besatzungsmacht verhaftet oder verschleppt wurden. Das Dokument, dessen Aufstellung noch nicht vollzählig ist, wurde von Bundesminister Jakob Kaiser im Namen der Bundesregierung entgegengenommen. Der Minister betonte die zwingende Verpflichtung für die Bundesregierung, sich um das Schicksal dieser Deutschen zu kümmern. Hinter jedem Namen der langen Liste stehe ein Märtyrer des deutschen Volkes.

Das Vorstandsmitglied des Verbandes der deutschen Studentenschaften, Bernhard Braubach, legte bei der Übergabe erneut das Bekenntnis ab, daß die deutsche Studentenschaft jede Verbindung mit den Studentenräten der Sowjetzone ablehne, solange dort nicht die Freiheit gewährleistet sei.

Inge Scholl mahnte die Studenten

Berlin, 20. Juli (dpa). Im überfüllten Hörsaal der freien Universität Berlin gedachte die westberliner Studentenschaft in einer Feierstunde der Professoren und Studenten, die dem nationalsozialistischen und dem stalinistischen System zum Opfer fielen. Inge Scholl, deren Geschwister Hans und Sophie im Februar 1943 von einem Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden, ermutigte die studentische Jugend in der Sowjetzone, in ihrem Kampf gegen das diktatorische Regime standhaft zu bleiben. Zu der Feierstunde hatten Studenten der Universitäten Rostock und Leipzig schriftliche Grüße gesandt.

Auf der Reise verhaftet

Görlitz, 20. Juli. (IWE) Der in Görlitz geborene kaufmännische Angestellte Teßmer, der sich mit einem Interzonenpaß aus Düsseldorf zu Besuch in Görlitz aufhielt, ist dort Mitte Juni von der Volkspolizei verhaftet worden und seitdem verschwunden. Der Verhaftete hatte in einem Aufklärungslokal der Nationalen Front positive Äußerungen über das Leben in Westdeutschland gemacht.

Nur aus Angst keine Proteste

Amerikanische Hohe Kommission antwortet auf kommunistische Vorwürfe

Bonn, 20. Juli. (dpa) Die Größe und Ausdehnung der Truppenübungsplätze in der Bundesrepublik lasse sich kaum mit den riesigen Übungsplätzen vergleichen, die von den sowjetischen Streitkräften in der wesentlich kleineren Sowjetzone beschlagnahmt worden seien, heißt es in einem Schreiben des amerikanischen Hohen Kommissariats an einen Kommunisten, der schriftlich gegen die vorgeschlagene Erweiterung eines Truppenübungsplatzes in Bayern protestiert hatte.

In dem amerikanischen Antwortschreiben heißt es, daß die sowjetischen Streitkräfte in der Sowjetzone — abgesehen von den militärisch organisierten Einheiten der Volkspolizei — mindestens zehn Übungsplätze benutzten, die zwischen hundert und sechshundert Quadratkilometer groß seien. Daneben gebe es noch viele kleinere Übungsplätze in der Nähe der Kasernen. Von Beginn des Frühjahrs bis in den Spätherbst hinein veranstalteten die sowjetischen Truppen große Übungen. Während dieser Zeit sei eine Arbeit auf den Feldern praktisch so gut wie verboten. Vielfach seien in der Sowjetzone ganze Dörfer evakuiert worden, weil die Sowjetarmee den Raum für ihre Übungen beanspruchte habe. Die Bauern müßten die Ernte teilweise schon einbringen, bevor sie reif sei, um sie vor den Zerstörungen während der großen Herbstmanöver zu bewahren. Die Bauern hätten Angst, dagegen zu protestieren, und der vom Propagandachef der Sowjetzone Eisler beherrschten Presse sei es verboten, die Manöverschäden zu erwähnen.

Abschließend heißt es in dem Brief, amerikanischerseits werde man mit Kommunisten die erhobenen Vorwürfe gern erörtern, sobald der kommunistische Ausschuß für die Volksbefragung über Remilitarisierung bereit sei, angesichts der gewaltigen Zusammenballung militärischer Macht in der Sowjetzone, der Aufstellung deutscher militärischer Einheiten durch die Sowjetzonen-Verwaltung oder der heimlichen Herstellung von Waffen und militärischen Ausrüstungsgegenständen die gleichen Fragen in der Sowjetzone aufzuwerfen.

Nur noch gebrochen Deutsch

Verschleppte Kinder kehrten heim

Berlin, 20. Juli. (AP) 109 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 21 Jahren, die in den Jahren 1944 und 1945 verschleppt worden waren, seien jetzt aus Lettland, Litauen und der Sowjetunion zurückgekehrt, berichtet der Westberliner „Tag". Sie seien gegenwärtig noch gemeinsam im Schloß von Reinharz bei Bad Schmiedeberg (Dübener Heide) untergebracht, wo sie vor ihrer Entlassung unterrichtet würden. Die Jungen und Mädchen, die im Osten auf Bauernhöfen arbeiten mußten, seien geistig und körperlich völlig verwahrlost. Viele sprächen nur noch gebrochen Deutsch. Fließend lesen oder schreiben könne niemand unter den Rückkehrern.

Beckum, 20. Juli. (dpa) In FDJ-Uniform und russischen Mänteln trafen aus der Sowjetzone mehrere Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren im Kreise Beckum ein, wo sie durch Vermittlung des Deutschen Roten Kreuzes wieder zu ihren Eltern kamen. Die Kinder waren in den letzten Kriegsmonaten an der Ostfront von ihren Eltern getrennt und von den Russen in die Sowjetunion verschleppt worden. Sie sprachen kaum noch ein Wort Deutsch.

Freiballonsport wieder erlaubt

Düsseldorf, 20. Juli. (Eigenbericht) Der Bundesverkehrsminister hat dem Präsidium des Deutschen Aero-Clubs mitgeteilt, daß nach einer Entscheidung des Alliierten Luftamtes jetzt auch der Freiballonsport in der Bundesrepublik freigegeben ist. Herstellung, Einfuhr, Ausfuhr, Besitz und Verwendung von Freiballonen ohne Antriebskraft sind wieder erlaubt. Fahrten über die Grenzen der Bundesrepublik sind vorerst nicht gestattet.

Volksbund registriert Soldatengräber

Kassel, 20. Juli. (AP) Die Registrierung möglichst aller deutschen Soldatengräber und -friedhöfe wird gegenwärtig vom Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge vorbereitet. Er bittet alle ehemaligen Angehörigen des deutschen Afrikakorps, Angaben über die Begräbnisstätten von Gefallenen mit Anzahl, Namen und Truppenteil zu machen. Außerdem wird um Angaben ehemaliger Standorte deutscher Lazarette und Hauptverbandplätze an die Bundesgeschäftsstelle in Kassel gebeten.

Sozialisierung in Hessen bestätigt

Wiesbaden, 20. Juli (AP). Der umstrittene Artikel 41 der hessischen Verfassung (Sozialisierungsartikel) wurde am Freitag vom Staatsgerichtshof in Wiesbaden in seiner Rechtsgültigkeit bestätigt. Durch diesen Artikel wurden im Jahre 1946 Bergbau, Eisen- und Stahlerzeugung, Energiewirtschaft und das an Schienen oder Leitungen gebundene Verkehrswesen in Gemeineigentum übergeführt.

WIRTSCHAFT

Die Börse — diese Woche

Starke Nachfrage nach Montanwerten

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die nun endlich in Fluß gekommene Neuordnung in der Montanindustrie wie auch die Aufhebung der Kontrolle über die sogenannten C-Gesellschaften haben zu einer starken Nachfrage nach Montan- und Kohlenwerten, teils zu sprunghaften Kursbesserungen geführt. Zwar hat es noch gute Weile, bis die Aktionäre der alten Montankonzerne ziffernmäßig feststellen können, was ihnen von ihrem seit Jahren ertraglosen Besitz verbleiben wird. Trotzdem liegen Vereinigte Stahl gegenüber den Schlußkursen der Vorwoche um 16½, Mannesmann um 19, Hoesch um 9, Klöckner um 9½ und Gutehoffnungshütte um 17% höher. Auch bei den Kohlenwerten ergaben sich starke Wochengewinne. Lothringen wurden bis 12, Rhein-Braun bis 9, Concordia Bergbau bis 7, Ewald-König Ludwig bis 6% höher bezahlt. Harpener zogen auf 100 Geld an (+ 5%), doch kam zu diesem Kurs kein Angebot an den Markt. Von Kalikuxen konnten Wintershall und Salzdetfurth leicht gewinnen. Von Versorgungswerten blieben RWE, die in der Liste der C-Gesellschaften verblieben sind, und über deren Schicksal noch kein Entscheidung getroffen ist, wenig verändert; ebenso Wasser Gelsen. Deutsche Erdöl holten 3½% auf. In Elektrowerten war das Geschäft klein bei gut behaupteten Kursen. Um Accu Hagen ist es sehr still geworden; es wird immer der gleiche Briefkurs von 143¾ genannt. Kabelwerte haben sich gut behauptet. Etwas mehr Beachtung fanden Chemiewerte, namentlich Rütgerswerke die 5% anzogen. Die Gesellschaft besitzt ein größeres Aktienpaket der Concordia Bergbau, was offenbar die Kurssteigerung mitveranlaßt hat. Chemische Heyden sind 3¼, Chemische Albert um 2% gestiegen. Feldmühle haben ebenfalls um 2% angezogen. Von Maschinenwerten gaben Demag unter Berücksichtigung des Dividendenabschlags bis 2½% nach, holten dann etwas wieder auf. Schieß konnten sich gut behaupten, während Dürr-Werke mit 175 (+ 7%) vergeblich gefragt blieben. Warenhauswerte waren weniger beachtet. Dagegen trat für Großbanken wieder etwas mehr Nachfrage auf, so daß ihre Kurse sich um Kleinigkeiten besserten. Von Brauwerten wurden Schwabenbräu mit 56 höher bezahlt und blieben mit 57 gefragt. Von Chemiefaserwerten konnten Rheinische Zellwolle 3% gewinnen. Von Versicherungswerten sind Aachen-Münchener Feuer von 400 Brief auf 370 zurückgegangen und schließen mit 380 wieder erholt. Aachener Rück haben 8 Mark gewonnen, Allianz Leben 4 Mark, während Allianz Versicherung nach Pause 11 Mark billiger abgegeben wurden. Der Rentenmarkt blieb ruhig bei meist wenig veränderten Kursen. Dagegen ist der Kuxenmarkt infolge der Aufhebung der Kontrolle über die C-Kohlengesellschaften etwas mehr in Bewegung geraten. So wurden von Kohlenkuxen Heinrich, Constantin, Langenbrahm und Dierstard-Mevissen höher aus dem Markt genommen.

Berlin. (vwd) Westberliner Wechselkurs am 20. 7. 1 Westmark = 4,45—4,65 Ostmark.

Das bedrohliche Dilemma der Altmieten

Unzureichende Substanzerhaltung des Althausbestandes

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die Jahrestagung des Zentralverbandes der Häus- und Grundbesitzer hat einige Tatsachen ins volle Licht der Öffentlichkeit gerückt, die künftighin von wachsender Bedeutung sein werden. Was ist gegen die Feststellung zu sagen, daß der Mietenstop und die Zwangswirtschaft nicht nur eine Entrechtung der Eigentümer, sondern gleichzeitig eine ungerechtfertigte Privilegierung der Altmieter bedeuten? Die in den Altbauten (etwa 70% des Wohnungsbestandes) wohnenden Mieter sind gewissermaßen Besitzer einer „Monopolrente", die darin zum Ausdruck kommt, daß zahlreiche Mieter von Neubauwohnungen mit dem gleichen Einkommen wie die Altmieter schon jetzt höhere Mieten zahlen müssen. Die Mieter von Neubauwohnungen, deren Zahl stetig wächst, werden aber kaum Verständnis für diese Altmieter-Monopolrente aufbringen. Die alten Häuser verfallen indessen, weil die Altmieten eine volle Substanzerhaltung nicht gewährleisten, während gleichzeitig die Untermieter ohne Nutzen für den Hauswirt stark überhöhte Mieten zahlen müssen. Eine einmalige durchgreifende Instandsetzung würde nach der Schätzung des Zentralverbandes mindestens eine volle Jahresmiete — etwa 3,5 Milliarden Mark erfordern. Der Verfall des alten Wohnraumes übersteigt nach der gleichen Quelle dem Umfang und Wert nach das, was durch Neubau erstellt wird. Infolge der Überbelastung der Unterkünfte ist die durchschnittliche Abnützung erheblich intensiver als früher.

Daß eine Substanzerhaltung des Althausbestandes schon lange nicht mehr in vollem Umfang erfolgt, ist freilich nicht der einzige Fall dieser Art. Bei dem Teil des Volksvermögens, der in den Eisenbahnen steckt, lagen die Verhältnisse bisher ähnlich. Aber hier wird man angesichts der akuten Gefahren, die infolge dieser Entwicklung dem Verkehr drohen, wohl oder übel gezwungen sein, demnächst zu Erhöhungen der Gütertarife zu schreiten. In der Wohnungswirtschaft besteht ein ähnlich wirkender Zwang nicht, hier wird zur Vermeidung überhöhter Lebenshaltungskosten zunächst alles beim alten bleiben müssen mit dem Effekt, daß der Wohnungsverfall mangels Geldes für die notwendigen Reparaturen fortschreitet.

Verbilligte Treibstoffe

Hamburg. (Eigenbericht) Die Esso sowie auch die Deutsche Shell und die BP (Olex) haben ihre Kraftstoffpreise mit sofortiger Wirkung gesenkt. Die Ermäßigung beträgt bei Benzin 2 Pf pro Liter, bei Dieselkraftstoff 4 Pf pro Kilogramm. Damit stellen sich die neuen Zonenpreise für Benzin auf 64 bis 69 Pf je Liter und 49,5 bis 52 Pf. je Kilogramm für Dieselkraftstoff.

Kleine Agrar-Wochenschau

Düsseldorf. (Eigenbericht) Der Getreidemarkt kommt nun allmählich wieder in Gang, obwohl die endgültige Inkraftsetzung der neuen Getreidepreise noch nicht erfolgt ist. Aber offenbar zweifelt man nicht mehr daran, daß die vom Bundestag angenommene Preisregelung auch die Zustimmung des Bundesrates finden wird. Es wäre nicht auszudenken, welche Folgen ein Nein des Bundesrates für den weiteren Verlauf der Ernteeinsicherung haben müßte. Die Schaffung der notwendigen Preisklarheit erfolgt ohnehin viel zu spät. Der Markt müßte schon vor Wochen eine Preisbasis gehabt haben, damit die Bergung der neuen Ernte rechtzeitig vorbereitet werden konnte. Der Markt hat sich jedoch auf die in dem Preisgesetz vorgesehenen Preisverhältnisse bereits eingestellt. Die Spanne zwischen Erzeuger-Mindest- und Höchstpreis beträgt übrigens nicht, wie ursprünglich vorgesehen, 10 sondern 20 DM je Tonne, da in der letzten Lesung des Getreidepreisgesetzes auf FDP-Antrag der Spielraum zwischen dem Mindest- und Höchstpreis um je 5 DM nach oben und unten erweitert worden ist. Somit also beträgt der jahresdurchschnittliche Roggenpreis in der Spitze jetzt 395 DM und der Weizenpreis 435 DM je Tonne. Der Preis für Futtergetreide schwankt zwischen 355 und 375 DM. Bei der gegenwärtigen Marktlage haben natürlich nur die Höchstpreise eine marktmäßige Bedeutung. Auf dieser Höchstpreisbasis wird inzwischen auch gehandelt, wobei lediglich bei Gerste die Gefahr zu bestehen scheint, daß das Verknappungsmoment den Preis noch über diesen Höchstpreis von 375 DM hinaustreiben könnte. Die Erzeuger sind verständlicherweise bemüht, zunächst einmal ihre Roggen- und Weizenernte soweit wie möglich zu verkaufen, um in den Genuß der Frühdruschprämie zu gelangen. Im August — vorher dürfte kein neuer Roggen gedroschen sein — erhält der Bauer im Preisgebiet IV für jede Tonne Roggen 419 DM einschließlich Frühdruschprämie. Das ist natürlich ein deutlicher Anreizpreis, der seine Wirkung am Markt auch nicht verfehlt. Auch der Weizenpreis von 449 DM lockt den Weizen jetzt verstärkt an den Markt.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Roisdorf. (Eigenbericht) Erdbeeren, Freiland 50,9 bis 85 (a—b), Johannisbeeren, rot 10,7—15,3, Johannisbeeren, schwarz 43,5—54,6, Stachelbeeren, reif 10—20,3, Himbeeren, Garten 33,2—36,4, Süßkirschen 35,3—58,4, Sauerkirschen 16,1—23,1 (a—b), Schattenmorellen 30,4—38,2, Pfirsiche 45,6—66,4, Aprikosen 85, Pflaumen 35,4—46,5, Tafeläpfel a (früh) 15,8—33,5, Tafelbirnen a (früh) 19,8—22,1, Kopfsalat Sommer 100 St. 4,6—6,2, Treibsalatgurken 100 St. 32,8, Weißkohl, früh 3,5—6,5, Rotkohl, früh 5,8—6,6, Wirsingkohl, grün 15—18,3, Blumenkohl I 100 St. 27,9—35,1, Möhren m. K. 100 Bd. 14,2, Möhren, lose 30,1—31,9, Erbsen 37,8—44,7, Buschbohnen, grün 27,3—36,5, Buschbohnen, gelb 28,9—37,9, dicke Bohnen 9,4—10,9, Tomaten 42,2—62, Peterselie 100 Bd. 5,1—6, Pfifferlinge 103,5. Nächste Versteigerung 23. Juli.

Straelen. (Eigenbericht) Erdbeeren, Freiland 68 bis 77, Johannisbeeren, rot 15—18, Johannisbeeren, schwarz 35—38, Stachelbeeren, reif 14—20, Süßkirschen 34—53, Sauerkirschen 34, Pfirsiche 55—75, Tafeläpfel a, früh 34—42, Kopfsalat Sommer 100 St. 3—9,3, Treibsalatgurken 100 St. 19—36, Weißkohl, früh 4—4,7, Rotkohl, früh 4—6, Wirsingkohl, grün 14—17, Blumenkohl 0 100 St. 62, Blumenkohl I 100 St. 55—61, Blumenkohl II 100 St. 35—47, Blumenkohl III 18—26, Kohlrabi 100 St. 10—18, Möhren m. K. 100 Bd. 16—22, Möhren lose 25—36, Sellerie m. K. 20—26, Erbsen 25—41, Buschbohnen, grün 26—31,5, Buschbohnen, gelb 35—41, Stangenbohnen 65, dicke Bohnen 10—13, Tomaten 45—58. Nächste Versteigerung 23. Juli.

Rheinisch-Westfälische Börse

	20. 7.		20. 7.		20. 7.
DM-Festverzinsliche		Felten & Guilleaume	69 b	Waggon Uerdingen	–
6% Dt. Reichsab.-Anl. 1949	100 bG	Ford-Werke	94 bB	Wasserw. Gelsenkirchen	94 G
3½% Wiederaufb.-Anl. 1949	–	Gerresheimer Glas	120 G	Westd. Kaufhof	88 B
5% Rhein. Girozentr. Pfdr.	98 G	Gladbacher Wolle	– G	Wintershall	67¾ b
5% dgl. K.-O.	98 G	Th. Goldschmidt	56 bB	**Bank-Aktien**	
5% Rh.-W. Bod.-Cred. Pfdr.	98	Harpener Bergbau	–	Commerzbank	38 G
5% Westboden-Pfdr.		Hein. Lehmann	106 G	Deutsche Bank	40 b
Alte Pfandbriefe		Hoesch	87 G	Dresdner Bank	39¾ bG
Rhein. Girozentrale	75 G	Kabelwerk Rheydt	74 b	**Aktien-Freiverkehr (Mittelkurse)**	
Rheinprov. Landesbank	75	Klöckner	94 bG	Eisenhütten	68¾
Rh.-Westf. Boden-Credit	63	Lossenhausenwerft	–	Gutehoffnungshütte	96¼
Westd. Bodenkr.-Anstalt	62½ G	Mannesmann St.-A.	90½ b	Phrix Inh.-A.	50
Industrie-Aktien		Mannesmann V.-A.	89½	Rhein. Kunstseide	80½
Accumulatoren	141½	Mülheimer Bergw. V.	95 G	Rhein. Zellwolle Inh.-A.	80½
AEG	33 bB	Rhein. Braunkohlen	140 b	Ver. Westd. Waggon	54½
Allg. Hoch- u. Ingb.	40	Rheinmetall-Borsig	29 G	**Kurse (Mittelkurse in DM)**	
I. P. Bemberg	–	Rhein. Stahlwerke	89 bB	Constantin d. Gr.	4100
Burbach Kali	–	RWE	93½ b	Dierstard-Mevissen (F)	6000
Daimler Benz	55	Salzdetfurth	73	Feinrich	7300
Demag	104 b	Schiess AG	84	Langenbrahm	1950
Deutsche Erdöl	90	Schwabenbräu	57	Wintershall	9200 G
Dortm. Aktien-Brauerei	50 b	Siemens & Halske St.-A.	55½		
Dortm. Union-Brauerei	–	Stolberger Zink	– b		
Feldmühle	101 G	Ver. Glanzstoff	–		
		Ver. Stahlwerke	87		
		Ver. Dt. Nickel	–		

(F = Freiverkehr)

Aus der Stadt Neuss

Alte und neue Meister

Orgelkonzert in der Münsterkirche

Münsterorganist Leo Berger hatte zu einer Orgelstunde in die Quirinuskirche eingeladen. Eine recht stattliche Zahl von Zuhörern füllte das Gotteshaus.

Den Rahmen des Programms bot Johann Sebastian Bach. Und zwar der wohlgemute, sicher und zuversichtlich im Leben stehende Bach, der auch aus dieser Stimmung heraus eine erstaunliche Wandlungsfähigkeit seines Schöpferwillens bekundet: Aus heiter-gelassener Ruhe wachsen das Praeludium und Fuge C-dur in eine beschwingte Sanglichkeit; intimen Liebreiz zeigt der Allegrosatz aus der C-dur-Sonate, die wohl dem Sohn Friedemann als kostbares Unterrichtsstück geschenkt wurde. Im duftigen Spiel der Flöten ergehen sich Praeludium und Fuge in A-dur, das noch zarter in dem Choralvorspiel „Kommst du, Herr Jesu, vom Himmel herunter" die Melodie umspielt. Erst die Dorische Toccata mit der Fuge greift kraftvoller ins Werk und ist bei aller Sparsamkeit der melodischen Mittel gerade durch die Fülle ihrer Veränderungen ein Stück von prächtiger Geschlossenheit.

Dazwischen drei Komponisten der Gegenwart. Aus dem Oberrheinischen Orgelbuch von Leo Justinus Kauffmann (geb. 1901) ein Trio: Eine in sich versponnene Melodielinie wird zu einem knapp umrissenen, einprägsamen Klanggebilde gefügt. Die glanzvolle Toccata A-dur von Arno Landmann (geb. 1887) gibt sich im Gegensatz zur folgenden Dorischen Toccata von Bach phantastischer und nutzt weitgehend das Instrument aus, zählte ihr Schöpfer doch zu den bedeutendsten Orgelvirtuosen Deutschlands.

Das Vorspiel in e-moll endlich von Helmut Degen (geb. 1911) ist mehr eine instrumentale Studie, in der dieser gerade auf instrumentalem Gebiete bedeutend gewordene zeitgenössische Komponist ein sicheres Gespür auch für die Wirkungsmöglichkeiten der Königin der Instrumente offenbart.

Leo Berger war all diesen Werken ein feinsinniger Ausdeuter, der bei ihnen sich die willkommene Gelegenheit nicht entgehen ließ, die schöne Münsterorgel in mannigfakster Registrierung seinen Hörern vorzuführen.

12. August: Preis der Stadt Neuß

Generalversammlung des Neußer Reiter- und Rennvereins — Paul Kamper neuer Präsident

Drei Wochen trennen die Neußer Turfsportfreunde von dem Sonntag, an dem sie sich wieder zum erstenmal seit langen Jahren auf der Neußer Bahn zusammenfinden. Die Eröffnungsmeetings sind am 12. und 15. August, Nennungsschlußtag ist der 24. Juli. Zum erstenmal wird wieder der „Preis der Stadt Neuß" gelaufen, ein Rennen für beste Klasse, für das Geld- und Ehrenpreise von der Stadt gestiftet sind. Am 22. und 25. September werden die aus dem vorigen Jahr fälligen Jubiläumsrennen vor dem Hessentor gestartet werden.

Auf der Generalversammlung des Neußer Reiter- und Rennvereins im Parkhotel wurde Paul Kamper einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Paul Kamper versprach, alles zu tun, um den Neußer Rennsport und die alte schöne Bahn zu neuer Blüte zu führen.

Der stellv. Vorsitzende, Karl Dammer, gedachte der verstorbenen Mitglieder L. Karrenberg, Architekt Fuchs und Dr. Schmitz und würdigte die Arbeit des bisherigen Präsidenten P. van Endert, ohne dessen Initiative der Wiederaufbau der Neußer Rennbahn nicht so schnell vorangegangen wäre. In dem neuen Geschäftsführer von Gustedt stellte er einen tüchtigen Rennfachmann vor, und er dankte dem stellv. Geschäftsführer, H. Urbach, für seine gewissenhafte Arbeit während der Uebergangszeit. Zum Schatzmeister wählte man einstimmig Sparkassendirektor Spelter.

Geschäftsführer v. Gustedt gab einen Ueberblick über die Gesamtplanung der Vereinsveranstaltungen und über die Aufbauarbeit. Es sind zwei Tribünen geplant, die insgesamt 1500 Sitzplätze fassen. 74 Ein- und Auszahlkassen stehen für den Rennbetrieb zur Verfügung. Bei ungünstigem Wetter wird für Unterstellmöglichkeiten gesorgt.

In der Diskussion kam allerseits der Optimismus zum Ausdruck, mit dem man den neuen Start auf der alten Bahn begleitet. Das altberühmte Neußer Rennwetter wurde in die guten Wünsche mit eingeschlossen. So kann demnächst — termingerecht wie einst: vor der Neußer Kirmes — das Neußer „Rennfest" steigen.

Wußten Sie das schon?

Finanzamt gibt ein Hochzeitsgeschenk

Steuerliche Vergünstigungen bei Anschaffungen für die Aussteuer der Tochter

Im Hinblick auf die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse wurde in den Lohnsteuerrichtlinien 1950 bestimmt, daß Aufwendungen eines Lohnsteuerzahlers für die Aussteuer einer Tochter steuerlich als außergewöhnliche Belastung zu berücksichtigen sind. Diese Bestimmung ist auch in dem Entwurf der Veranlagungsrichtlinien 1950 enthalten, so daß jetzt sowohl die Lohnsteuer- als auch die Einkommensteuerzahler mit Wirkung ab 1. Januar 1950 in den Genuß dieser Steuervergünstigung kommen können.

Als Aufwendungen für die Aussteuer gelten alle Zuwendungen, die einer Tochter anläßlich der Verheiratung zur Einrichtung des Haushalts gewährt werden, z. B. Möbel, Geschirr, Wäsche usw. Es ist den Steuerzahlern nur in seltenen Fällen möglich, bei der Verheiratung der Tochter den Betrag für die Aussteuer sofort ganz aufzubringen. Es ist vielmehr üblich, daß der Steuerzahler die Aussteueranschaffungen nach und nach vornimmt. Deshalb erkennen die Finanzämter auch bereits die Aufwendungen als Aussteueranschaffungen an, die zwischen dem Verlobungs- und Hochzeitstag der Tochter getätigt werden. Die Höhe der vom Finanzamt anzuerkennenden Ausgaben für die Aussteuer der Tochter richtet sich nach dem Einkommen und der gesellschaftlichen Stellung des Steuerzahlers. Die Ausgaben müssen sich jedoch immer in einem angemessenen Rahmen halten.

Die Steuervergünstigung kommt in den Fällen nicht in Frage, in denen die Ausgaben für die Aussteuer aus dem Vermögen des Steuerzahlers oder der Tochter bestritten werden können. Dabei bleiben außer Betracht: a) Vermögensgegenstände, deren Veräußerung offensichtlich eine Verschleuderung von Besitz bedeuten würde, b) Vermögensgegenstände, die einen besonderen persönlichen Wert, z. B. Erinnerungswert, für den Besitzer haben oder zu seinem Hausrat gehören.

Während der Einkommensteuerzahler die Ausgaben bei Abgabe der Steuererklärung geltend zu machen hat, hat sich der Lohnsteuerzahler einen Lohnsteuerfreibetrag auf der Lohnsteuerkarte eintragen zu lassen. Die Verlobung ist genügend glaubhaft zu machen.

Beispiel: Ein verheirateter Lohnsteuerzahler mit einem Jahresgehalt von 6000 DM kauft seiner Tochter Gegenstände für die Aussteuer im Werte von 3000 DM. Von diesem Betrag hat der Steuerzahler die Mindestbelastung selbst zu tragen (gesetzlich verankerte Vomhundertsätze des Einkommens). Im vorliegenden Fall beträgt sie 360 DM. Der Betrag der außergewöhnlichen Belastung (Unterschied zwischen Mindestbelastung und tatsächlicher Ausgabe), im vorliegenden Fall 2640 DM, wird steuerlich berücksichtigt. In diesem Fall bedeutet das eine Steuerersparnis von 558 DM.

Neußer Nachrichten

Wieder Neußer Börse

Der Neußer Produktenmarkt e. V. läßt in Anknüpfung an eine alte Neußer Tradition den Börsentag wieder aufleben. Der erste Börsentag findet am Dienstag, dem 24. Juli, 15 Uhr, im Haus Niedertor statt.

Zweimal Primiz. Am morgigen Sonntag feiern Neupriester Heinrich Klomps, Leostraße, in St. Marien und Neupriester Karl Kox, Geulenstraße, in St. Joseph ihre Primiz. Die Nachbarschaft wird gebeten, durch Fahnenschmuck zur Verschönerung des Straßenbildes beizutragen.

Die Städtische Volksbücherei bleibt vom 1. 8. bis einschl. 1. September geschlossen.

Apothekenbereitschaft. In der Zeit vom 22. bis 28. 7. hat die Einhorn-Apotheke, Büchel 21, Ruf 2389, Nacht- und Sonntagsdienst. Beginn Samstag abend.

Die Mütterberatungen für den Stadtkreis Neuß finden in der nächsten Woche statt: Montag: 15 bis 16 Uhr, Barbaraschule; Dienstag: 15 bis 16.30 Uhr, Gesundheitsamt, Mittelstr. 2; Mittwoch: 15 bis 16 Uhr, Weißenberger Schule, Kaarster Straße; Donnerstag: 15 bis 16 Uhr, Burgunderschule; Freitag: 15 bis 16 Uhr Schule Uedesheim.

Wieder Promenadenkonzert. Am Sonntag findet um 11 Uhr auf der Promenade vor dem Herz-Jesu-Kloster ein Promenadenkonzert statt, ausgeführt von der Kapelle Rennefeld.

Ein Schäferhund wurde auf dem Fundbüro als zugelaufen gemeldet. Der Eigentümer kann sich auf dem Fundbüro, Rathaus, Zimmer 14, melden.

Ein fleißiger Apfelbaum. In der Gartenvorstadt Reuschenberg, Weinstockstraße 42, blüht ein Apfelbaum zum zweitenmal in diesem Jahr.

Unechte Romantik unter der Spitzhacke

Ehemalige „Jugendherberge" verschwindet - Flemming'scher Garten und „Schmitze Bleek" werden Promenade

Diese Stelle in der Promenade hätte eigentlich ein ganz romantisches Fleckchen sein können. Sie ist es nie gewesen, auch nicht, als das große Haus noch in einem wohnlichen Zustand war. Im Gegenteil, für die Kinder der benachbarten Straßen war es hier immer nicht ganz geheuer. Aeltere Neußer verbinden noch andere Erinnerungen mit diesem Teil der Promenade. Hier waren einst wie überall an der Erft die Bleichen. Die letzte verschwand vor 26 Jahren, als auf dem von einem kleinen Wasserarm umflossenen Wiesenquadrat mit dem „Hexenhäuschen" der Staudengarten angelegt wurde. Die „Schmitze Bleek" war einmal hinter dem alten Haus, das eine Zeitlang auch als Jugendherberge diente, und nun endgültig auf dem Abbruchetat steht.

Nach bald einem Menschenalter wird an dieser Stelle wieder eine Erweiterung der Parkanlagen erfolgen: dieser vom Erftmühlengraben umgebene, recht verwahrloste Teil sowie der anschließende, noch von einer Mauer umschlossene Flemming'sche Garten, den die Stadt mit Vorkaufsrecht gepachtet hat, werden in öffentliche Anlagen umgewandelt. Der Erftmühlengraben, der hier eine sehr langsame Trift hat, soll verbreitert werden.



Ein romantisches Bild wie von einem Felsennest irgendwo im Gebirge; gänzlich unromantisch: der „Wohnstall" in der Promenade, jetzt abbruchreif.

Das teilzerstörte Haus war nach dem letzten Krieg Notquartier für Ausgebombte. „Sechs Jahre wohnen wir jetzt hier", sagte uns gestern ein alter Mann, „und doch waren wir froh, ein Dach über dem Kopf zu haben." Aber wir sehen: noch provisorische Fensterlöcher wie „einst", kein Licht, kein Wasser — draußen ist eine alte Pumpe — keine Tapete, abbröckelnder Putz und morsche Decken, Möbel auf engstem Raum zusammengedrückt, Treppen ohne Geländer, keine Toiletten, so haben die fünf Familien mit15 Personen es hier ausgehalten! Das Aeußere des Hauses ist genau so wenig vertrauenerweckend, kurzum. Anfang nächster Woche wird diese gänzlich unromantische Ruine der Spitzhacke zum Opfer fallen.

Die Leute werden anderweitig untergebracht, teilweise ziehen sie zum Brühl in Neubauten. „Et wödd ons jo jett onjewännt vörkohme, 30 Johr hammer om Maat jewonnt...", meint der alte Neußer Vater, aber sie freuen sich doch auf die schöne neue Wohnung; „Do bruke mer kenn Döhre und Finster möt zu brenge, wie he vör sechs Johr för de Wohnstall!"

Wenn sie auch nun nicht mehr am Abend unter der riesigen hundertjährigen Pappel sitzen können, diesem dunklen Fleck in der Promenade weinen sie keine Träne nach. Wir auch nicht.

Wie wir hören, sollen auch die Häuser Markt 37/39, wo die Auffahrt zum Omnibusbahnhof angelegt wird, in den nächsten Tagen geräumt werden. Hier müssen 12 Familien und einige Untermieter ausziehen, deren Unterbringung gesichert ist.

Gerammt und gegen den Baum. Auf der Bonner Straße wurde ein Personenkraftwagen von einem Lastkraftwagen gerammt, der darauf gegen einen Baum fuhr. Der Fahrer wurde leicht verletzt.

Betrügerin festgenommen. Die Frau, die kürzlich bei mehreren Familien angab, von einem Geistlichen geschickt worden zu sein, um Geldspenden für Krebskranke zu sammeln, konnte jetzt von der Polizei festgenommen werden.

Schon wieder. Aus dem Keller eines Hauses auf der Kapitelstraße wurden Bleirohre und Leitungskabel abmontiert und entwendet.

Neußer Stadtväter tagen auf der „Constructa"

Unser Redaktionsmitglied Dr. H. P. begleitet Stadtvertreter und Techniker der Verwaltung zur Bauausstellung in Hannover

Wenn Beamte morgens vor 5 Uhr durch die Straßen der Stadt eilen, kann es passieren, daß die Zeitungsboten und die ersten Arbeiter, die auf dem Weg in die Fabriken sind, stehen bleiben und sich zuraunen: Was wollen die denn schon so früh?, ob sie sich vertan haben?. Aber die Beamten hatten sich nicht in der Zeit vergriffen, als sie sich vorgestern früh auf dem Markt trafen, denn dort wartete bereits ein Omnibus der Städt. Verkehrsbetriebe, um sie und die Mitglieder des Bauausschusses — Stadtväter aller Fraktionen — zur „Constructa", Hannover zu fahren.

Wenn man von 22 Stunden 12 Stunden im Autobus sitzt, kann nicht mehr von einer Vergnügungsfahrt gesprochen werden, dies um so weniger, als den Neußer Reiselustigen der moderne „Flotte Alfons", der sich zur Zeit auf einer Italienfahrt befindet, nicht zur Verfügung stand, und die Hannover-Fahrer sich mit einem Bus alter Bauart begnügen mußten. Rechts vom Fahrer bemüht sich CDU-Stadtrat Schäfer, den mit üblen Launen geplagten Winker immer wieder in die richtige Lage zu bringen. Auf der anderen Seite unterzog sich FDP-Mann Knickenberg der gleichen Funktion, während ein unentwegter Beamter mit einer Kordel die zittrige Handbremse am ruhestörenden Lärm zu hindern sich bemühte. Die vom Boss Harry Arns, unter dessen Führung die Fahrt vonstatten ging, im Omnibus geplante Bauausschußsitzung mußte wegen schlechter Verständigungsmöglichkeit im Wagen ins Hauptrestaurant der Ausstellung verlegt werden.

Eine mustergültige Organisation und eine wohldurchdachte Einteilung garantierte von vorneherein den vollen Erfolg des Unternehmens. In kleinen, nach beruflichen Interessen gegliederten Gruppen wurde die Ausstellung besichtigt. Für die Techniker des Hochbau-, Vermessungs- und Tiefbauamtes reichten die verbleibenden Stunden kaum aus, die Fülle der auf der Messe gebotenen Anregungen zu verkraften.

Die „Parlamentarier" konzentrierten sich vornehmlich auf Halle I. Gesamtplanung von Wohnhäusern, Reihenhäusern mit vorbildlich durchdachten Kleinwohnungen, rationelle Aufteilung der Flächen, Einrichtung der Räume, vor allem der Küchen, öffentlicher Verkehr, Knotenpunkte, Omnibusbahnhof, Straßenbahn- und Pendlerverkehr Beschilderung, Radfahrwege, Parkplätze, Stadt und Landschaft und Gemeinschaftsanlage, d. i. nur ein wahlloser Ausschnitt aus der bunten Fülle des Geschauten, die den Stadtvätern und städt. Technikern etwas mit auf den Weg geben sollte.

„Architektur ist die sinnliche Philosophie des Raumes. Das Einfache ist nicht immer das beste, aber das beste ist immer einfach", und der von einem Franzosen stammende Ausspruch: „Neben den Palästen unserer Zeit, in denen die Maschinen wohnen, müssen wir die Häuser der Menschen bauen", werden auch unseren Stadtvertretern zu denken gegeben haben. „Der Fußgänger ist der wahre Herrscher der Hauptgeschäftsstraße" und „heute versucht man in einigen Städten enge Straßen vom Fahrverkehr zu sperren und die Geschäfte rückwärtig zu beliefern", sind Feststellungen,die voll und ganz auf unsere Stadt zutreffen.

Während der Bauausschuß seine Sitzung abhielt, versuchte der Rest der Hannover-Fahrer noch recht viel an Eindrücken zu erhaschen und stattete den auf der „Constructa" vertretenen Neußer Firmen, Nationale Radiatoren, Krülland (Schiebefenster und Innenausstattung), Wilh. Werhahn (Hansa-Türen) und der Balatum A.G., einen kurzen Besuch ab. Der Spätnachmittag war der 1. Bundesgartenschau hinter der Stadthalle in Hannover vorbehalten, auf der Gartenbaudirektor de Cleur am Vormittag Impressionen gesammelt hatte, die er den Stadtvätern vermittelte. Auch Grünflächen-, gärtnerische und Friedhofsgestaltung sind Aufgaben, mit denen sich die von den Bürgern gewählten Vertreter zu befassen haben.

Zieht man das Resumee dieser Fahrt, so darf festgestellt werden: Wenn je eine Instruktionsfahrt der Stadtväter und Neußer Beamten ihre Bedeutung hatte, dann war es die Fahrt zur „Constructa" nach Hannover.

Sofort 01 anrufen

Bei hiesigen Geschäftsleuten trat ein Betrüger auf, der angeblich Waren kaufen wollte und sich dabei erbot, Kohlen oder Koks zu beschaffen. Wenn die Geschäftsleute an einer Bestellung interessiert waren, versuchte der Mann eine Vorauszahlung zu erhalten. Gelang ihm das nicht, verließ er die Geschäfte, ohne Einkäufe zu tätigen und ohne eine Kohlenbestellung angenommen zu haben.

Bei nochmaligem Auftreten des Betrügers wird gebeten, sofort die Dienststelle des Kreispolizeichefs über 01 (Ueberfall) zu benachrichtigen.

Das Standesamt meldet . . .

für die Zeit vom 11. bis 18. Juli 1951

Eheschließungen: Kraftfahrer Arthur Schneck, Büderich, Necklenbroicher Str. 2, mit Gertrud Effertz, In der Huppertslaach 10; Elektrikter Theodor Fausten, Promenadenstr. 39, mit Sofia Altenaer geb. Schnitzler, Glehn, Schützenallee 42; Klempner Reinhard Berten, Gneisenaustr. 6, mit Maria Sturm, Norfer Str. 1; Schlosser Hubert Mohr, Gladbacher Str. 90, mit Irmgard Rohleder geb. Jentsch, Schorlemerstr. 35; Kraftfahrer Paul Block, Hammer Landstr. 92, mit Gertrud Palinna, Hoistener Str. 48; Dachdecker Heinz Veittes, Büttger Str. 28, mit Maria Meutgens, Promenadenstr. 17; Justizinspektor Heinrich Lenzen, Viersen, Freiheitsstr. 300, mit Christine Ziemes, Glehn, Drölsholz 27; Ingenieur u. Verm.-Techniker Johann Pütz, Düsseldorf-Gerresheim, Schwarzbachstr. 40, mit Theresia Schulte, Gartenstr. 33; Kaufmann Josef Möhlen, Jülicher Str. 27, mit Maria Riesen, Lörickstr. 10; Werkmeister Wilhelm Wolf, M.Gladbach, Spinnerstr. 39, mit Karola Mager, Melissenstr. 22; Kaufmann Karl-Heinz Büschges, Kamillianerstr. 22, mit Ingeborg Sartingen, Mittelstr. 29; Feinmechaniker Max André, Körnerstr. 29, mit Marianne Mehnert, Dresden-Radebeul, Rathausstr. 2; Schmiedegeselle Matthias Rombey, Elfgen Nr. 45, mit Christine Hagedorn, Kanalstraße 77.

Geburten: Katharina, Tochter von Josef Wirtz, Grüner Weg 10; Katharina, Tochter von Peter Rond, An der Obererft 10; Hans-Peter, Sohn von Peter Pasch, Zollstr. 16; Rolf, Sohn von Peter Stein, Gladbacher Str. 40; Elisabeth, Tochter von Jakob Schumacher, Weißdornweg 63; Ute, Tochter von Gerhard Aleckstein, Kapitelstr. 46; Karin, Tochter von Hans Schulz, Am Römerlager 34; Margitta, Tochter von Paul Kempis, Venloer Str. 23; Eva, Tochter von Hans Quade, Klarissenstr. 8; Andreas, Sohn von Wilhelm Strunk, Macherscheiderstr. 44; Karl-Heinz, Sohn von Karl Dresbach, Vogelsangstr. 45; Gerhard, Sohn von Wilhelm Vreden, Wendersstr. 2; Monika, Tochter von Josef Thomas, Hexfeld 2; Hans-Peter, Sohn von Max Hahn, Jesuitenhof 7; Heinz-Josef, Sohn von Josef Haßler, Marienkirchplatz 44.

Sterbefälle: Johanna Moll geb. Drießen, Schorlemerstr. 28; Hildegard Kolvenbach, Dreikönigenstr. 16; Peter Marsch, Alexianerplatz 1; Leo Hermanns, Krefelder Str. 17; Bernhardine Schulenberg, Kölner Str. 46; Hubertina Schmitz, Graf-Landsberg-Str. 3; Hermann Nalbach, Alexianerplatz 1; Odilia Albertz geb. Brand, Grüner Weg 4; Maria Hambloch geb. Schumacher, Freithof 24; Ewald Nebe, Breite Str. 81; Ursula Hillen, Nelkenstr. 28; Adolf Mey, Erprather Str. 236; Clemens Schmitz, Alexianerplatz 1; Franz Johannßon, Leostr. 4; Robert Stoff, Jostenallee 8; Franziska Wolters geb. Hollands, Rheydter Str. 29; Hermann Mudrow, Ubierstr. 9.

Kirchliche Nachrichten

10. Sonntag nach Pfingsten — 22. 7. Magdalene, 24. 7. Christine, 25. 7. Jakob, 26. 7. Anna

St. Quirin. Messen: 6.30, 7.30 (Kommunion der Frauen u. Mütter), 8.30 Kindermesse (Kommunion der Knaben), 9.30 Hochamt, 11 Messe. 12 Christenlehre u. Andacht (alle Kinder), 18 Abendmesse. — Woche: Messen 7, 7.45 u. 8.30. Donnerstag 6.45 Jugend (Krypta), Samstag 7 Gemeinschaftsmesse (N. D.), 18 Salveandacht, 19.30 Abendgebet der Jugend. Krankenwoche: Kaplan Bormacher, Freithof 1, Ruf: 3628.

St. Marien. Messen: 6, 7, 8, 9 Primizamt des Neupriesters Heinr. Klomps, Leostraße, 10.30 Messe, 11.15. Christenlehre fällt aus. 18 Dankandacht, mit Primizsegen. Werktags Messen 6.15, 7, 7.45 u. 8.30. Mittwoch: 7.45 Segensmesse d. Frauen und Mütter. Donnerstag: 6.15 Pfarrjugendmesse. Samstag: 18 Salveandacht, 19.15 Abendgebet.

St. Kamillus. Messen 6, 8, 9 Kindermesse u. 10.30. 12 Christenlehre, 17.30 Andacht. Woche: 6.30 und 7.30 Messen. Mittwoch u Samstag 20 Andacht.

Hl. Dreikönige. Gem. hl. Kommunion der Mädchen des 6., 7. und 8. Schuljahres. 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 Hochamt, 11 Messe. 14 Andacht, alle Kinder, 18.30 Pfarrandacht. — Werktags: 6.30, 7.30 u. 8.15 Messe. Dienstag (Uebertragung der Hl. Drei Könige nach Köln), 20 Bibellesung. Mittwoch 8.15 Frauenmesse. Donnerstag 6.30 Jugendmesse. Samstag 15—19 Beichte. Krankenwoche: Kaplan Pazen, Fringsstr. 5.

St. Joseph. Messen 6.30, 8 Gemeinschaftskommunion Frauen, 9, 9.30 Abholen des Primizianten Geulenstr. 20, 10 feierl. Primizamt, 11.30 Messe, 18 feierl. Komplet. Montag 8.45 Amt f. d. Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde. Dienstag 6.30 Pfarrjugendmesse, Mittwoch 8 Segensmesse Frauen. Donnerstag 7.15 Messe für vermißte und gefallene Soldaten. Samstag 15 Beichte.

St. Barbara. Kommunionsonntag d. Frauen und Mütter. Messen: 7.30, 9.30, 11.30 Christenlehre und Andacht (alle Kinder), 17 Andacht. Im Sälchen unter der Kirche Filmvortrag über „Nigeria-Westafrika", 15 Uhr (Schulkinder), 20 Uhr, Erwachsene. Werktags Messe 7.15 Uhr, Dienstag und Freitag 7.30 Schulmesse. Donnerstag 8.30 Müttermesse mit Vortrag. Samstag 18 Salveandacht. Gruppenabend, Mädchen, Donnerstag 20, Gruppenabend, Jungen, Freitag 20.

St. Elisabeth. Messen: 6.30, 7.30, 9 Kindermesse, 10, 11.30 Andacht. Woche: Messen 6.30 (außer Dienstag) 8 Uhr Schulmesse (Kirche). Dienstag: 8 Seelenamt. Mittwoch 6.30 für Gefangene und Vermißte. Donnerstag: 6.30 Seelenamt, 8, 20 Elisabeth-Gruppe (Schw. Johanna Spangenmacher). Samstag: 16 Beichte, 19 Komplet.

St. Konrad. Messen: 6 Alexianer, 6.55 Frauen m. gem. hl. Komm., 7.55 Klostergemeinde, 9 Kinder, 10 Singmesse. Andachten: 13.45 Kloster, 14.30 Kinder m. Christenlehre. Woche: Messen 6 und 7.30. Dienstag und Donnerstag 7.30 Schulmesse. Donnerstag 6 Segensmesse. — Nächsten Sonntagnachmittag Gottestracht (Kölner Landstraße-Grüner Weg-Berghäuschensweg zum Klosterfriedhof).

St. Cornelius-Selikum: Messen: Sonntag 8, Dienstag 9 (Brautmesse).

Evangelische Gottesdienstordnung
9. Sonntag nach Trinitatis

Samstag Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußgottesdienst Pfr. Meine.

Sonntag Christuskirche: 9.30 Gottesdienst Pfr. Fernau, 10.45 Kindergottesdienst. — Glehn: 10 Kinder, 16 Pfr. Fernau. — Erlöserkirche: 9.30 Pfr. Köller, 10.45 Kinder. — Grefrath: 14 Kinder. — Uedesheim: 10 Kinder. — Grimlinghausen 9 Kinder. — Rosellen: 8.30 Pfr. Peter, 9.30 Kinder. — Norf: 10 (Abendmahl) Pfr. Peter, 10.30 Kinder. — Nievenheim: 8 Miss. Jung (Abendmahl). — Knechtsteden: 9.30 Miss. Jung. Straberg: 11 Miss. Jung. — B.-Vorst: 9 Kinder. — Büttgen: 8 Kinder. — Kleinenbroich: 10 Kinder. — Holzbüttgen: 8.30 (Abendmahl) Pfr. Schmidt. — Kaarst: 9 Kinder, 10 Pfr. Schmidt. — Annoschule: 11 Kinder.



Der Bettler und sein Enkel

Kreis Grevenbroich. „Er macht den ganzen Landkreis unsicher", dachte der junge Mann, als er ihn auf dem Kirmesplatz in Zons wiedersah. In Nievenheim, Dormagen und in Büttgen hatte er ihn bereits beobachtet, den alten Bettler mit dem kleinen Bengel an der Hand. Trotz der sommerlichen Hitze hatte er eine Fellmütze auf den ungeschorenen Kopf gestülpt. In langen Zotteln hing der schmutziggraue Bart auf den in allen Farben schillernden Rock. Ein breiter Riß im Hosenbein vervollständigte das Bild verwahrloster Armut. Sein jugendlicher Begleiter hatte kaum über Kleidersorgen zu klagen. Ein Paar Sandalen, eine Hose und ein Hemd. Das andere mußte die Sonne besorgen.

Am Eingang der Kirmesplätze sah der junge Mann sie hocken. Vor sich eine Konservenbüchse. Dahinter ein Schild: „Völlig erblindet". Oft gellte die Büchse blechern auf. Ein Groschen, ein Fünfpfennigstück hatte seinen Besitzer gewechselt. Gespannt hörte der Alte auf das Geräusch. An seiner Miene sah man, ob er zufrieden war. Manchmal sah der junge Mann ihn blinzeln, so, als ob er seiner Blindheit überdrüssig sei. Dann fuhr der Alte seinem Begleiter über den Wuschelkopf. „Mutter, ein Bettler mit seinem Jungen", piepste ein kleines Mädchen seiner Mutter ins Ohr. „Die armen Leute." Klirr machte es wieder in der Blechbüchse. „Ein armer Mann", dachte auch der junge Mann und ahnte nicht, daß er noch eine denkwürdige Begegnung mit dem zerlumpten Alten haben sollte.

Es war bereits dunkel geworden. Von der Hitze müde geworden, besuchte der junge Mann eine Gastwirtschaft. Auf den ersten Blick erkannte er den Bettler wieder. Neben ihm auf der Bank kauerte der Junge und schlief. Er setzte sich zu dem Alten an den Tisch, bestellte ein Bier und einen Schnaps für den Bettler. Der Kellner stellte beides auf den Tisch. Mit sicherem Griff, in dem die ganze Gier des Alkoholikers lag, zog der Bettler das Glas an seine Lippen. Seine Augen leuchteten auf, und da wußte der junge Mann: Der Alte ist ein Gauner.

Eine Stunde später. Die Zunge des Bettlers wurde schwer. Seine Gedanken verwirrten sich, und er verlor die Gewalt über sich selbst. „Ein Bettler", lallte er. „Ein König bin ich, und du bist mein Prinz." Dröhnend grölte er es, so daß die Gäste an den Nachbartischen aufhorchten. Listig sah der Bettler um sich und duckte sich, so, als wollte er sich unsichtbar machen. Leise murmelte er: „Ja, mein Prinz wird es besser haben." Mit inniger Zärtlichkeit ergriff er die Hand des schlafenden Buben und streichelte sie mit einer Innigkeit, aus der eine unendliche Liebe sprach. „Ein Jährchen noch, ein kleines Jährchen", flüsterte der Bettler.

Eine Zeitlang sprach er kein Wort mehr. Plötzlich sprangen seine Gedanken in die Vergangenheit. Russen, Mord, Vergewaltigung, Flucht, Hunger und Kälte. Wirr warf er die Worte hin und fing etwas ernüchtert an zu erzählen. „Frau und Tochter wurden ermordet. Meinen Enkel konnte ich retten, das Leben, verstehst du Freundchen, das Leben, das erbärmliche, sonst nix. Nix zu essen, nix zu wohnen. Und mein Kleiner wird größer, immer größer. Sollst es gut haben, mein Junge, sagte ich, wenn du groß bist, sagte ich immer wieder. Und wir zogen über die Straßen. Eine Blechdose und ein Schild." Glucksend lachte der Alte in sich hinein. „Die Menschen sind ja so gut und so — dumm. — Nur noch ein Jährchen, Kleiner, ein kleines Jährchen. Dann sind wir reich, ganz reich", murmelte der Alte immer leiser, werdend und strich unablässig über den Kopf des Kindes, das unruhig auf der Bank schlief und kaum wußte, warum es wandern mußte, von Ort zu Ort. Es kannte nur die Liebe des alten Mannes, der schlau ist wie ein Fuchs und stiehlt, unablässig das Mitleid seiner Mitmenschen stiehlt.

Gedrückt verließ der junge Mann die Wirtschaft. „Ein Gauner aus Liebe zum Enkel", dachte er. Das Böse kam scheinbar aus dem Guten. Welche Verkehrung sittlicher Begriffe! — Nachdenklich ging er weiter. kape

Der Tod an der offenen Schranke

Zugmaschine mit zwei Anhängern vom Zuge erfaßt - Zwei Tote, ein Schwerverletzter

Hemmerden. Zwei Tote und einen Schwerverletzten gab es gestern bei dem schrecklichen Unglücksfall, der sich am Bahnübergang Zweifaltern ereignete. Gegen 6.55 Uhr wurde auf der Bahnstrecke Neuß—Düren, zwischen den Stationen Kapellen—Wevelinghoven und Grevenbroich, in Höhe des bewachten und beschrankten Bahnüberganges an der Domäne Zweifaltern, eine Zugmaschine mit zwei Anhängern von einer Lokomotive, die aus Richtung Neuß kam, auf den Gleisen erfaßt. Der Bahnübergang war nicht geschlossen.

Der erste Anhänger wurde von der Lok erfaßt, während der zweite mitgerissen wurde. Die beiden Anhänger wurden von der Zugmaschine losgerissen u. durch die Luft geschleudert. Auf dem zweiten Anhänger befanden sich vier Personen. Ein Mann sprang sofort beim Erkennen der Gefahr vom Anhänger. Einer wurde auf der Stelle getötet, während der zweite auf dem Weg zum Krankenhaus an den erlittenen, schweren Verletzungen starb. Der dritte wurde in schwer verletztem Zustand ins Wevelinghovener Krankenhaus eingeliefert. Der Fahrer der Zugmaschine, der sofort Vollgas gab, als er die Gefahr erkannte, kam mit seinem Begleiter unverletzt davon.

Ein Arzt aus Hemmerden und ein in der Nähe beschäftigter Sanitäter aus Kapellen leisteten die erste Hilfe. Die Polizei und später auch die zuständigen Dienststellen der Bundesbahn, Amtsvorstand Reichsbahnrat Dr. Fritzen, trafen an der Unglücksstätte ein, um die erforderlichen Untersuchungen einzuleiten. Wie die NGZ weiter erfährt, war der Schrankenwärter, der als gewissenhafter und pflichttreuer Beamter geschildert wird, nicht vernehmungsfähig.

Die tödlich Verunglückten und der Verletzte sind alle in Kapellen beheimatet. Der 1906 geborene Müller Reinhold Ohmann ist Ostflüchtling und Vater von sechs Kindern. Seine Frau liegt als Wöchnerin im Krankenhaus Wevelinghoven. Zur Zeit hatte der Verunglückte Urlaub und wollte sich etwas nebenbei verdienen. Der Vater des tödlich verunglückten 17jährigen Gerhard Koch kam 1949 aus Kriegsgefangenschaft. Die Familie hatte zwei Kinder, den so tragisch ums Leben gekommenen Gerhard und ein Mädchen. Schwer verletzt wurde Peter Neuenhausen, der Vater von drei Kindern ist.

Augenzeugen berichten der NGZ:

Schweizer Bernhard de Vries: Ich befand mich mit den drei Verunglückten auf dem letzten Anhänger. Der Traktor fuhr schon auf dem ersten Geleis. Plötzlich hörte ich das Pfeifsignal einer Lokomotive. Mir fuhr der Schreck in die Glieder. Sofort sprang ich seitlich vom Anhänger ab, hörte ein Krachen, Bersten, Fauchen, sah die beiden Anhänger durch die Luft fliegen und etwa 20 Meter weiter krachend auf den Boden schlagen. Die Schranken waren offen, das habe ich gesehen."

Frau Hensen vom Hof Zweifaltern: „Mein Sohn kommt kopflos ins Zimmer gestürzt. Ich wußte nicht, was das zu bedeuten hatte. Er wühlt aufgeregt im Telefonbuch herum! Dann erst höre ich, daß er den Arzt in Hemmerden anrufen will. Dr. Thomas war blitzschnell hier. Erste Hilfe hat Sanitäter Kluth vom Wasserwerk Kapellen geleistet. Warum die Schranken nicht geschlossen waren, kann ich mir nicht erklären, denn der diensthabende Schrankenwärter ist ein gewissenhafter und vorsichtiger Mann."

Der Fahrer des Traktors: „Ich befand mich mit dem Traktor bereits auf dem ersten Gleis und hörte plötzlich das Fauchen einer herannahenden Lokomotive. Sofort erkannte ich die Gefahr und gab, von Todesangst gehetzt, Vollgas. Ich wollte die beiden Anhänger noch durchziehen. Rückwärtsfahren war unmöglich. Hinter mir krachte es, ich sah die beiden Anhänger durch die Luft fliegen. Hinter mir hing nur noch der Radkranz des vorderen Anhängers. Dieser wurde durch den Anprall gegen den hochstehenden gegenüberliegenden Schrankenbaum geschleudert, der in der Mitte brach. Verwalter Baumann, der neben mir saß, kann bezeugen, daß die Schranken offen standen."



20 Meter flog der Anhänger bei dem furchtbaren Zusammenstoß von der Unfallstelle fort.

Billiger „Kammgarnstoff"

Kreis Grevenbroich. Seit einigen Tagen treten im Kreisgebiet „fliegende Händler" auf, die sogenannte Kammgarnstoffe anbieten. Sie nutzen die Unwissenheit der ländlichen Bevölkerung aus und bieten minderwertige Ware als „reines Kammgarn" an. Wer diese Ware kauft, wirft sein Geld zum Fenster hinaus. In vielen Fällen wird ein Coupon, gleich dreieinhalb Meter, zu 100 DM angeboten. Nach vielem Hin und Her geben die Händler den Stoff für 30 DM ab. Es wäre ratsam, wenn die fliegenden Stoffhändler einmal von der Polizei unter die Lupe genommen würden.

Es muß sparsam gewirtschaftet werden

Viele Aufgaben und wenig Geld — Etat einstimmig verabschiedet

Nettesheim. Zu Beginn der Gemeinderatssitzung bemängelte Gemeindevertreter Wisser, daß erst nach vier Monaten wieder eine Sitzung einberufen worden sei. Er bat, in Zukunft die gesetzlich vorgeschriebenen Zeiten einzuhalten. — In den Haushaltsplan 1951/52 wurde ein Sollüberschuß aus dem Jahre 1950 übernommen. Dadurch war es der Verwaltung möglich, den Haushaltsplan auszugleichen. Die Endsummen betragen in Einnahme und Ausgabe 115.430 DM.

Eine Summe von 1500 DM ist für die Aufstellung eines generellen Kanalisationsplanes für die Gemeinde Nettesheim-Butzheim vorgesehen. In mehreren Bauabschnitten soll das Kanalisationsproblem einem Ausbau unterzogen werden. Im Laufe des Sommers soll der durch das Dorf führende ein Kilometer lange Straßenzug in Ordnung gebracht werden. Die Kosten betragen etwa 5000 DM.

Der Haushaltsplan läßt erkennen, daß in Nettesheim sparsam gewirtschaftet werden muß. 14 000 DM lautet die Kreisumlage. An das Amt sind 29 253 DM abzuführen. Der Etat wurde einstimmig angenommen.

Die Eltern evangelischer Kinder in Nettesheim haben sich durch Abgabe ihrer Unterschrift für eine konfessionelle Schule ausgesprochen. Durch den Schulneubau in Anstel wird in der alten Schule vorläufig ein Klassenraum frei. In Anstel sind gegenwärtig 31 und in Nettesheim 22 evangelische Kinder. Die Gemeindevertretung beschloß, der Bitte zu entsprechen, wenn die Gemeinde Frixheim-Anstel dem Vorhaben ebenfalls zustimmt.

Die Nettesheimer möchten ebenfalls gerne bauen. Zum dritten Male hat nun die Regierung das Gelände am Frixheimer Kreuz zur Bebauung freigegeben. Auf dem Gebiet der Kleinsiedlung sieht man vorläufig für eine reine landwirtschaftlich ausgerichtete Gemeinde kein Vorwärtskommen. Man will versuchen, die Genehmigung zur Errichtung von Landarbeitersiedlungen zu bekommen.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Lohn- und Gehaltstarif im Großhandel

Kreis Grevenbroich. Durch Spruch vom 17. Juni hat das Arbeitsministerium Nordrhein-Westfalen die zwischen der Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Bezirksvereinggun M.Gladbach und den Gewerkschaften am 15. März abgeschlossenen Lohn- und Gehaltsabkommen mit Wirkung ab 1. Juni allgemeinverbindlich erklärt. Bestimmte Branchen wurden in der diesmaligen Allgemeinverbindlich-Erklärung nicht ausgenommen, da insoweit vorliegende Einsprüche zurückgewiesen wurden. Das bedeutet, daß die Großhandelsfirmen aller Sparten im Bezirk nunmehr diesen Tarifsätzen unterworfen sind. Auskunft erteilt die Wirtschaftsvereinigung Groß- und Außenhandel Bezirksvereinigung M.Gladbach e. V. (Fernruf 6390).

105 000 DM für die Neuordnung

Grevenbroich. Die Neuordnungsmaßnahmen werden abschnittsweise durchgeführt. Um die für dieses Jahr vorgesehenen Aufgaben durchführen zu können, sieht der Haushalt 105 000 DM vor. Diese Summe ermöglicht der Stadt, die in die Umlegung anfallenden Grundstücke zu erwerben und je nach Planung Gelände für Straßen, Wege und Freiflächen zu erhalten. Alle Leit- und Durchführungspläne liegen bei der Regierung zur Genehmigung vor. Falls auch die Pläne kurzfristig zurückgereicht würden, wäre nicht gesagt, daß die Neuordnung nun zügig durchgeführt werden könnte. Wenn die Pläne der Stadt zurückgereicht werden, beginnt eine Unmenge Kleinarbeit, die nur abschnittsweise erledigt werden kann. Da die Durchführung der Neuordnungsmaßnahmen vollkommen neu ist, also ein Beispiel nicht vorhanden ist, kann man kaum eine Zeit angeben, in der die Maßnahme abgeschlossen wird.

Lebensgefährlich verletzt

Evinghoven. Ein zehnjähriger Junge, der auf einen Baum geklettert war, stürzte so unglücklich, daß er mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Bergheimer Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ertrunkener identifiziert

Zons. Von einem Fischer wurde bei Lank eine unbekannte Leiche aus dem Rheinstrom geborgen. Wie die Krefelder Polizei mitteilt, handelt es sich bei dem Toten um den 16jährigen Laborjungwerker Willi Felten aus Bonn, der beim Baden ins Zons in einen Studel geriet und ertrank.

Fohlen gegen Personenkraftwagen

Sinsteden. Ein zweijähriges Fohlen, das aus einer Weide ausgebrochen war, lief auf der Bundesstraße Grevenbroich—Köln gegen einen Personenkraftwagen. Das Fohlen wurde verletzt, brauchte jedoch nicht abgeschlachtet werden. Das Fahrzeug wurde beschädigt.

Vom Motorrad ins Krankenhaus

Sinsteden. Ein Motorradfahrer bog im Ort in eine Straße ein und streifte einen Personenkraftwagen. Die Verletzungen waren so schwer, daß er ins Nettesheimer Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ortslage Langwaden wird instandgesetzt

Langwaden. Zur Zeit wird die Provinziallandstraße, die durch Langwaden führt, instandgesetzt. Im Zuge dieser Arbeiten läßt die Stadtverwaltung Wevelinghoven die Ortslage in Langwaden in Ordnung bringen, so daß noch vor den Kirmesfeierlichkeiten mit der Fertigstellung zu rechnen ist. Der Barrensteiner Weg wird vor Beginn der Rübenkampagne in Ordnung gebracht.

Was bringt das Wochenende?

Allerheiligen. Schützenbruderschaft Allerheiligen feiert heute abend den Königsehrenabend im Lokale Bongartz, Allerheiligen. Am Sonntag um 16.00 Uhr im selben Lokale Königsvogelschießen.

Büttgen. Am Sonntag, 22. Juli, feiert der Gesangverein „Harmonie", Büttgen, das diesjährige Sommerfest im Lokale Wwe. Trippel. Sonntag, 11 Uhr, Versammlung des Jägerzuges „Jan van Werth" im Wachlokal Franz Bresser.

Rheinische Landwirtschaft als Blickfang

52 000 Quadratmeter Hallenfläche — Große Landwirtschaftsschau 1951 in Köln

Kreis Grevenbroich. Die auch unseren Landkreis interessierende „Große Rheinische Landwirtschaftsschau 1951", Köln, wird in einigen Wochen eröffnet werden. Die Ausstellungsfläche mit 220 000 Quadratmeter Freigelände und 52 000 Quadratmeter Hallenfläche übertrifft die des Jahres 1949 bei weitem.

Auf die Einzelheiten der Schau einzugehen, ist wegen der vielen Aussteller nicht möglich. Auf jeden Fall steht fest, daß im Mittelpunkt der Schau der Musterhof stehen wird, der ein nach modernsten Gesichtspunkten aufgebauter und eingerichteter bäuerlicher Betrieb ist, der von einer mustergültigen Feldwirtschaft umgeben sein wird. In den Hallen werden die einzelnen Abteilungen der Landwirtschaftskammer ihre Lehrschauen ausgestalten. Die Landmaschinenlehrschau mit dem großen Maschinenfreigelände wendet sich an die verschiedensten Betriebsgrößen und -formen.

Auf der Tierschau werden sich Hunderte von Spitzentieren rheinischer Zuchten treffen. Alle Waldwirte wird die forstwirtschaftliche Freilandlehrschau besonders interessieren. Das mit der Landwirtschaft verbundene Handwerk wird ebenfalls vertreten sein. Die Sonderschauen für Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Muster-, Siedler- und Kleingärten bringen nicht nur dem Berufsgärtner, sondern auch allen Gartenbesitzern und damit vielen Städtern neue Anregungen. Für die Landfrau ist ebenfalls gesorgt und sie wird genau so wie die Besucherin aus der Stadt unmittelbar angesprochen werden. Das große Reitturnier wird allen eine willkommene Abwechslung bieten.

Mit der großen Rheinischen Landwirtschaftsschau wird beabsichtigt, die Leistungen der rheinischen Landwirtschaft der ganzen Welt zu zeigen. Sie bietet neue Anregungen und will alle anderen Berufsgruppen mit der Landwirtschaft vertraut machen.



Friedenssymbole über der Festung

Zons. Überall im Landkreis findet man den auf schlanker Stange aufgesetzten Taubenschlag. Gurrend freuen sich die Tauben in luftiger Höhe ihres Lebens, lassen sich vom Winde bis zu den Wolken treiben und wissen auf die Minute genau, wenn ihr Besitzer das Futter ausstreut. Zutraulich kommen sie näher, picken in Blitzesgeschwindigkeit ihre Körner und verschwinden zur wohlverdienten Ruhe in den Taubenschlag. Stolz stand Vater Bechlenberg aus Zons vor seinem sauberen Taubenschlag, als unser Fotograf das Stangenhäuschen im Bilde festhielt. Sah Vater Bechlenberg vor wenigen Tagen in seiner Oberst-Uniform auch recht kriegerisch drein, so hat er nichts dagegen, daß seine Tauben auch als Friedenssymbol angesehen werden können. „Frieden können wir nämlich noch lange gebrauchen", meinte er. „Ich habe genug von den Kriegen. Hoffentlich können meine Täubchen in einen dauerhaften Frieden fliegen."

Industriedorf und Gnadenort

Neurath. Es ist schon eine ganze Reihe von Jahren her, daß leidgeprüfte und notbedrängte Menschen gläubigen Herzens zum Gnadenaltar zu Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel nach Neurath wallfahrten. Der stille, schmale Wallfahrtsweg ist zum lärmerfüllten Arbeitsweg geworden. Der moderne, breite Verkehrsweg führt am Gnadenbild vorbei zur Grube. Auch heute noch ist die Gnadenquelle weit geöffnet. Die Kohle wird aus der Erde gebrochen und wärmt die Stuben. Das reife Korn hilft den Hunger stillen. Vor dem Gnadenbild erhoffen die Gläubigen Trost und Erfüllung ihrer Anliegen. Dreifacher Segen strömt auf gläubige Menschen hernieder. Ein reicher Gnadenschatz wartet in Neurath auf die, die zur Kapelle kommen. In der schmuckbedürftigen Kirche sangen in der Skapulierfestwoche viele gläubige Menschen „Maria, breit den Mantel aus".

Landwirte greifen zur Selbsthilfe

Druschsatz 64 Prozent höher als im vorigen Jahr — Noch keine Einigung erzielt

Glehn. Zwischen den Landwirten der Ortsbauernschaft Glehn und den interessierten Lohndreschern fand im Hotel Drink eine Besprechung statt, um über die von Lohndreschern beschlossene 64prozentige Erhöhung der Druschsätze zu verhandeln. Mit der jetzt beschlossenen Erhöhung und der kürzlich erfolgten Heraufsetzung des Druschsatzes beträgt die Erhöhung gegenüber dem letzten Jahr 64 Prozent. Eine grundsätzliche Einigung konnte nach mehrstündiger Aussprache nicht erreicht werden.

Die Landwirte vertraten die Ansicht, daß die vorgesehene Erhöhung der Druschsätze in keinem Verhältnis zur allgemein erfolgten Verteuerung stehe. Die im Verlauf der Verhandlung von den Lohndreschern angebotene Herabsetzung der Druschsätze wurde nach eingehender Aussprache immer noch als nicht annehmbar abgelehnt. Das Ergebnis dieser Aussprache war der einmütige Beschluß der Landwirte, auf genossenschaftlicher Basis einen Dreschsatz anzukaufen, um so den als zu Unrecht geforderten Druschsätzen zu begegnen.

50 Jahre Bäckerei Wilden

Hemmerden. Am 22. Juli 1901 eröffnete Bäckermeister Heinrich Wilden auf der Pfannenstraße eine Bäckerei. Der rüstige Meister, der im kommenden Jahr mit seiner Gattin goldene Hochzeit feiern kann, ist Tag für Tag in aller Morgenfrühe in der Backstube, um seine Kundschaft mit frischem Brot und frischen Brötchen zu beliefern. Bis kurz vor dem Krieg fuhr der Meister mit Pferd und Wagen nach Neuß, Speck und Wehl, um auch diese Bezirke zu beliefern. Das Fahrgeschäft wurde in der Rationierungszeit eingestellt. Zwei seiner Söhne, die ebenfalls das Bäckerhandwerk erlernt haben, können den Vater nicht mehr unterstützen. Einer ist gefallen, der andere ist vermißt. Ein Enkel hilft dem bejahrten Meister. Seiner Kundschaft bereitet der Meister eine besondere Freude mit einer Einladung zum Kaffee, der am Montag kostenfrei verabreicht wird. Seit 50 Jahren ist Heinr. Wilden Bezieher der NGZ.

Lehrlingen wird unter die Arme gegriffen

Soziale Maßnahmen werden dem Kreisausschuß zur Beschlußfassung vorgelegt

Kreis Grevenbroich. Die Förderung der Jugend ist so nötig, daß die Gewährung von Erziehungsbeihilfen eine Pflichtaufgabe der öffentlichen Fürsorge geworden ist. Krieg und Nachkriegszeit haben die Jugend zu ihren Ungünsten beeinflußt. Nach den Richtlinien des Bundesjugendplanes sind wirksame Förderungsmaßnahmen festgelegt worden, die auch im Kreis Grevenbroich zur Anwendung kommen sollen. Sie werden dem Kreisausschuß in den nächsten Tagen zur Beschlußfassung vorgelegt.

Anerkannte Lehr- und Anlernlinge, bei deren Eltern Bedürftigkeit vorliegt, (geringes Einkommen, Renten- und Soforthilfeempfänger, Fürsorgeempfänger, geringer Arbeitsverdienst), werden aus Fürsorgemitteln gefördert. Der bisher eineinhalbfache Unterstützungsrichtsatz wird auf den zweifachen Richtsatz erhöht. Beispiel: Ein Lehrling unter 16 Jahren erhält als Lehrlingsvergütung je Monat 30,— DM. Nach den neuen Richtsätzen erhält der Lehrling jetzt aus öffentlichen Mitteln 66,— DM weniger 30,— DM Lehrlingsvergütung, gleich 36,— DM je Monat. Dazu kommen die Erstattung der Fahrtkosten, Erstattung der Kosten für Lehrmittel und übliches Arbeitsgerät in der tatsächlich entstandenen Höhe. Für die Beteiligung an Kursen und Lehrgängen erhält der Lehrling bis zu 25 Pfennig je Stunde vergütet. Wie groß die Mittel sind, die der Kreis für diese Erhöhung der Förderungsmaßnahmen aufbringen muß, steht noch nicht fest.

Die Erhöhung der Richtsätze für Fürsorgeempfänger wurde durch den Kreiswohlfahrtsausschuß beschlossen und zugleich die Auffanggrenze gleich Höchstunterstützungssatz festgelegt. Für eine fünfköpfige Familie beträgt der Unterstützungssatz als Höchstbetrag jetzt 196,— DM gegen bisher 160,— DM. Bei jedem weiteren Familienmitglied steigt der Unterstützungssatz um 2,50 DM. Das bedeutet im Durchschnitt eine Erhöhung um 30 Prozent.

Amtshaushalt mit Vorbehalt

Nettesheim. Die Verabschiedung des Haushaltsplanes für das Amt Nettesheim im laufenden Rechnungsjahr 1951/52 bereitet den Amtsvertretern einige Sorgen, und nach längreer Beratung stimmten sie dem Etat nur mit Vorbehalt zu. Der Stein des Anstoßes war ein Vergleich zwischen der Abschlußzahl 44 800 DM im Vorjahre und 60 720 DM in diesem Jahre. Eine Erhöhung um rund 16 000 DM kam der Vertretung zu groß vor. Die Verwaltung befürwortete eine Sitzung des Personalausschusses. Der einstimmigen Annahme des Etats folgte man unter der Bedingung, daß der Personalausschuß keine Beanstandungen findet. Während der Sitzung erschien Amtsbürgermeister Paeffgen, der vor einiger Zeit einen schweren Unfall erlitten hat und sich nun auf dem Wege der Besserung befindet. Zum Schluß der Sitzung dankte Bürgermeister Paeffgen dem Staatsbeauftragten Schotten für seine aufopfernde Tätigkeit in den letzten Jahren.

Aus dem Landkreis nach England

28 Kreiskinder unterwegs — Mister Lancaster empfängt sie auf dem Viktoria-Bahnhof

Kreis Grevenbroich. 21 Jungen und sieben Mädchen aus dem Kreis Grevenbroich sind gestern zur großen Englandfahrt gestartet. Mit dem Zug 22,26 Uhr verließen sie die Kreisstadt, um dann von Köln aus um 2,55 Uhr mit dem F 51 Wien-Ostende weiterzureisen. In Ostende setzen sie über den Kanal, um von Dover aus nach London mit der Eisenbahn weiterzureisen. Auf dem Viktoria-Bahnhof nimmt sie der Freund der Erft und des Kreises Grevenbroich, Mister Lankaster, in Empfang. Gegen 17 Uhr treffen heute die Kinder in London ein. Von hier aus werden sie nach Essex ins Lager geleitet. Die Freude der Jungen und Mädel war über die erfolgreichen Anstrengungen des Kreisjugendringes, die ihnen die Englandfahrt möglich machten, sehr groß. Die Englandfahrer aus dem Kreis stellen von den 11 Nationen, die insgesamt 170 Lagerteilnehmer entsenden, die größte Anzahl. Am 11. oder 12. August werden sie in Grevenbroich zurückerwartet.

Meldungen zur Kreisausstellung

Kreis Grevenbroich. Der Verkehrs- und Heimatverein Wickrath, der in diesem Jahr Ausrichter der Kreis-Obst- und Gartenbauausstellung des Kreises Grevenbroich ist, macht darauf aufmerksam, daß Handwerk und Handel sich mit ihren Erzeugnissen beteiligen können. Die Ausstellung dauert vom 29. September bis 2. Oktober. Der Quadratmeter Ausstellungsgelände kostet sechs DM. Meldungen werden im Rathaus Wickrath, Zimmer 6, bis zum 23. Juli entgegengenommen.

1000 DM für Zeltlager

Kreis Grevenbroich. Der Fußballverband Niederrhein e. V. hat dem Kreis V Grevenbroich-Neuß für Jugendzeltlager 1000 DM zur Verfügung gestellt. Die Vereine melden den Kreisjugendausschuß-Mitgliedern die Interessenten.

Grundstein für Mädchenschule

Grevenbroich. Am Montag, 23. Juli, 11 Uhr, findet auf der Baustelle in Grevenbroich, Hermann-Löns-Straße (neben der Landwirtschaftsschule) eine kurze Feier der Grundsteinlegung der landwirtschaftlichen Mädchenschule statt.

NGZ gratuliert

Frixheim. Morgen feiern die Eheleute Peter Hützen und Margareta geb. Weibeler in Frixheim das Fest der goldenen Hochzeit. Die örtlichen Vereine werden dem Jubelpaar heute abend ein Ständchen bringen.

Wevelinghoven. Am 23. Juli vollendet Christine Esser, Oberstraße, ihr 83. Lebensjahr.

Grevenbroich. Adam Feuster, Orken, Düsseldorfer Straße Nr. 18, wird am Montag 85 Jahre alt.

Hemmerden. Johann Koch, Gartenstraße 14, vollendet am 24. Juli sein 85. Lebensjahr.

Der Marktbericht

Kreis Grevenbroich. Großhandelspreise alles pro 100 kg waggonfrei rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um 1 DM pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh, zweidrahtgepreßt 4,30—4,60, eindrahtgepreßt 3,90—4,20, Roggen-Weizenstroh, Kordelballen od. geb. 2,80—2,90, Gersten-Preßstroh 2,80—3, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 7,50—8, Kleeheu, gut, gesund, trocken, lose 6,50 bis 7, Wiesenheu, gut, gesund, trocken, lose, Wiesenheu mit sauren Gräsern 4—5. Tendenz: Neues Gerstenstroh wurde erstmalig notiert, infolge starken Angebots mußten die Heupreise wiederum ermäßigt werden. Kartoffel. Die Preise sind Großhandelseinstandspreise für 50 kg Frachtparität Köln, ohne Sack: Gelbfleischige Speisekartoffeln, lang 6,30, rund 6. Tendenz: Ausgeglichen. Inlandseier. Einkaufspreis des Großhandels frei rheinisch-westfälischer Station in Dpfg. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse Gewichtsklasse B 21—21,50 Auslandseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg einschließlich Verpackung. Holl. B 21—21.75.

Heimatland

Herrenhof und die Felder unschließen. Sie besorgen die Getreide- und Heuernte.
Führte die älteste Urkunde über Jüchen, die in der Praestarie der Hiedlidis aus dem Jahre 866 enthalten ist, uns in die Welt des hohen Adels, so führt diese uns in das Leben der kleinen Leute. Wenn die Mutterkirche ist oder daß beide Mutterkirchen sind.
über vier bis fünf Kirchen von uns weil wir die Wahrheit auf beiden Seiten besser
Jüchen die eine, Büllesheim vernehmen wollen. Ich führe diese Stelle an,
ist die dritte, die vierte um zu zeigen, wie ernsthaft, hartnäckig und
. . . rechtlich die Sache auf beiden Seiten geführt
wurde. Jedgede heißt der Ort jetzt. Das bedeutet aber nur, daß nicht allein die Rechtschreibung nicht feststand, sondern auch die Aussprache der Ortsnamen mundartlich ver-
Als 1330 Jüchen dem Jülicher
Damit gewinnt das Keyenberger Manuskript

Gefährliche Sicherheiten

Eine Betrachtung zum Sonntag

Ein vielzitiertes Wort unserer Zeit lautet: „Wer angibt, hat mehr vom Leben." Der Erfolg scheint seine Wahrheit zu verbürgen; denn wenn man den einen oder anderen beobachtet, kann man nur staunen über die Leichtigkeit, mit der er sich Geltung verschafft. Doch irgendwann wird der Schein durchschaut, und der „Angeber" muß auf neue Sicherungen sinnen. So wird er ständig umhergetrieben, und im Hintergrund seines sicheren Auftretens lauert die Angst, als Habenichts entlarvt zu werden. Darum findet man so viele Neurotiker gerade unter den Blendern.

Nun gibt es freilich bei der überwiegenden Mehrzahl edlere Formen des Geltungsstrebens, die sich in echten Leistungen ausdrücken. Im Grunde baut ja die ganze Kultur darauf auf, daß der Mensch etwas sein und leisten will. Wo es ihm gelingt, sich emporzuarbeiten und Werte zu schaffen, da fehlt auch die Anerkennung nicht. Die natürliche Folge ist ein Gefühl der Sicherheit, das imponierend wirkt. Hier scheint ein Höchstmaß an Leben gegeben zu sein. Und doch ist auch hier vieles nur Schein. Psychiater und Seelsorger wissen am besten, wieviele unter den Erfolgsmenschen seelisch krank sind, weil sie von dem Gefühl innerer Unfreiheit und Angst nicht loskommen. Erfolg und Ansehen verbürgen noch keineswegs die Sicherheit menschlicher Existenz. Dazu bedarf es der Verankerung in einer höheren Welt.

Es verbleibt also die Religion als die einzige Hilfe, um zu echter Sicherheit zu gelangen. Aber der Mensch nimmt sich selbst überallhin mit, und so bringt er es fertig, auch im religiösen Bereich noch zu falschen Sicherungen zu greifen. Ein Beispiel dafür bietet Jesus im Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner. Man dringt nicht zum eigentlichen Sinn vor, wenn man im Pharisäer nur den Scheinheiligen und Heuchler sieht. Dessen Verwerfung wäre leicht zu begreifen. Aus seinem Gebet spricht vielmehr ein Mann, dem es durchaus ernst ist mit seinen religiös-sittlichen Pflichten. Und doch wird er von Gott stehengelassen, weil er sich mit seinen frommen Werken empfiehlt, weil er „angibt". Was bei Menschen Eindruck macht, verfängt bei Gott nicht. Bei ihm ist alles ganz anders. Da hat nur der mehr vom Leben, ja das Leben selbst, der keine Empfehlungen vorweist, sondern alles nur von seiner schenkenden Huld erwartet. Das tut der Zöllner, darum empfängt er das Heil, obwohl er mit leeren, sogar mit befleckten Händen vor ihm steht.

Bei Kierkegaard findet sich die Notiz: „Das ist das Verwirrte bei uns, das wir zugleich der Pharisäer sind und der Zöllner." Diese Feststellung ist geeignet, nachdenklich zu machen und Hoffnung zu wecken. Bm.

Technik — Herr oder Knecht?

Friedrich Dessauer, der „Philosoph der Technik", wurde 70 Jahre alt

Prof. Dr. Friedrich Dessauer, der bedeutende deutsche Röntgenforscher, Philosoph und ehemalige katholische Politiker, wurde zur Vollendung seines 70. Lebensjahres am 19. Juli von der Universität Frankfurt zum Ehrendoktor der Medizin ernannt. Die Stadt Frankfurt verlieh ihm die Goetheplakette. In Anwesenheit Dessauers und seiner Gattin fand eine Feier im Theodor-Stern-Haus statt, in dem Dessauer 1920 das Institut für physikalische Grundlagen der Medizin gründete, aus dem später das Max-Planck-Institut für Biophysik hervorging.

„Der Wanderer Gottes hofft nicht, den Himmelsrand zu erreichen; aber er wandert." Ein Wort Ernst Bertrams, das den Lebensinhalt eines großen Physikers umreißen könnte: Friedrich Dessauers. Er wurde am 19. Juli siebzig Jahre alt, nach einem Leben voll erregender Geschehnisse, Abenteuer des Suchens und Denkens. Erforschung medizinisch-physikalischer Grenzgebiete, eine neue Strahlungslehre, Begründung der röntgenologischen Tiefentherapie und Quantenbiologie sind Stichworte seiner Bedeutung als Naturwissenschaftler. Als Reichstagsabgeordneter der alten Zentrumspartei, als Herausgeber der „Rhein-Mainischen Volkszeitung" und als Förderer der katholischen Jugendbewegung zeigt er uns seine geistige Richtung. Die Vielfalt scheinbar weit auseinanderliegender Gebiete ordnete sich ihm zu einem umfassenden Weltbild.

In seiner Frankfurter Zeit (1920—33) als Ordinarius für Biophysik schrieb Dessauer sein Hauptwerk „Philosophie der Technik". Die hier aufgeworfenen Probleme beschäftigen ihn durch die Jahrzehnte, in seiner erzwungenen Emigration, als akademischer Lehrer in Istanbul (1933 bis 1937), als Direktor des physikalischen Instituts der Universität Freiburg (Schweiz) und bei seinem erneuten Wirken an der Universität Frankfurt. Während kulturpessimistische Betrachtungen von der „Dämonie der Technik" sprechen, die schon Goethe wie ein Gespenst fürchtete, sieht Dessauer im Zeitalter der Entdeckungen eine Aktualisierung der natürlichen Kräfte, eine Gnade göttlicher Offenbarung, die dem Menschen ungeahnte Möglichkeiten eröffnet, gute und böse. Zur Klärung der heutigen Situation, griff er in zwei Werken („Der Fall Galilei und wir", „Newton und die Wendung des abendländischen Denkens") tief in die Vergangenheit zurück. Damals, vor 300 Jahren, begann die Technik auf das menschliche Dasein einzuwirken, das seitdem weniger von Politikern, Heerführern und Revolutionären bestimmt wird, als „von den viel leiseren Bewegungen des menschlichen Erkennens". Die Erfindung des Pulvers zerschlug das mittelalterliche Feudalsystem, Dampfmaschine und moderne Medizin veränderten die Welt. Der menschliche Geist blieb nicht unberührt, und „technische Gestaltung prägt das heutige Geschlecht", das durch eine tiefe Kluft von der historisch-humanistischen Tradition getrennt ist. Eine unheilvolle Spaltung der europäischen Geistesschicht. „Wir Christen — was werden wir tun?" fragt Dessauer, und weist auf die großen Gefahren hin, die dem Techniker in der materiellen Welt drohen. In seinem isolierten Raum lebt er in der Sicherheit der Naturgesetze, aber der Zugang zu den höheren geistigen Werten, Religion, Kultur und Recht, scheint verschüttet. Deshalb baut der Techniker mit derselben Gewissenhaftigkeit Krankenhäuser und Vernichtungslager.

Dessauer weist uns den Weg zu einer neuen Universalität des geistigen Lebens, zur Wiederherstellung des religiösen Seinsgrundes, ohne den die Technik Herr über den Menschen würde. Die Gegenwart hat uns in der Atomenergie eine ungeahnte Macht geschenkt, die vor uns die Möglichkeit einer geeinten Welt aufsteigen läßt. Aber ebensogroß ist die Bedrohung. „In einen Abgrund stürzt das Geschlecht, das die Macht erhielt, aber Ziel und Selbstzucht verlor", führt Dessauer in einem neueren Werk aus („Atomenergie und Atombombe"). Wir stehen vor der Entscheidung: Eine einzige, ungeteilte Welt — oder das Chaos. Bange Stunden werden noch kommen, aber die Gnade so unendlicher Macht, mit der Gott unser Zeitalter heimsucht, wird doch die Menschenwelt zwingen, „sich nach Recht und Gerechtigkeit zu ordnen". H. R.

Bald Fernsehen in Westfalen

Genehmigung für „FM-Türme" / Übertragungslinie Hamburg—Köln

BIELEFELD. Im Frühjahr nächsten Jahres kann man voraussichtlich in Westfalen fernsehen. Die zuständigen Vereine und Behörden haben ihre Genehmigungen erteilt, um die entsprechenden Relaisstationen, sogenannte „FM-Türme", für das Projekt errichten zu können. Zu diesem Zeitpunkt sollen außerdem ein Dezimeterfunk-Fernsprechnetz und der Autobahnfunk in Betrieb genommen werden. Das teilte der Funkreferent der OPD Münster auf einer Pressekonferenz mit.

„FM-Türme" sind im Bereich der Oberpostdirektion Münster auf dem Hoexberg bei Beckum (40 m hoch), der Hünenburg bei Bielefeld (55 m) und dem Jakobsberg bei Minden geplant. Sie bilden Glieder der Fernsehübertragungslinie Hamburg—Köln, Hauptstützpunkte für die zukünftigen Dezimeterfunk-Fernsprechlinien und dienen als Stützpunkte für den beweglichen Straßenfunk. Die Baukosten für einen „FM-Turm" werden mit einer halben Million D-Mark veranschlagt.

Die Türme, die in optischer Sicht miteinander stehen müssen, dürfen nicht weiter als 60 km voneinander entfernt sein. Die gezeigten Modelle mit den Entwurfsplänen für die Fernmeldetürme sind von Ministerialrat Dipl.-Ing. Schreiber entworfen und von allen maßgebenden Fachleuten als gut befunden worden. Auf der neuen Linie können später 3600 Gespräche gleichzeitig geführt und sechs Fernsehbilder gesendet werden. Das führte Postrat Thörner, der Funkreferent der OPD, zu der eigentlichen Technik des Funks aus.

Hubschrauber macht Wind

Überraschender Besuch in Bonn-Duisdorf

BONN. Der „Kartoffelkäfer"-Hubschrauber kam überraschend nach Bonn. Er landete auf dem Auto-Parkplatz des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft in Duisdorf. In mehreren Starts und Landungen demonstrierte er vor zahlreichen Angehörigen des Ministeriums seine vielseitige Verwendungsart. Die Zuschauer wurden durch den Flugwind völlig in eine Staubschicht eingehüllt.

Begabtenförderung

Hüttenwerk Niederrhein stiftet 200 000 DM

DUISBURG. Das Hüttenwerk Niederrhein, das älteste Schwerindustriewerk Duisburgs, feierte sein hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß haben Aufsichtsrat und Vorstand des Jubiläumswerks beschlossen, einen Betrag von 200 000 DM zur Verfügung zu stellen, dessen Zinserträge der Förderung begabter Belegschaftsmitglieder und begabter Kinder von Belegschaftsmitgliedern dienen soll.

Handgemenge mit Schmugglern

Kaffee regnete in Aachen auf die Straße

AACHEN. Nach einem wüsten Handgemenge mit einer Schmugglerbande beschlagnahmte die Zollfahndung sieben Originalträgersäcke mit rund 2½ Zentner Kaffee. Zollbeamte hatten in dem Schulhof einer Berufsschule einen Volkswagen beobachtet, aus dem Kaffeesäcke ausgeladen und in dem Hof und den Erdgeschoßwohnungen eines Hauses versteckt wurden. Während draußen noch der Schmuggelkaffee abgeladen wurde, waren im Vorderhaus bereits die Käufer und Finanziers versammelt und die Kaffeezentrale eifrig beim Abwiegen. Als ein verstärktes Zollfahndungskommando anrückte, ergriffen die Käufer zum Teil Hals über Kopf durch das Fenster die Flucht. Plötzlich ergoß sich aus einem Erdgeschoßfenster ein dichter Kaffeeregen auf die Straße. Aufkäufer und Verteiler warfen in heilloser Verwirrung Kaffeetüten und Pakete zum Fenster hinaus. Im Nu waren die Anwohner der umliegenden Häuser zur Stelle, die den überraschenden Kaffeesegen mit Kehrichtschaufeln zusammenfegten.

Kulturelles — kurz berichtet

„Wir lassen einander nicht"

Bischof Dibelius zum Ergebnis des Kirchentages

Berlin. (dpa) In einem Rückblick auf den Evangelischen Kirchentag betonte der Ratsvorsitzende der EKD, Bischof D. Dibelius, der Kirchentag habe gezeigt, daß das kirchliche Leben im evangelischen Deutschland „endgültig in das Stadium der Gemeinde — und das heißt der sogenannten Laien —" getreten sei. „Die Laien haben den Kirchentag beherrscht, wenn dieser Ausdruck gestattet ist." Die Kirche habe ihr Gesicht stärker als bisher den Aufgaben des praktischen Lebens zugekehrt. Das bedeute, daß „Erbauung der Seele am Sonntag und Arbeitsleben am Werktag" nicht länger auseinanderfallen sollen und daß man sich nicht mehr von der Sorge hemmen lassen wolle, sich an die Sphäre des Politischen zu verlieren, womit das Politische im weitesten Sinne des Wortes gemeint sei. Die Berührung zwischen Ost und West — für den Kirchentag, dem es um die Botschaft des Evangeliums gegangen sei, gewiß nur ein Beiprodukt — sei für die Teilnehmer doch etwas gewesen, was allen das Herz ergriffen habe. „Und wir lassen einander auch wirklich nicht", betonte Dibelius. „Die innere Gemeinschaft ist zu stark und spottet aller Agitation, die auf Trennung aus ist."

*

Präses D. Held (Düsseldorf) äußerte nach seiner Rückkehr, es sei richtig gewesen, nach Berlin zu gehen, um den evangelischen Christen aus der Sowjetzone stärkend und helfend beizustehen. Er war u. a. von den ungezählten menschlichen Hilfeleistungen der westdeutschen Besucher gegenüber denen aus der Sowjetzone besonders beeindruckt. Auf die Frage nach den Folgerungen des Kirchentages erklärte er: „Wir müssen Arbeitskreise in den evangelischen Gemeinden bilden und Kreiskirchentage durchführen. Vor allem aber muß es zu einem Mittragen der inneren und äußeren Bedrängnis der Brüder und Schwestern im Osten durch Opfer und Fürbitte kommen."

Bisher 300 000 bei Aachener Heiligtumsfahrt

Über 50 Kirchenfürsten aus 15 Ländern der Erde haben bisher zur Heiligtumsfahrt, die am kommenden Sonntag beendet wird, Aachen besucht. Am Freitagmorgen zelebrierte der Fürsterzbischof von Salzburg und Primas von Germanien, Dr. Rohracher, das Pontifikalamt im Dom. Die Zahl der Gläubigen, die bis Freitag der täglichen Zeigung der vier großen Heiligtümer von den Turmgalerien des Doms beiwohnten, wird auf rund 300 000 geschätzt. Höhepunkt und Abschluß der Heiligtumsfahrt wird am Sonntag die große Reliquienprozession sein, der der Apostolische Nuntius in Deutschland beiwohnen wird.

Professoren wandern aus

Auch Italiens Universitätslehrer in Not

Eine besondere Rolle im Bildungsaufbau jedes Landes spielen seit dem 19. Jahrhundert die Universitätsprofessoren. Sie nahmen demgemäß bisher nicht nur eine geachtete soziale, sondern auch eine wirtschaftlich wohlausgestattete Stellung ein. So erscheint der Alarmruf, der zur Zeit von den italienischen Hochschullehrern ausgeht, besonderer Beachtung wert. Ihr Durchschnittsgehalt beträgt heute 80 000 Lire, das sind ganze 540 DM. Nur in außergewöhnlichen Fällen kann es auf 105 000 Lire steigen, das sind nicht mehr als 700 DM. Aber nur wenige erreichen diese Stufe. Zu ihnen gehört gegenwärtig nicht einmal der Rektor der Universität Rom. Wie sollen sie unter diesen Bedingungen sich Bücher kaufen und forschen? So kommt es, daß viele italienische Professoren einem Ruf auf eine ausländische Lehrkanzel folgen. Ihre Zahl ist heute größer als die jener Professoren, die früher aus politischen oder rassischen Gründen zur Auswanderung gezwungen waren.

Deutsche Expedition zum hohen Atlas

Göttingen. (dpa) Vier Mitglieder der Sektion Göttingen des Deutschen Alpenvereins, unter ihnen der Geograph Dr. Mensching, brachen zu einer viermonatigen Forschungsreise nach Nordafrika auf. Als fünfter Teilnehmer schloß sich ihnen in Heidelberg der Hochgebirgsbotaniker Prof. Dr. Rauh an. Der Reiseweg der Expedition führt mit Auto und Motorrad über die Schweiz und Spanien. In Ceuta in Spanisch-Marokko werden die deutschen Forscher afrikanischen Boden betreten. Die geographischen Forschungen werden sich vor allem auf die Untersuchung morphologischer Formen im Hohen Atlas erstrecken

Bildhauer erstach Schwager

Schnitzmesser beendete Streit / Täter stellte sich

MÜNSTER. Ein 51jähriger Bildhauer und Kunstmaler erstach nach einem voraufgegangenen Streit seinen Schwager, einen 39jährigen Drogisten, der bei ihm zur Untermiete wohnte. Die Frau des Täters war auf dem Korridor mit dem Opfer in Streit geraten, in dessen Verlauf der Drogist ausrief: „Keiner kommt mir lebend über den Korridor." Der Bildhauer, der sich im Zimmer aufhielt, stürzte hinaus und versetzte seinem Schwager mit einem Schnitzmesser mehrere Stiche in den Unterleib und in die Herzgegend. Der Überfallene verstarb unmittelbar nach seiner Einlieferung in ein Krankenhaus. Der Täter reinigte nach der Tat das Messer und stellte sich noch vor dem Eintreffen der Mordkommission der Polizei.

Traurige Vergnügungsfahrt

Wagen überschlug sich — Drei Tote

BOCHUM. Ein jüngerer Kraftfahrer, der mit vier Freunden eine Vergnügungsfahrt im Wagen seines Chefs machte, fuhr nach dem Besuch mehrerer Gastwirtschaften nachts auf den Bürgersteig, wobei der Wagen gegen eine Hauswand raste, an einen Eisenmast stieß und sich dabei überschlug. Der Fahrer und zwei weitere Insassen waren auf der Stelle tot. Die anderen beiden wurden schwer verletzt. Der Wagen ist vollständig zerstört.

Wolkig bis heiter

Wetterlage: Unser Gebiet gerät in stärkerem Maße in den Einflußbereich eines atlantischen Hochs. — Vorhersage: Schwache Winde, wolkig bis heiter, trocken, wärmer als bisher, zeitweilig schwül. — Weitere Aussichten: Unbeständig.

Pegelstand des Rheins

DÜSSELDORF, 20. Juli. Konstanz (vom Vortage) 472 (— 1), Rheinfelden 371 (— 3), Breisach 354 (— 28), Straßburg 414 (— 51), Maxau 462 (+ 4), Mannheim 534 (+ 27), Worms 436 (+ 29), Mainz 420 (+ 22) Bingen 310 (+ 21), Kaub 352 (+ 26), Koblenz 326 (+ 18), Andernach 379 (+ 17), Bonn 306 (+ 20), Köln 311 (+ 26), Düsseldorf 429 (+ 29), Duisburg 472 (+ 26), Ruhrort 505 (+ 26), Wesel 475 (+ 21), Rees 353 (+ 16), Emmerich 404 (+ 14).

Lokomotive rammte Traktor

Zwanzig Meter mitgeschleift — Zwei Tote

HEMMERDEN (Neuß). Eine Zugmaschine und zwei Anhänger, die einen nicht geschlossenen Bahnübergang überquerten, wurden von einer Lokomotive erfaßt und etwa 20 Meter mitgeschleift. Von den vier auf dem zweiten Anhänger mitfahrenden Leuten ist ein Arbeiter auf der Stelle getötet worden, einer starb auf dem Weg ins Krankenhaus und ein weiterer wurde schwerverletzt. Der vierte Arbeiter rettete sich durch einen Sprung vom Anhänger.

SPIEGEL DES WESTENS

Düren. Auf Burg Nideggen, dem Stammschloß der Grafen von Jülich, der späteren Herzöge von Jülich, Berg und Cleve, aus dem 12. Jahrhundert, findet bis Ende August an jedem Sonntag eine Freilichtspielaufführung der Operette „Schwarzwaldmädel" statt.

Aachen. Für den großen Grenzverkehr ist die Übergangsstelle Herzogenrath/Aachener Straße freigegeben worden, die bisher nur für den kleinen Grenzverkehr zwischen Deutschland und Holland zugelassen war.

Kevelaer. Eine evangelische Kirche wird am Sonntag, 29. Juli, durch Präses D. Held in die Obhut der Gemeinde übergeben.

Krefeld. Auf frischer Tat wurden bei einem Einbruch in eine Drogerie zwei Diebe festgenommen, die im Rahmen einer ganzen Gruppe Schaufenstereinbrüche verübten und vor allem Fotoapparate und optische Geräte stahlen. Ein dritter Dieb ist flüchtig.

Dinslaken. Der älteste metallverarbeitende Betrieb, die Firma F. Meyer, blickt auf ein 190jähriges Bestehen zurück. Das Werk, das 250 Arbeiter beschäftigt, ist in der sechsten Generation in Familienbesitz. Der jetzige Inhaber, Fritz Meyer, übernahm es 1932 als Fünfundzwanzigjähriger.

Düsseldorf. 38 000 kg Flugfracht kamen im Juni auf dem Flughafen Lohausen an.

Düsseldorf. 250 Verstöße gegen Preisvorschriften stellte allein im Reg.-Bez. Düsseldorf die Preisüberwachungsbehörde in den ersten vierzehn Tagen ihrer Tätigkeit gegen erhöhte Nichteisenmetallpreise.

Leverkusen. 800 Liter E 605 übersandten die Bayerwerke mit einem Flugzeug von Düsseldorf zur Türkei, um einem dringenden Bedarf an Kartoffelkäfer-Bekämpfungsmitteln abzuhelfen.

Wuppertal. Große Schaufronten und Pavillons werden an den Brennpunkten des Verkehr im Stadtzentrum errichtet, in denen alle Firmen, die für Tombola und Wiederaufbau des Opernhauses stiften, ihre Erzeugnisse ausstellen dürfen.

Wuppertal. 20 junge Engländer und Engländerinnen aus Sheffield, der Patenstadt Wuppertals, wurden im Rathaus von der Stadtverwaltung feierlich begrüßt.

Wattenscheid. Zwei Säuglingskörbchen des Gesundheitsamtes und Steingutwärmflaschen stehen auf der Hauptfeuerwache bereit, damit auf Anruf bei unerwarteten Frühgeburten ein Krankenwagen das Kind abholen und sofort ins Krankenhaus bringen kann.

Recklinghausen. Die Mundartdichter aus NRW treffen sich in der ersten Oktoberwoche, um eine Zusammenkunft aller Mundartdichter von Schleswig-Holstein bis zum südlichsten Zipfel Westfalens vorzubereiten.

Bochum. Zweihundert Stämme mit rund achthundert Tieren haben die Züchter des Landesverbandes der Großgeflügelzüchter von Westfalen-Lippe auf der 10. Geflügelbörse ausgestellt.

Rheine. Ein Schienenomnibus mit Anhänger soll die von Rheine über Mettingen nach Osnabrück führende 50 km lange Strecke der Tecklenburger Nordbahn AG befahren. Nordrhein-Westfalen gab 120 000 DM als Kredit.

Münster. Das Denkmal des ersten Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, des Freiherrn vom Stein, in Nassau/Lahn wurde durch den Krieg erheblich beschädigt. Weil Nassau allein die Instandsetzungskosten nicht tragen kann, wird sich die Provinzialverwaltung Westfalen am Wiederaufbau beteiligen.

Münster. Nur einmal blind alarmiert wurde im vergangenen Geschäftsjahr die Freiwillige Feuerwehr des Regierungsbezirks Münster. Insgesamt gab es 1177 Einsätze für die 5447 Feuerwehrmänner, bei denen ein Mann getötet und 24 verletzt wurden.

Detmold. Eine Frau als Fraktionsführerin wählte die CDU-Fraktion im Detmolder Stadtparlament.

Detmold. Rund vierhundert Delegierte aus der Bundesrepublik und zahlreiche ausländische Chorfachleute nehmen an der ersten Generalversammlung des im vergangenen Jahr gegründeten „Verbands der gemischten Chöre Deutschlands" teil.

Detmold. Die neunjährige Jane Wood aus Manchester traf im Gehirnforschungsinstitut ein, um wegen einer schweren Gehirnerkrankung behandelt zu werden. Das Reise- und Behandlungsgeld in Höhe von 300 Pfund kam durch einen Aufruf zusammen, den Zeitungen in ihrer Heimatstadt veröffentlichten.

Detmold. Ein schwerer britischer Panzer fuhr gegen den Wohnwagen eines Schaustellers. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Der Wohnwagen wurde schwer beschädigt.

Detmold. Einen 500-km-Nonstop-Flug für Tauben **Basel—Lippe** veranstaltete der Reisetaubenzüchterverband. Die erste Taube traf nach 8 Stunden im Schlag ein. Sie erzielte eine Minutengeschwindigkeit von 1047 Meter (62 km/h).

Enger. Aus einem Opferstock stahlen Diebe, die nachts in die über 1000 Jahre alte Wittekindkirche eingedrungen waren, hundert Mark. Sie hatten die schmiedeeiserne Tür geöffnet, ohne das Schloß zu beschädigen, und die Paramentenkammer erbrochen.

Emden. Das Motorschiff „Westfalen" tritt seine Jungfernfahrt an und wird anschließend im Bäderverkehr zwischen Emden und Borkum eingesetzt.

Geschichten um alte Glehner /

„Salz Mattes", „Fromme Drikes" und „Väter Adam"

Wer von Glehn lacht nicht vergnügt, wenn du, die jüev dä mech noch ens wier?" Do sät net." Als Fromme Drikes das seinen Gefährten er von diesem Kleeblatt hört. Ihre richtigen Fromme Drikes: „Do sös du ene schleite Kä, mitteilte, sagte Väter Adam: „Dann dont mer Namen waren ja anders, aber das tut nichts da driet alles erôm, die drei Mark han ech dem ever och der Frack an on der Zilinder ôm." Und zur Sache. Jeder Glehner weiß, wer gemeint gelint on wes se net wier ze kriege." Do lade so wurde es auch gemacht. Und als die drei die Tüfmauer als sie- liegt ein gotischer Keller, der bis zur Zerstö- traten, da, die nicht abreißen bis in die Gegenwart. Aus romanischer Zeit sind Kellermauern vor- 1,38 Meter breite handen mit einem schön genaueren Pfeiler zum Tragen der gewölbten Decke. Daneben rung der Löwen-Apotheke noch benutzt wurde. kannt werden, auch und dessen untere Mauerteile die neue Spar- ein Brunnen kasse noch mittragen werden. — Töpfe aus dem

Halunken dürfen nicht verliebt sein

ROMAN VON CARL VON AUDENHOVE

11. Fortsetzung

Sekretärin wollte die sein — lachhaft! Welche Sekretärin stieg im „Belvedere" ab, wo es doch genügend bürgerliche Pensionen im Ort gab? Und dann noch dazu in einem Zimmer der Beletage! Außerdem: Wenn das kein Omen war, daß sie ausgerechnet Zimmer 22 bezog, in dem der Bandit Lanzi gewohnt hatte . . .

Er beschloß, diese Margherita Filippi im Auge zu behalten. Seit dem glorreichen Moment, da ihm die Entlarvung Lanzis gelungen war, nahm Romeo es mit seinen Aufgaben als Amateurdetektiv besonders genau, um so mehr, als das „Belvedere" keinen eigenen Hoteldetektiv besaß. Ein Jammer nur, daß dieser ungeschickte Polizist ihn um die Früchte seines Scharfsinns gebracht hatte.

Margherita Valla hatte keine Ahnung, welchen verdächtigen Eindruck sie auf den Boy Romeo machte. Sie packte in aller Eile ihren Koffer aus und ging dann ins Polizeibüro, wo Capelli sie erwarten wollte. Es war wichtig, daß ihre Verbindung mit dem Kriminalkommissar für argwöhnische Augen unsichtbar blieb — nur so konnte sie ihre Aufgabe lösen. Deshalb war von vornherein beschlossen, daß sie sich mit Capelli niemals im „Belvedere" oder an irgendeinem anderen Orte treffen sollte, an dem man sie beobachten konnte.

Mit der Ungeduld eines Jagdhundes erwartete Capelli sie bereits. Auch der Polizeichef von San Remo und der Hoteldirektor des „Belvedere" nahmen an der Besprechung teil. Lebhaft entwickelte Capelli seinen Kriegsplan, wie er der Bande eine Falle stellen wollte.

„Es ist unbedingt anzunehmen, daß die Kerle den Versuch machen werden, die von Lanzi hinter dem Bild versteckten kostbaren Skizzen in ihre Hände zu bekommen. Wir müssen dabei mit zwei Möglichkeiten rechnen: Daß die Banditen dies mit List oder mit Gewalt versuchen. Und darauf müssen wir uns einstellen."

Er wandte sich an den Hoteldirektor:

„Von ihrer Unterstützung wird sehr viel abhängen. Jeder Gast, der den Wunsch äußert, das Zimmer 22 zu erhalten, muß mir sofort gemeldet werden. Dies darf jedoch nur in der vorsichtigsten Form geschehen. Es geht nicht, daß Ihr Hotelpersonal eingeweiht wird — strengste Verschwiegenheit über unsern Plan ist die erste Voraussetzung zum Gelingen."

„Ich glaube aber, den Portier müßten wir informieren, da die Gäste ihre Zimmerwünsche an ihn richten. Und außerdem könnte er gegebenenfalls Fräulein Valla jede Unterstützung geben."

„Gut", meinte Capelli nach kurzem Überlegen, „Ich hoffe, daß der Mann absolut zuverlässig ist. Die Kerle dürfen auf keinen Fall ahnen, daß wir ihnen eine Falle stellen."

Der Hoteldirektor versicherte redselig, es läge in seinem eigenen Interesse, daß nichts von dem kriminalistischen Zwischenspiel über den engsten Kreis der Eingeweihten hinausdringe. Das Renommée des Hauses stände auf dem Spiel. Schon nach dem unseligen Tage, als dieser Schuft von Lanzi verhaftet werden sollte, waren mehrere Gäste ausgezogen. Man stelle sich vor, unter welcher Begründung dies die alte toskanische Gräfin tat: Ein Hotel, in dem lichtscheues Gesindel verkehre, sei nichts für sie. Mit bebender Stimme wiederholte der Hoteldirektor noch einmal die peinliche Vokabel: Lichtscheues Gesindel!

Capelli hatte für diese Kümmernisse wenig Verständnis. Ungeduldig unterbrach er weitere Ausführungen.

„Also ist es klar? Wenn ein Gast sich für Nummer 22 interessiert, darf nichts geschehen, wodurch er argwöhnisch werden könnte. Sagen Sie ihm zu, daß das Zimmer in ein paar Tagen frei wird — in der Zwischenzeit nehmen wir den verdächtigen Gast unter die Lupe. Dies also, falls es die Kerle mit List versuchen. Schwieriger wird die Sache, wenn sie Gewalt anwenden . . ."

„Einen Augenblick", warf Margherita ein. „Besteht nicht auch die Möglichkeit, daß die Banditen das Stubenmädchen oder einen anderen Angestellten bestechen, die Skizzen hinter dem Bild hervorzuholen?"

„Gut, daß Sie auch daran denken", Capelli warf ihr einen anerkennenden Blick zu. „Ich glaube es zwar nicht, denn damit würden sie unnötig etwas riskieren. Wenn sie einen Be-



auftragten als harmlosen Kurgast schicken, müssen Sie annehmen, es sei völlig gefahrlos. Trotzdem — möglich ist alles. Aber ich habe bereits einen Plan für diesen Fall, der auch wirksam wird, wenn die Kerle etwa in Ihrer Abwesenheit einen Einbruch versuchen."

Ein kleines, triumphierendes Lächeln lag auf seinem Gesicht, als er den Polizeichef fragte: „Haben Sie alle Geräte für die elektrische Alarmanlage beschafft?"

„Ja — dort in der Kiste."

„Ausgezeichnet." Zu dem Hoteldirektor gewendet sagte Capelli: „Ich schicke Ihnen heute nachmittag einen Beamten, der als Installateur auftritt und angeblich einen Schalter in Nummer 22 reparieren will. In Wahrheit wird er eine niedliche kleine Vorrichtung anbringen, deren Witz darin liegt, daß eine Alarmglocke ertönt, sobald jemand versucht, hinter das Bild zu greifen. Wenn man es auch nur ein Zentimeter von der Wand abhebt, wird der Kontakt ausgelöst. Die Alarmglocke legen wir im Nebenzimmer an. Übrigens, wo ist der junge Mann, der dort einquartiert werden soll?"

Der Polizeichef ließ einen jüngeren Beamten kommen.

„Da ist er. Er hat schon siebzehn Siege in Amateurboxkämpfen und war im vergangenen Jahre Vierter der Polizeimeisterschaft im Schießen. Er heißt Tonella."

Tonella verbeugte sich bescheiden.

„Ihre Aufgabe ist folgende", sagte Capelli. „Sie beziehen heute noch das Zimmer 21 im „Belvedere". Dort erwecken Sie den Eindruck eines halbgelähmten Mannes, der den größten Teil des Tages in seinem Zimmer oder bei Liegekuren auf dem Balkon verbringt. Sollte die Alarmglocke ertönen, haben Sie zu verhindern, daß der Kerl, der sich die Skizzen aneignen wollte, entkommt. Wie Sie das machen, bleibt Ihnen überlassen. Nur lassen Sie gegebenenfalls den Mann leben, denn wir brauchen seine Aussagen. Am besten sind in solchen Fällen Beinschüsse. Ich freue mich von Ihrer Treffsicherheit zu hören."

„Ich bin völlig im Bilde", sagte Tonella knapp.

„Verlassen dürfen Sie das Zimmer nur, nachdem Sie sich mit Fräulein Valla verständigt haben. Also in der Zeit, in der meine Mitarbeiterin bestimmt selbst in Nr. 22 ist. Für den Fall, daß Fräulein Valla Ihre Hilfe benötigt, wird sie einen versteckt angebrachten Alarmknopf drücken, der die gleiche Anlage auslöst. Alles in allem glaube ich, wird die Vorsicht überflüssig sein, aber schaden kann sie auf keinen Fall."

Er überlegte kurz, ob er noch eine wichtige Anweisung vergessen hatte. Plötzlich fiel ihm noch etwas ein:

„Fräulein Valla, es ist gut, wenn Sie ebenfalls eine Waffe bei sich tragen. Die Banditen sind, das wissen wir ja, absolut skrupellos."

Nachdem die anderen gegangen waren, besprach Capelli noch einige Einzelheiten mit Margherita. Es machte ihm sichtlich Vergnügen, seine Pläne ausführlich mit ihr zu erörtern. Ihre aufmerksame Zustimmung blieb nicht ohne stimulierenden Einfluß auf sein Selbstgefühl. Er ging lebhaft auf und ab und strich sich schließlich mit einer schwungvollen Gebärde die Napoleonlocke aus der Stirn.

„Übrigens weiß niemand in Rom, sagte er augenzwinkernd, „daß ich die kostbaren Skizzen bereits in Händen habe. Vorsichtshalber behalten wir das für uns. Ich habe das unbestimmte Gefühl, daß die Bande in Rom sehr gut orientierte Beobachter sitzen hat. Und wenn Favetti erfährt, daß wir die Skizzen entdeckt haben und auf dem besten Wege sind, die Bande in die Falle zu bekommen — er hält in seiner Glückseligkeit bestimmt nicht dicht. Ich will aber nicht riskieren, daß unser Coup ein Schlag ins Wasser wird."

„Nun bitte ich noch um einige Anweisungen", sagte Margherita Valla. „Meine Aufgabe wird wohl in erster Linie darin liegen, verdächtige Interessenten für das Zimmer scharf im Auge zu behalten. Aber wie soll ich mich verhalten, bis sich eine solche Situation ergibt? Wenn ich mich den ganzen Tag über im Zimmer aufhalte, würde das doch Argwohn erwecken."

„Gewiß — daran habe ich schon gedacht. Sie müssen Ihre Rolle als Sekretärin Margherita Filippi, die hier ihren Urlaub verbringt, voll kommen stilecht spielen. Ihre Arbeit wird ein sicherlich ungewöhnlicher, aber wohl kaum unangenehmer Dienst sein. Ich kann Ihnen zu meiner eigenen Freude einstweilen nur den dienstlichen Auftrag geben, sich ganz und gar so zu benehmen, als ob Sie nur zu Ihrer Erholung hier wären." (Fortsetzung folgt)

Die blaue Thermosflasche / Von Bruno Hampel

Er war genau 23 Jahre und 11 Tage verheiratet, als seine Frau ihn eines Sonntagsabends bei einem Spaziergang entlang der Hauptstraße von Bistadt aus den Augen verlor.

Sie war vor dem erleuchteten Schaufenster eines Korsettgeschäftes stehengeblieben und musterte eingehend die Fülle der lachsfarbenen, gummierten und fischbeinbewährten Gegenstände, bis sie endlich bemerkte, daß er sich nicht mehr an ihrer Seite befand.

Zunächst verspürte sie nur den gewohnten Unwillen, der stets in ihr aufzusteigen pflegte, wenn er sich eigenmächtige Handlungen herausnahm. Als sie ihn jedoch weder vor dem Schaufenster des benachbarten Zigarrengeschäftes, noch vor den Bildaushängen des Alhambrakinos wiederfand, begann ihr Herz wild zu hämmern. Sie lief die Hauptstraße mehrmals auf und ab, betrat auf diesem hastigen Weg zweimal das Postamt, um alle möglichen Freunde ihres Mannes anzurufen, bis sie schließlich spät am Abend erschöpft und entmutigt die Treppe zu ihrer Zweizimmerwohnung hochstieg.

Kruse hatte, als seine Frau vor dem Korsettgeschäft stehengeblieben war, zunächst ohne jede Absicht seinen Weg fortgesetzt. Er mochte etwa zehn Schritte getan haben, als er sein Alleinsein bemerkte. Er stockte und sah sich um. Über Köpfe und Schultern der Spaziergänger hinweg sah er das hellerleuchtete Rechteck des Schaufensters und davor die Silhouette seiner Frau.

Eine Zeitlang blieb er so stehen, fixierte die Linien ihres Profils und rührte sich nicht. Doch dann machte er plötzlich eine seltsame Wahrnehmung: Sie stand nicht mehr vor der Fensterscheibe, sondern dahinter. Deutlich erkannte er, daß die dicke gläserne Wand jetzt hinter ihrem Rücken verlief. Er empfand bei dieser Entdeckung weder Schrecken noch Verwunderung, ohne Hast drehte er sich um und ging weiter.

Er biegt in die Bahnhofstraße ein und beschleunigt seinen Schritt. Ein paarmal wird er von Bekannten gegrüßt, er dankt flüchtig und beginnt zu laufen. Er überquert den Bahnhofsplatz und starrt dabei auf die große Uhr, von den Gleisen her tönt der Pfiff einer Lokomotive. Später, im Abteil des fahrenden Zuges, begann er zum erstenmal, über seine neuartige Lage nachzudenken. Unter sich hörte er das gleichmäßige Klopfen der Schienen: Der Weg ins Freie, riefen sie ihm zu, der Weg ins Freie!

Kruse schloß die Augen und lächelte. Ein Film begann hinter seiner Stirn abzurollen, ein zwanzig Jahre langer Tonfilm. Leg die Zeitung weg beim Essen. Im Wohnzimmer liegt Asche auf dem Teppich. Komm nicht so spät nach Hause. Schone dein Jakett, zieh dich sofort um. Du liebst mich nicht mehr. Warum antwortest du nicht. Widersprich mir nicht.

Der Schaffner betrat das Abteil. Er machte seinen blauen Strich auf die Rückseite der Fahrkarte, tippte an den Mützenrand und ging zur Tür.

Wann kann ich in Hamburg sein? hielt Kruse ihn zurück.

3 Uhr 20 in K. Eine Stunde Aufenthalt, 4 Uhr 25 Anschlußzug nach Hamburg. Ankunft Hauptbahnhof 8 Uhr 20.

Kruse sah den Rücken des Schaffners im Gang verschwinden. Er wurde immer erregter, die ständig wachsende Gewißheit seiner Befreiung berauschte ihn auf eine seltsame Weise.

Auf dem Umsteigebahnhof lief er eine Weile mit hochgeschlagenem Mantelkragen an der Bahnsteigkante auf und ab, er möchte nicht die stickige Wärme des Wartesaals mit hundert Fremden, schwatzhaften Menschen, teilen. Es wird ihm zu kalt hier draußen. Er tritt in die menschenleere Bahnhofshalle mit den dunklen Fahrkartenschaltern und geht dort mit langen Schritten umher. Die Uhr zeigt 20 vor 4. Das monotone Geräusch seiner Schritte hallt hinauf zur gewölbten Decke.

Drei Minuten vor vier betritt ein Mann die Halle. Er trägt eine blaue Schirmmütze mit Kordel, einen langen Mantel mit blanken Knöpfen und hat eine Aktentasche unterm Arm. Nachdem er die Halle durchquert hat, verschwindet er hinter einer Tür, gleich danach flammt Licht auf im Schalter drei. Kruse tritt zögernd heran, durch einen Spalt des braunen Vorhangs beobachtet er den Mann, der sich eben seines Mantels entledigt. Jetzt öffnet er die Ofenklappe und schürt die Glut. Er legt drei Scheite Holz nach und mehrere Schaufeln Kohle, dann öffnet er einen Wandschrank und bringt verschiedene Gegenstände zum Vorschein: Ein Tintenfaß mit Federhalter, ein Stempelkissen, mehrere Stempel, ein Lineal, einen Schreibblock, zwei Ellenbogenschoner, eine Kaffeetasse und ein Paar gelbbraune Kamelhaarhausschuhe mit Doppelschnallen.

Beim Anblick der Kamelhaarhausschuhe verspürt Kruse den ersten heftigen Stoß. Es waren fast die gleichen, die er während der Wintermonate daheim im Amt zu tragen pflegte. Er begann zu frieren. Der Mann hinter dem Vorhang wechselte seine Schuhe und legte dann die übrigen Gegenstände wohlgeordnet vor sich auf die Tischplatte, all das mit den ruhigen, abgeklärten Bewegungen eines sehr alten Beamten. Gleich danach fiel die Entscheidung: Kruse sieht, wie der Mann seine Aktentasche öffnet und ihr eine Flasche entnimmt. Eine blaue Dreiviertelliterthermosflasche. Es ist haargenau die gleiche, aus der er seit 23 Jahren und 11 Tagen seinen Frühstückskaffee trinkt.

Der Schalterbeamte schob den Vorhang zurück und faßte den wildklopfenden Mann hinter der Scheibe ins Auge. Gelassen ließ er die überstürzten Fragen über sich ergehen und antwortet nach kurzer Überlegung mit ruhiger Freundlichkeit:

Einmal Dritter nach Bistadt, 6.20 Mark. Abfahrt 4.30 Uhr Bahnsteig C. Ankunft in Bistadt 8.20 Uhr.

Die Eselsohren / Von Alfred Baresel

Als ich 10 Jahre alt war, hatte ich großen Respekt und auch ein wenig Angst vor unserem Klassenlehrer, Herrn Köhler. Er war streng und vor allem ein unerbittlicher Feind und Verfolger der Eselsohren. Sie entstehen bekanntlich, wenn man vor dem Umblättern der Seite im Lesebuch den Finger naß macht. Man soll dies nicht tun, aus hygienischen Gründen, auch sehen die Eselsohren sehr häßlich aus. Herr Köhler fahndete täglich in der Klasse danach, es standen strenge Strafen darauf.

Mit Herrn Köhlers Sohn, der nie Eselsohren im Buche hatte, war ich befreundet. Eines Tages holte ich ihn in der Wohnung ab. Erich hatte noch Milch für die Mutter zu holen, er bat mich, einstweilen im Salon Platz zu nehmen. Das heißt: so gewählt drückte er sich natürlich nicht aus, sondern öffnete leise die Tür der „guten Stube", schob mich hinein und bedeutete mir durch Zeichen, daß er mich nach einiger Zeit hier wieder abholen werde. Denn er selbst ging, wie man so sagt, vor dem gestrengen Herrn Vater auf Draht.

Ich kam mir auch sehr ängstlich vor, allein in der Lehrerswohnung, und wagte erst gar nicht, mich im Zimmer umzuschauen. Schließlich blickte ich doch scheu auf und gewahrte — oh Schrecken! — in einer Nische vor dem Fenster Herrn Köhler. Er las gerade in einem Buche und bemerkte mich nicht. Ich machte ein paar linkische Verbeugungen in Richtung der Fensternische, wo Herr Köhler stand. Aber er war zu vertieft in sein Buch, um es zu sehen. Um so besser. Ich verhielt mich mucksmäuschenstill.

Herr Köhler liest; er ahnt nichts von meiner Anwesenheit. Ich stehe ängstlich an der Tür, lausche nach Fritz, ob er nicht endlich kommt, mich zu erlösen, schiele ab und zu nach Herrn Köhler. Da geschieht etwas Unglaubliches. Mein Lebtag werde ich es nicht vergessen! Mein strenger Lehrer ist beim Lesen unten auf der Seite angekommen — und was tut er? Er leckt seinen Zeigefinger und Daumen an,



auf der Fingerkuppe mit scheinbarem Behagen verweilend, und dann blättert er um . . .

Ich war sprachlos. Eine Welt schien mir zusammenzustürzen. Mein Glaube an die Verwerflichkeit der Eselsohren war erschüttert. Aber ich verspürte zugleich auch etwas wie Mitleid mit Herrn Köhler, der ja nichts davon ahnte, daß ihn einer seiner Zöglinge hier im Privatleben belauerte. Auch ein Lehrer hat sein Privatleben, und es steht nicht immer mit den Erziehungspflichten völlig im Einklang — das leuchtete mir damals schon irgendwie ein. Ich hielt den Atem an. Meine Anwesenheit jetzt noch Herrn Köhler zu verraten, wäre mir verdammt unpassend erschienen. Als Fritz kam, schlichen wir auf leisen Sohlen hinaus. Herr Köhler schien nichts bemerkt zu haben.

Aber als er am nächsten Morgen seinen gewohnten Rundgang durch die Klasse antrat, um nach Eselsohren zu fahnden, sah er mich für einen Augenblick prüfend an. Ich hielt seinem Blick stand, verzog keine Miene. Nein, ich habe meinen Mitschülern nichts verraten. Ich habe geschwiegen, 36 Jahre lang — bis heute.

Idyll auf Capri / Von Stefan Andres

Der Garten grenzte mit seiner aus losen Kalkbrocken geschichteten Mauer an den westlichen Steilabfall der Inselküste. Der Boden lag in steingefaßten Terrassen da, so wie in den Auslegetischen der Edelschmiede die Kostbarkeiten liegen, und jeder Fleck trug übereinander die grünenden Stockwerke seiner Fruchtbarkeit: etwa dicke Bohnen zu unterst, in deren Schatten aber noch die Artischoken gediehen; oben war die Region des Ölbaumes, der Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen.

Chiara trug einen Zweig dunkler Kirschen herbei; sie legte ihn auf den Tisch im Gartenhaus; und die beiden jungen Leute begannen, als wäre das so ihre Arbeit, den Zweig säuberlich in den Mund abzupflücken.. Hermann zielte mit den Kernen in die Tiefe des alten Gemäuers, das sich hier dunkel wie zu einem unendlichen Backofen bauschte. Früher hätte er gefragt, wohin die Höhle gehe; er hätte das Gemäuer betastet und auf Mörtel, Steine, Bauart untersucht. Nun aber, bereits nach zwei Monaten seines Inseldaseins, schnippte er Kirschkerne in eine wahrscheinlich hochhistorische Öffnung hinein. Doch war er sich seiner Gleichgültigkeit wie eines mühselig erworbenen Schatzes noch allzu bewußt! Denn: als



Zeichnung: Lenzen

schließlich Chiara mit der Geschichte der Höhle anfing und eine grausige Fabel zusammenbrachte, zwischen Kirschenknacken und Steinspucken, mit saftroten Lippen, da ließ er seine Kerne schamhaft in die Rechte fallen, und schließlich verging ihm sogar der Appetit auf die Kirschen.

Sie erzählte also: Der Kaiser Tiberius habe hier einen Tempel oder eine Villa gehabt, und die Höhle gehe weit fort — unterm Meere durch — bis aufs feste Land — und weiter unter Berg und Flüssen fort — bis nach Rom!

„So!", sagte Hermann schließlich an dieser Stelle und nickte ernsthaft. „Bis nach Rom! Wie lange hat er denn daran gebaut?"

Sie aß gemächlich Kirschen und schaute an ihm vorbei auf den Fleck Meer, der den Eingang zu zwei Drittel füllte.

„Wie weit sind Sie schon in den Stollen hineingegangen?" forschte er weiter. Sie kniff fragend die dichten Brauen und schüttelte den Kopf.

„Sollen wir jetzt hineingehen?" Er trat damit einladend an ihr vorbei in das Dunkel.

„Zu gefährlich!" Sie lächelte und ging sofort ins Freie. Wieso gefährlich. Er zog seine Streichhölzer und schritt langsam in das dunkle Gemäuer hinein. Das wurde enger, und schließlich, als er wieder Licht machte, stand er am Ende. Und zwar war dieses Ende mit denselben römischen Klinkern gebaut wie der Anfang.

„Chiara", rief er, „ich bin schon in Rom!"

Da sah er am Eingang des Stollens ihren Schatten gegen das Licht stehen. Sie tat einige Schritte und blieb dann stehen, unentschlossen, nach welcher Seite sie sich wenden solle. Er rief nicht noch einmal.

Als er heraustrat, fragte sie — ihr Gesicht war gerötet und verwirrt: Warum sind Sie nicht tiefer hineingegangen?"

„Ich war bis zum Ende!"

Doch sie schüttelte nur hochmütig den Kopf und rümpfte die Nase: „Der Gang geht bis nach Rom!" Darauf konnte er ihr nichts erwidern.

Als sie draußen auf der Mauer saßen, fragte er: „Chiara, wissen Sie denn, wie weit es bis nach Rom ist?"

„Sehr weit", sagte sie und blickte ihrem Kirschkern nach

Er fragte weiter: „Am Ende waren Sie gewiß noch nicht in Neapel?"

Sie schüttelte ruhig den Kopf: „Was soll ich da?"

„Sie sind auch am Fest des San Costanzo nicht in Capri drunter gewesen?" fuhr er fort.

„Wir hier oben feiern Sant' Antonio, im Juni, bald ist sein Fest da! Es ist dann hier oben sehr schön!"

Ihr „molto bello" schien auf dem schwellenden Zweig des Feigenbaumes zu wiegen; frisch und unabgebraucht klangen diese immer gleichen, einfachen Worte der Freude und des Behagens auf der Zunge dieser Menschen.

Als Hermann das Mädchen anblickte, überlegte er, wie ihre Augen all die Schönheit aufnehmen müßten, die, wie hier, so auch an den nächsten Gestaden ausgebreitet waren. „In diesen Wochen fahre ich nach der sorrentinischen Küste hinüber, besuche Positano, Amalfi, Ravello, Paestum!" Er hatte die Worte wie eine Steigerung aufgebaut; allein, sie sagte nur teilnahmsvoll: „Ein schöner Ausflug, Signore!"

Da merkte er: Chiara hatte diese Namen wohl noch nie gehört; und sie wird sterben und hat noch nie den Fuß von dieser Insel gesetzt.

Der Eid / Von Hans Jüngst

„Das Gericht hat beschlossen, den Zeugen Philipp Windgassen zu vereidigen."

Die Richter und Geschworenen, von kurzer Beratung in den Verhandlungssaal zurückgekommen, hatten sich wieder auf ihre Plätze begeben. Der Zeuge stand noch vor dem Tisch, der Vorsitzende setzte sein Barett auf.

„Erheben Sie die rechte Hand, und sprechen Sie mir den Eid nach."

Alle Augen im Zuhörerraum aber waren nicht auf den Zeugen Windgassen gerichtet, sondern auf den Angeklagten. Denn der Eid, der jetzt abgelegt werden sollte, stempelte ihn einwandfrei zum Mörder. Das Urteil wurde unabwendbar.

Der Zeuge stand mit dem Rücken zum Publikum. Er erhob die Hand. Der Vorsitzende begann die Eidesformel vorzusprechen. Und Windgassen wiederholte:

„Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden —"

„Daß ich nach bestem Wissen die reine Wahrheit gesagt —" sprach der Richter weiter.

Der Zeuge zögerte ein paar Sekunden. Dann setzte er an, und seine Stimme klang mit einem Male beklommen. — „Daß ich nach bestem Wissen —"

In diesem Augenblick hörte man eine Frau verzweifelt aufschluchzen. Die Richter, die Geschworenen, die Zuhörer, alle wandten ihr die Köpfe zu. Es war eine junge Frau, auf der Bank der bereits vernommenen Zeugen, die Frau des Angeklagten.

Sie schlug jetzt die Hände vors Gesicht. Auch der Zeuge drehte sich um, er sah die Frau, er schien in sich zusammenzufallen, als würde er kleiner.

„Sehen Sie mich an", forderte ihn der Vorsitzende auf. Schwerfällig kehrte Windgassen sich wieder dem Richtertisch zu. Die Frau verstummte jäh.

„Ich spreche ihnen die Eidesformel noch einmal vor."

Der Zeuge erhob von selbst die Hand, er tat es entschlossen, mit einem Ruck. Sein Körper straffte sich wieder.

„Ich schwöre", fing der Richter wieder an. Der Zeuge ließ ihn nicht aussprechen. Er nahm die Eidesworte unverzüglich auf. Seine Stimme klang jetzt fest und eigentlich viel zu laut.

„Ich schwöre —. Ich schwöre, so wahr ich lebe, daß ich das Gericht belogen habe. Meine Aussagen sind falsch, samt und sonders. Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe, daß ich es war, der den buckeligen Hausierer erdrosselt hat. Weil er etwas von mir wußte —. Ich habe die Sachen vom Hausierer ins Haus des Angeklagten geschafft, es wäre mir recht gewesen — das schwöre ich —, wenn er im Zuchthaus verschwunden wäre. Denn ich liebe seine Frau. Aber nun — nun hat sie geweint, die Frau."

Niemand hätte ihn zu unterbrechen vermocht. Glut und Strom seiner Worte waren über alles hinweggegangen. Zuletzt aber, als er von der Frau gesprochen, war er sehr leise geworden.

Der Zeuge Philipp Windgassen wurde im Gerichtssaal verhaftet. Der Angeklagte sah von seiner Bank her der Frau voll ins Gesicht. Sie hatte die Hände wieder sinken lassen und lächelte, ein ernstes Lächeln.

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.00 Frühmusik — 7.40 Programmvorschau — 7.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Das Fünf-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 8.45—8.50 Nachrichten für Berlin — 8.55 für die Frau — 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau — 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 13.25 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst — 15.30 Kurszettel — 16.45 Nachrichten — 16.50 Wirtschaftsfunk — 19.00 Echo des Tages — 19.30 Hier spricht Berlin — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24 Uhr Nachrichten — 0.15 Hier spricht Berlin — 1.00 Seewetterbericht, Sendeschluß (samstags 2.00 Uhr).

Sonntag, 22. Juli

8.00 Orgelmusik. **8.20** Stufen des Lebens, Mitte und Fülle. **9.00** Froher Sonntagmorgen. **10.00** Pontifikalmesse. **11.00** Harry Hermann mit dem Großen Hamburger Rundfunkorchester. **11.30** Demnächst auf dieser Welle. **12.45** Von Woche zu Woche. **14.00** Kinderfunk. **14.30** Was ihr wollt. **15.30** Der Hörer hat das Wort. **16.00** Sport und Musik. **16.45** Tanztee. **17.45** Die Sportreportage. **18.15** Das Meisterwerk. **18.45** Gedanken zur Zeit. **19.00** Die Woche im Parlament. **19.30** Sportmeldungen. **20.00** Wer hört, gewinnt, Preisverkündung der 36. Funklotterie. **20.15** Unterhaltungskonzert. **21.45** Aachener Heiligtumsfahrt. Ein Hörbild von der großen Reliquien-Prozession. **22.25** Sportmeldungen. **22.45** Im Rhythmus der Freude. **23.55** Zur Nacht. **0.10** Georg Haentzschel.

Montag, 23. Juli

8.05 Melodien am Morgen. **9.00** Unterhaltsame Kammermusik. **10.30** Froher Klang am Vormittag. **11.00** Von Binnenland und Waterkant. **14.00** Der christliche Gedanke in unserer Zeit. Vorschau auf die Welt-Luther-Tagung 1952 in Hannover. **14.15** Konzert. **15.00** Ostpreußisches Bilderbuch. **15.40** Unterhaltungsmusik. **16.25** Melodische Rhythmen. **17.00** Von alter Musik. **17.15** Buch des Tages. **17.30** Johann Sebastian Bach. Partita c-moll. Am Klavier: Geza Anda. **17.45** Wir und der Staat. **18.00** Musikalische Feriengrüße. **18.45** Die Frau in der kirchlichen Arbeit. **20.05** Zwischen Ernst und heiter. **20.30** Der Weg zur Leistung. **21.00** Sinfoniekonzert. **22.30** Zur Nacht.

Dienstag, 24. Juli

8.05 Fang's fröhlich an. **9.00** 15 Minuten mit Fräulein Lydia und Herrn Petri. **9.15** Carl Philipp Emanuel Bach. Württembergische Sonate a-moll für Klavier. **10.30** Kinder ist das Leben schön . . . **14.00** Der Rüstungswettlauf. **14.15** Kompositionen von Werner Eisbrenner. **14.30** Unterhaltungs- und Tanzmusik. **15.00** Die Streichergruppe Franz Deuber. **15.40** Leichte Mischung. **16.15** Kinderfunk. **17.00** Kammermusik. **17.30** Große europäische Erzähler. **17.45** Westdeutscher Kulturspiegel. **18.00** Musik zum Feierabend. **20.05** Harry Hermann. **20.30** Zur Unterhaltung. **21.30** Von nah und fern. **21.45** Der Filmspiegel. **22.30** Zur Nacht. **22.35** Nachtprogramm. **0.30** Adalbert Luczkowski.

Mittwoch, 25. Juli

8.05 Volksmusik. **9.00** Frauenfunk. **9.15** Unterhaltungsmusik. **10.30** Klaviermusik. **14.00** Verlagsprospekte — kritisch gemustert. **14.15** Musik nach Tisch. **15.00** Sommerliches — Besinnliches in Vers und Lied. **15.40** Nachmittagskonzert. **16.20** Film kritisch betrachtet. **16.30** Filmmusik aus aller Welt. **17.00** Romantische Weisen und Lieder. **17.30** Berliner Feuilleton. **18.00** Orchesterkonzert. **18.50** Rundfunktechnik für jedermann. **20.05** Wie es euch gefällt. **21.25** Politisches Forum. Hörer fragen — Parteien antworten. **22.10** Eine Betrachtung von Ernst Friedlaender. **22.30** Zur Nacht. „Die Sonne sinkt", von Friedrich Nietzsche. **22.35** Tanzmusik. **23.00** Eine nächtliche heitere Musik. **0.30** Otto Fröhlich und seine Funksolisten.

Donnerstag, 26. Juli

8.05 Wiener Promenade. **9.00** Frauenfunk. **9.15** Zwei musikalische Kostbarkeiten. **10.30** Wohlauf, die Luft geht frisch und rein. **14.00** Für Schule und Elternhaus. **14.15** Heitere Lieder und Tänze. **15.00** Reisegedanken. **15.40** Tanzmusik. **16.15** Kinderfunk. **17.00** Französische Musik. **17.30** Wissen und Leben. Wir können 150 Jahre leben. **18.00** Zwischen sechs und sieben. **18.50** Die Frau in unserer Zeit. **20.05** Tempo, Tempo . . . **21.05** Die Krankheit des Herrn Satory. **22.30** Zur Nacht. **22.35** Tanzmusik. **23.00** Froher Tagesausklang. **0.30** Tanzmusik.

Freitag, 27. Juli

8.05 Graziöses Ständchen. **8.30** Gerhard Gregor an der Funkorgel. **9.00** Musik des Barock. **10.30** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Der Rüstungswettlauf. **14.15** Nette Erinnerungen. **15.00** Genie und Zufall in der Welt der Forschung. **15.40** Musikalische Kleinigkeiten von Schallplatten. **16.30** Für Schule und Elternhaus. **17.00** Die Kammermusik von Johannes Brahms. **17.35** Das Buch. **18.00** Und jetzt ist Feierabend. **18.30** Christliches Forum. **18.50** Von den Hochschulen. **20.05** Hermann Hagestedt mit seinem Orchester. **20.30** Die Wüste ist leer. Verteidigungsprobleme im Mittleren Osten. **21.00** Virtuose Musik. **22.30** Nachtprogramm. **0.45** Tanzmusik.

Samstag, 28. Juli

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. **9.00** Zwei bunte Suiten. **11.00** Vormittagskonzert. **14.00** Froh und heiter. **15.00** Städtebild Göttingen. **15.30** Chormusik. **15.45** Der Männerchor im Rundfunk. **16.00** Bunter Nachmittag. **17.00** Musikalisches Mosaik. **18.30** Das singende Jahr. **18.55** Glocken und Chor. **19.30** Kirchliche Nachrichten. **20.05** Köln bittet zum Tanz. **22.00** Sportvorschau. **22.25** Joseph Haydn. Sinfonie Nr. 97 in C-dur. **22.55** Zur Nacht. **23.00** Tanz am Wochenende. **0.10** Das Putte-Wickman-Sextett. **0.35** Tanz nach Mitternacht.

UKW-Programm

22. Juli: 9.00 Ludwig van Beethoven. **9.30** Geistliches Konzert. **10.00** Unterhaltungskonzert. **11.00** „Der Pavillon aus Porzellan". **13.00** Beliebte Chöre singen. **14.00** Musik nach Tisch. **15.00** Klaviermusik von Mozart. **15.30** Kinderfunk. Wir lesen vor . . . **16.00** Sport und Musik. **17.00** Dies und das. **18.00** Zwischen Aussichtsturm und Eisenbahn. **18.30** Sport und Musik. **19.00** Was darf es sein? Melodien, die sich die Hörer wünschen. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.35** Bitte, wählen Sie! **22.00** Sport.

23. Juli: 9.00 Alte Meister des Violoncells. **9.25** Der Spielkreis Ida Gille musiziert. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Fröhlich fängt die Woche an . . . **11.30** Edward Grieg. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Bunte Welt der Musik. **17.30** Alte und neue Chorlieder. **18.10** Musikalische Reisebilder. **18.45** Benelux und Deutschland. **19.00** Die tönende Palette. **19.40** Helmut Zacharias spielt. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Americana. **21.00** Deutschland und die Tragödie Polens. **21.15** Über den Wellen. **22.15** Sportspiegel am Montagabend. **22.30** Das Streichquartett. **23.15** Das Rias-Tanzorchester spielt.

24. Juli: 9.00 Klaviermusik. **9.25** Orgelmusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Kleine Aufmerksamkeiten. **11.30** Paul Hindemith. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Tänzerische Skizzen. **17.30** Volksmusik. **18.10** Orchesterkonzert. **18.45** Wie hört man UKW? **19.00** Schöne Klänge zum Feierabend. **19.30** Giftig, aber interessant! **19.45** Der Männerchor im Rundfunk. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Vesko D'Orio mit seinem Ensemble. **21.00** Sicherheit und Brot. **21.30** Sinfoniekonzert.

25. Juli: 9.00 Kammermusik. **9.25** Lieder und Tänze aus Ostpreußen. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Klaviermusik. **11.00** Ja, wenn die Musik nicht wär . . . **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Zwischen Ernst und heiter. **17.30** Rhythmische Harmonika. **18.10** Italien und England in der Musik. **18.45** Für Schule und Elternhaus. **19.00** Opernkonzert. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Hans Bund spielt. **21.00** Vuegelfrauenversammlung. **22.00** Das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester spielt. **23.15** Kammermusik.

26. Juli: 9.00 Russische Musik. **9.25** Deutsche Volkslieder und Volkstänze. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Die Streichergruppe Franz Deuber. **11.00** Musik am Vormittag. **11.30** Orchesterkonzert. **16.00** Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Nette Erinnerungen. **17.30** Schrammeln spielen auf! **18.10** Kammermusik. **18.45** Rund um den Sport. **19.00** Don Giovanni. **22.30** Die Verschwörung. **23.15** Tanzmusik.

27. Juli: 9.00 Georg Philipp Telemann. **9.25** Orgelmusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Froher Klang am Vormittag. **11.00** Unterhaltungskonzert. **11.30** Wolfgang Amadeus Mozart. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Musikalische Bilder. **17.30** Volkslieder aus der Schweiz. **18.10** Rheinische Komponisten: Karl Otto Scheuerte. **18.45** George Bernard Shaw. Erinnerungen zum 95. Geburtstag des Dichters. **19.00** Gut gelaunt. **19.40** Leicht beschwingt. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Hans Bund spielt. **21.00** Stammtisch. **21.30** Melodie und Rhythmus. **22.15** Die Wiedertäufer von Münster. Eine Hörfolge von Willi Schäferdiek. **23.15** Musikalisches Kaleidoskop.

28. Juli: 9.00 Holländische Klaviermusik. **9.25** Der Osnabrücker Kammerchor singt. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Leichte Musik. **14.00** Musik nach Tisch. **14.45** Dorfmusikanten weisen. **15.15** Orchesterkonzert. **16.00** Aus unserer „Bonn"-Bonniere. **17.25** Kleine Plaudereien mit Joseph Plaut. **18.00** Auf, auf ihr Wanderleut. **18.30** Bekannt und beliebt. **19.00** Sport am Wochenende. **19.30** Achtung! Aufnahme! **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Ständchen am Abend. **21.00** Eine Reise durch Holland. **21.15** Familie Schmitz. **22.00** Drei Operetten. **23.05** Bitte vormerken. **22.30** Willy Matties dirigiert. **23.50** Das zärtliche Klavier.

Von allem das Beste

Aus verschiedenen Sendeprogrammen

22. Juli: 9.05 NWDR: Mittelalterliche Heiligenlegenden. **11.00** Stuttgart: Hat die Philosophie noch eine Zukunft? (Prof. Weischedel). **14.30** RIAS: Atomphysik und die philosophischen Fragen unserer Zeit. **17.00** Stuttgart: Hörsp. „Unsere schönen Träume" von W. Kolbenhoff. **18.45** NWDR: Leben wir aus zweiter Hand?

23. Juli: 14.00 NWDR: Welt-Luther-Tagung Hannover 1952 (Oberkirchenrat Dr. Hübner). **18.45** NWDR: Die Frau in der kirchlichen Arbeit (Prof. Heller). **20.00** München: Hörsp. „Die begnadete Angst" von Georges Bernanos. **22.30** Südwestfunk: Nachtstudio: Ob die Sterne lügen?

24. Juli: 20.30 Südwestfunk: Hörsp. „Der Hauptmann von Köpenick" v. Zuckmayer. **22.20** Frankfurt: Östliches und westliches Christentum (H. Lang und F. Stepun).

25. Juli: 9.00 NWDR: Über die heutige Situation der Krankenschwester. **10.45** Stuttgart: Krankenf. „Von der Geduld" v. W. Bauer. **16.30** RIAS: Unsere Jugend und die Presse (Prof. Dovifat). **17.30** Bremen: Kirche und Schule (Prof. de Witt). **20.05** Stuttgart: Hörsp. „Immer dasselbe" von Erwin Wickert. **20.45** RIAS: Hörsp. „Sechs im ersten Rang" von Fraser und Becker. **21.30** Bremen: Hörsp. „Die kleinen Sünden" von Kurt Heynicke. **22.35** Stuttgart: Deutschland seit 1945 — Versuch einer Bilanz.

26. Juli: 14.15 Frankfurt: Schulfunk: Wie sprechen wir — Der babylonische Turm. **15.00** Stuttgart: Schulfunk: Jakob und Esau. **16.45** Südwestfunk: Sind Tatsachenberichte immer die wahre Wirklichkeit? **20.00** Beromünster: Hörsp. „Der Bäckerjunge von Venedig" von Dell'Ongaro. **20.05** Stuttgart/2: Die Ostkirche — Geschichte und heutige Wirklichkeit. **20.30** Saarbrücken: Hörsp. „Barbara Blomberg" von Zuckmayer. **21.05** NWDR: Hörsp. „Die Krankheit des Herrn Satory" von W. Maass. **23.30** RIAS: Das Bürgertum — Glanz und Elend des Intellekts.

27. Juli: 14.45 RIAS: Katholische Pressearbeit in Deutschland. **15.00** Stuttgart: Schulfunk „Chronos 1950 — Wir haben keine Zeit." **22.15** NWDR/2 West: Hörfolge „Die Wiedertäufer von Münster" von Schäferdieck. **23.00** Südwestfunk: Funkhearoeitung „Das Leben der Bienen" von Maeterlinck.

Keinen Geschmack abgewonnen

Ein Pilot der Pan-Amerika-Fluglinien entdeckte eines Tages, daß ein farbiger Mechaniker noch nie in einem Flugzeug gewesen war, wenigstens nicht in der Luft. Er nahm ihn deshalb eines Nachmittags zu einem Versuchsflug über die Miami-Bay mit, bei dem nun allerdings das Flugzeug in allen Flug- und Kunstflugarten ausprobiert wurde.

Nachdem sie wieder gelandet waren, kletterte der Mechaniker vorsichtig aus dem Apparat heraus und sagte: „Ich sähr sähr sein ihm bedankt for dem zwei Fliegen."

Zwei?" fragte der Pilot erstaunt. „Es war doch nur einer."

„Ich zählen zwei", korrigierte der Schwarze. „Mai ärschten un mai lätschten."

Kanu-Länderkampf gegen drei Nationen

Bundespräsident Heuß als Schirmherr / Fest der Wassersportler in Hannover / Weltmeister am Start

Schweden, die Schweiz, Frankreich, Österreich, Italien und Luxemburg haben ihre Mannschaften für die internationale Kanuregatta in Hannover gemeldet. Nach dem vielversprechenden Anfang im vorigen Jahr auf dem Baldeneysee, wo Schweden als erste ausländische Mannschaft in Deutschland weilte, ist dieser Länderkampf eine würdige Fortsetzung. Er stellt der Großzügigkeit und den weitreichenden Beziehungen des Deutschen Kanuverbandes ein ebenso sportliches Zeugnis aus, wie den Nationen, die sich auf dem Maschsee zu einer kleinen Vorolympiade einfinden.

Schweden als stärkste Kanunation kommt mit den Assen von 1950. Da sind Glasser und Pettersson, Fredriksson und Hedberg, die sowohl die kurze als auch die 10 000-m-Strecke absolvieren. In den Canadierrennen kommt Schweden mit Blaklund, Klingstroem, Johannsson und Wetterstren. Die Damenrennen sind mit Olsson und Andersson besetzt.

Frankreich erscheint zum erstenmal nach dem Krieg in Deutschland, schickt aber dafür gleich den Weltmeister im Langstreckencanadier Boutigny und die Weltmeisterschaftszweiten Dransfeld/Loreau. Da die Schweden nach der französischen Technik fahren, dürfte es hier zu spannenden Kämpfen kommen. Im Kajak meldete Frankreich Graffen, Gentois und Bocher/Richez, für die Damenrennen Collin und Vautrin.

Österreich hat für die Kajakrennen Klepp Raub/Salzner, Ortner/Piemann Waldner/König/Wiedermann/Langenweger genannt. Zu den Canadierrennen schickt es Schindler, Liebhardt, Neubauer und Lulla, bei den Damen sind es Liebhardt und Dauberger.

Italien und Luxemburg entsenden eine Abordnung, die nicht als Ländermannschaft auftritt sondern Einzelwettbewerbe erledigt, gewissermaßen erst einmal die Fühler ausstreckt.

Im Rahmen des Länderkampfes wird jeweils das beste Boot eines Landes zur Wertung herangezogen, und zwar nach der Punktwertung 5 — 3 — 2 — 1.

In diesem ausgezeichneten Rahmen dürfen sich die deutschen Vertreter einige Erfolge versprechen. Es ist bekannt, daß Deutschland im Kanusport vor dem Kriege an zweiter Stelle in der Welt stand. Mit etwas Glück sollte es im Gesamtklassement dieses Länderkampfes auch jetzt wieder so ausgehen. Die Schweden sind nicht zu schlagen. Ein Vergleich der besten Zeiten deutscher Fahrer in diesem Jahr mit denen der Schweden im vorigen Jahr läßt in allen Rennen eine Zeitspanne bis zu 30 Sekunden offen — so weit wären wir theoretisch hinter den Schweden zurück. Machen die Franzosen und Österreicher keinen Strich durch diese Berechnung, dann kann der zweite Platz in der Gesamtwertung sicher sein.

Der Deutsche Kanuverband hat sich bei der Nominierung der Mannschaften gegen die ausländischen Gäste fast ausschließlich von den Ergebnissen der großen Duisburger Regatta vor 14 Tagen leiten lassen. Es fahren für Deutschland:

Einerkajak: Miltenberger (Herdecke) und Schäfer (Kiel) sowie Noller (Mannheim);

Zweierkajak: Noller/Steinhauer (Mannheim), Knepper/Kleine (Lünen) und Scheuer (Kaiserswerth)/Paar (Rheintreue Düsseldorf);

Viererkajak: Holzheimer SG mit Bach/Stoboy/Schlupp/Esser, Rheintreue Düsseldorf mit Paar/Hück/Wassenberg/Grobbel;

4×500-m-Staffel: Kanuverband mit Noller (Mannheim) / Miltenberger (Herdecke) / Schäfer (Kiel) und Klaus (Hamburg) sowie Rheintreue Düsseldorf mit Peer/Hück/Wassenberg/Grobbel.

Für die Canadierrennen wurden die Deutschen Meister Johannsen (Hamburg), Rüter (Hamburg) sowie Bülow/Berger, Witt/Krämer und Frunzke/Blum (alle Hamburg) nominiert.

In den Frauenrennen stützt sich Deutschland auf Köster (Lippstadt), Krombholz/Dörner (Karlsruhe) und Scheider/Fehlau (Hamburg).

In diesem großen Rahmen kommen nur vereinzelte Wettbewerbe der Junioren zum Austrag. Rheintreue Düsseldorf bringt dafür einen Vierer Koelmann/Schorn/Linne/Ziervogel an den Start.

Silber-Lorbeer für Kanu-Länderkampf

Hannover (sid). Für den Sieger des Kanu-Vierländerkampfes hat Bundespräsident Prof. Theodor Heuß für die erfolgreichste Nation das silberne Lorbeerblatt gestiftet. Die Auszeichnung wird anläßlich der Siegerehrung am Sonntag durch den niedersächsischen Ministerpräsidenten Hinrich Kopf überreicht.

Westdeutsche Ruderer in Mainz

Der Sonntag bringt für die Ruderer als Höhepunkt eine ausgezeichnet besetzte Regatta in Mainz auf der Strecke, auf der sich am 11. und 12. August die Deutschen Rudermeisterschaften abspielen sollen.

Das Achterfeld ist mit Flörsheim, Mannheim und Köln besetzt, auch die Einermeldungen sind mit Lange, Wilke, Schütt, Neuburger und Wagner erstklassig. Dazu kommt noch der Deutschmeister Beck.

Von den westdeutschen Vereinen haben nur Neuß im Doppelzweier, Duisburg und der WSVD Düsseldorf Meldungen abgegeben. Düsseldorf trifft im 1. Jungmannachter auf Köln 77, Worms und Trier, im Junior-Achter auf Köln 77, Worms und den guten Achter von Ludwigshafen, im 2. Senior-Achter auf Aschaffenburg, Saarbrücken, Mainz, Flörsheim, Frankfurt, Trier und den Duisburger RV. Für den 3. Senior-Achter haben gemeldet Saarbrücken, Duisburg, Düsseldorf, Mainz, Wiesbaden, Mannheim, Trier und Heilbronn.

Es wäre schön, wenn unsere westdeutschen Vertreter in diesen großen und schönen Achterfeldern sich durchsetzen oder wenigstens gute Plätze erringen könnten.

Drobny stand vor der Niederlage

Der Philippine Ampon von Skoniecky geschlagen

Düsseldorf. (Eigenbericht) Johansson gegen Drobny und Vieira gegen Skonecki — so lauten für Samstag nachmittag die Vorschlußrunden im Herreneinzel des Internationalen Tennisturniers beim Rochusclub. Das ist insofern nicht ganz programmäßig, als der favorisierte Philippine Ampon im Viertelfinale gegen Skonecky 6:2, 3:6, 4:6 unterlag. Der Exilpole stellte sich bald auf die langsame Kadenz der gegnerischen Schlagproduktion ein und ging nur vorbereitet zum Netz. Das trug ihm nicht nur den Satzausgleich, sondern auch den Sieg ein, denn Ampon fehlten sichtlich die Steigerungsmittel. Der Brasilianer Vieira schlug den Argentinier Weiß, mit dem er seltsamerweise nach zweijähriger Pause zum erstenmal hier in Düsseldorf wieder zusammentraf, sehr sicher 6:0, 9:7 und dürfte nach dem, was wir bisher von ihm sahen, Anspruch auf einen Platz in der Schlußrunde machen, wenn auch erst nach hartem Kampf mit Skonecki. Der sympathische Schwede Johansson legte gegen Cernik nach Verlust des ersten Satzes eine enorme Temposteigerung vor und gewann zum Schluß leicht 2:6, 6:1, 6:0 gegen den resignierenden Wahl-Ägypter.

Das fesselndste Viertelfinale hätte beinahe eine Sensation gebracht, denn der junge USA-Student Garret, der den im ersten Satz mit 5:1 führenden Drobny mit 7:5 überspurtet hatte, führte im zweiten Satz 5:3 und 15:0, als sein Versuch, nun alles auf eine Karte zu setzen, fehlschlug. Plötzlich waren Drobnys Passierschläge wieder da, sie wuchteten wie Blei in die Ecken, und mit dem Satzausgleich bekam Garret nun kein Spiel mehr. 5:7, 7:5, 6:0 für Drobny.

Die Vorschlußrunden im Dameneinzel ergaben die Begegnungen Frau Kozeluh gegen Frau Weiß und Frau Pohmann gegen Frau Vollmer. Während Frau Kozeluh und Frau Weiß die Düsseldorferin Hamann bzw. Frl. Neubert (Leverkusen) ohne Schwierigkeiten hinter sich gelassen hatten, mußten Frau Pohmann und Frau Vollmer doch kämpfen. Unsere Nationalmeisterin war formsicher genug, um die oft vielversprechend angreifende Frau Dietz 6:4, 7:5 hinter sich zu lassen. Das gleiche gilt für Frau Vollmer, die mit Erfolg ihre Stoppbälle einsetzte und Frau Schneider 6:1 7:5 bezwingen konnte. Schade, daß die Viertelentscheidungen nebeneinander gespielt werden mußten. Ihr Tenor war bei den Herren jeweils einer Schlußrunde würdig.

Im Herrendoppel stehen Drobny/Cernik, die gestern Mauritz/Stuhldreier in drei Sätzen geschlagen hatten, Weiß/Vieira, die Budinger/Alten 6:1, 6:3 schlugen, und Ampon/Johansson mit einem 6:2, 6:4 über Mogendorf/Kleemann als erste unter den letzten Vier.

Als letztes der vier Paare erreichte gerade noch bis zum Einbruch der Dunkelheit die Kombination Garret/Skonecki die Vorschlußrunde mit einem 3:6, 6:4, 6:4 über das deutsche Paar Göpfert/Hermann. Die beiden enttäuschten leider insofern, als sie ihre reichlich ermüdeten Gegner, obwohl beide selbst nicht am Einzelspiel teilnahmen, ein weiteres Mal nicht zu schlagen vermochten, nachdem sie bei einem Schaukampf in Mülheim-Ruhr am vergangenen Mittwoch schon einmal gegen das gleiche Paar verloren hatten. H. G. Schmidt

Koch/Günther in der Vorschlußrunde

Luzern. (dpa) Die deutsche Kombination Koch/Dr. Günther (Köln/Wiesbaden) erreichte am Freitag bei den internationalen Schweizer Tennismeisterschaften durch einen 6:2-6:1-Sieg über die Schweizer Balestra/Ellmer die Vorschlußrunde des Herrendoppels. Dr. Günther kam im Einzel ebenfalls ins Semifinale. Er schlug den Tschechoslowaken Matous.

Segelwoche auf dem Baldeneysee

Die Kieler Woche, als größte Veranstaltung des deutschen Segelsportes im norddeutschen Raum, ist vorüber. Haben sich dort vor allem die Hochsegler auf den verschiedenen Regatten getroffen, so messen sich seitdem fast an jedem Wochenende die weißen Segel in zahlreichen anderen Wettfahrten. Für die Segler an Niederrhein und Ruhr dürfte dabei die Baldeneywoche von besonderem Interesse sein, die vom 22. 7. bis einschl. 29. 7. 51 vom Yachtklub Ruhrland veranstaltet, und nicht nur die Verbandswettfahrten in der Drachenklasse (Segelzeichen „D") sowie in den 20 qm Jollenkreuzern („R"), 15 qm Binnenfahrt („H"), 12 qm Scharpie, den Olympiajollen („O") und Piraten umfassen wird, sondern gleichzeitig die Ländermeisterschaften der Olympiajollen und die Landesjugendmeisterschaften in der Piratenklasse. In den Olympiajollen wird sich dabei der Sieger für den Kampf um die Deutsche Meisterschaft und damit auch schon für die kommende Olympiade qualifizieren, und in den kleinen Jugendbooten mit dem Piratenbeil als Segelzeichen wird der Nachwuchs um Sieg und Preis kämpfen, um dann im Rahmen der Rheinwoche (18. bis 29. August auf der Strecke Rheingau — Düsseldorf) bei den Rheinmeisterschaften zu starten.

Die Wettfahrten auf dem Baldeneysee finden statt: Olympiajollen 25., 26., 27., 28. Juli vormittags, Piraten 22. Juli vormittags und nachmittags, Verbandswettfahrten 24., 25., 27., 28. Juli nachmittags, am 28 Juli auch vormittags. Dr. L.

Bernadotte im Oetker-Rennen

Alljährlich ehrt der Krefelder Rennverein das Andenken an den Gründer der prächtigen Stadtwaldbahn, dem die wichtigste Zweijährigen-Prüfung des Jahresprogramms, das Rudolf-Oetker-Rennen (6000 DM, 1000 m), gewidmet ist. Das Rennen weist auch in diesem Jahre eine vortreffliche Besetzung auf. Der Schlenderhaner Bernadotte gewann in Grafenberg im Stil eines Klassepferdes und zählt zu den besten Zweijährigen seines Stalles. Der Waldfrieder Gohort ist Sieger des Versuchsrennens der Hengste, und sein Stallgefährte Autokrat, ein naher Verwandter des guten Fliegers Autor, ebenfalls ein reeller Anwärter auf den reichen Preis. Die Hengste haben es aber gewiß nicht leicht, die Doppelsiegerin Berberis zu bezwingen, die im Hamburger Kriterium Grenzbock und Mangon im Kanter abfertigte und sich in glänzender Verfassung befindet. Passionata (Stall Haniel v. Rauch) und Gondola (Stall Dillmann) zeigten sich bei ihren Erfolgen von guter Seite, stehen aber ebenso wie der Röttgener Osterbote vor ungleich schwererer Aufgabe als zuletzt.

Voraussagen: 1. R.: Oststurm — Aprilsonne — Dieter; 2. R.: Reichenbacher — Rosenwald — Gegendienst; 3. R.: Olala — Parpan — Wetterstein; 4. R.: Bernadotte — Berberis — Gohort; 5. R.: Pollux — Vulkan — Blaulicht; 6. R.: Orpheus — Salva — Wachtelkönig; 7. R.: Polarstern — Maduro — Gambetta; 8. R.: Förster — Mauretanier — Opfergang. L. K.

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Voraussagen für Sonntag: 1. R.: Ruppsack — Epilonus — Perlenfischer. 2. R.: Julika — Männe — Irrfurt. 3. R.: Olenka — Magistrat — Impresario. 4. R.: Harmonika — Nico — Gunhilde. 5. R.: Santa Fé — Emsperle — Mut. 6. R.: Stall Kurier — Annilie — Dinslakener. 7. R.: Baldrian — Heidelberg — Alligator. 8. R.: Grasbienchen — Silberfee — Weltdame. 9. R.: Invasion — Hecht — Irona.

1000 wollen Meister werden

Jugend-Leichtathletik-Meisterschaften in Oberwesel

Wieder hat der DLV eine seiner Veranstaltungen in eine kleinere Stadt gelegt. Nach Landau, das einen schönen Erfolg brachte, ist Oberwesel am Wochenende der Austragungsort der Deutschen Jugend-Meisterschaften. In der bekannten Weinstadt am Rhein werden über 1000 Jungen und Mädel durch ihre Kämpfe um die Jugendmeistertitel einen guten Blick in die Zukunft der deutschen Leichtathletik ermöglichen.

In den beiden letzten Jahren waren es zwei Läufer, die bei den Jugend-Meisterschaften überragten: Werner Lueg bzw. Dieter Schlegel. Es ist gut möglich, daß diesmal ein Werfer diese Rolle übernimmt. Der Landshuter Schmidt warf mit kaum **17 Jahren den Speer schon 57,97 m.** Gerade auf die Leistungen der jungen Werfer, Springer und Hürdler muß man gespannt sein, denn hier liegt ja die Schwäche der deutschen Leichtathletik. Bei den Läufern sollten vor allem der 100-m- und der 1000-m-Lauf sehr interessant werden. Der Stuttgarter Scheffel lief schon 10,9 Sek., andere Jugendsprinter waren kaum schwächer. Wer von ihnen wird sich durch einen Sieg in Oberwesel — als Nachfolger von Peter Kraus! — besonders empfehlen?

Bei den Mädchen ist eine Reihe der Vorjahrsmeisterinnen wieder dabei. Von ihnen ist vor allem die Charlottenburgerin Kühn zu nennen, die mit 12,1 Sek. schon heute zu den besten deutschen Sprinterinnen zu zählen ist. Nach den Ergebnissen der Landesmeisterschaften wird es bei den Mädchen besonders im Fünfkampf gegenüber dem Vorjahre große Leistungssteigerungen geben.

Höhepunkt Brown — Ulzheimer

Nach Oberhausen stellen sich die zehn amerikanischen Weltklasse-Leichtathleten am Wochenende in Ludwigshafen und Stuttgart vor. Bei diesen beiden Meetings wird eine Reihe unserer Spitzenkönner eine Woche vor den Deutschen Meisterschaften vor den bisher schwersten Aufgaben ihrer Laufbahn stehen. Zum Höhepunkt der beiden Veranstaltungen sollte der Stuttgarter 800-m-Lauf werden, in dem Heinz Ulzheimer auf den Weltbesten Roscoe Brown trifft.

Akademische Sommerspiele in Gießen

Nach Bonn (1949) und Berlin (1950) ist am Wochenende die Lahnstadt Gießen erstmals Austragungsort der Akademischen Sommerspiele. Über 500 Studentensportler von 35 westdeutschen Universitäten und Hochschulen kämpfen um die Meistertitel in der Leichtathletik, im Fußball, Handball, Hockey und Faustball und darüber hinaus in der Leichtathletik auch um die Fahrkarten zur „2. Internationalen Hochschul-Sportwoche" in Luxemburg.

Faustball auf Gauebene

Mit Beendigung der Punktespiele rückt für die Faustballmannschaften, die sich die Teilnahmeberechtigung an den weiteren Ausscheidungskämpfen erworben haben, eine Zeit starker Anspannung heran, denn nun gilt es, auf dem Gruppenspielfest die Berechtigung zur Teilnahme am Bundesspielfest zu erringen. Die Auslese ist äußerst scharf, da nur die jeweils beiden Ersten in den einzelnen Klassen weitergehen.

Der Gau Linker Niederrhein führt sein Gruppenspielfest am Sonntag in Krefeld in der Kampfbahn Blumenthal durch. Beteiligt sind die Kreise Düsseldorf-Neuß, Gladbach, Krefeld, Moers, Kempen und Kleve-Geldern mit den Altersklassen I, II und III sowie mit der Jugendklasse.

732 in Düsseldorf

Nach Überprüfung der eingegangenen Meldungen sind bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Düsseldorf am 28./29. Juli 732 Athleten startberechtigt. Unter den 14 vertretenen Landesverbänden fehlt die Sowjetzone, deren Sektion Leichtathletik den Deutschen Leichtathletikverband (DLV) wissen ließ, daß „die Voraussetzungen für eine Beteiligung nicht gegeben seien". Von den 116 teilnehmenden Vereinen ist Werder Bremen mit 26 Aktiven am stärksten vertreten. Der 62jährige Marathonläufer Fritz Blankenburg ist der älteste Teilnehmer, während der Münchener Sprinter Peter Kraus mit 19 Jahren die jüngsten vertritt.

Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Arbeitstagungen und Empfängen rundet die 51. Deutschen Leichtathletikmeisterschaften ab. Die starke Nachfrage nach Sitzplatzkarten wird den Veranstalter aller finanziellen Sorgen beheben.

Starosch in der Turpin-Rolle?

Peter Müller verteidigt in Essen seinen Titel

Freiwillige Titelverteidigungen sind in jüngster Zeit sehr häufig ins Auge gegangen. Wir erinnern an den Super-Fighter Ray Sugar Robinson, der von Randolph Turpin geschlagen wurde, oder aber an Heinz Sachs, der von Hoepner sogar mit einem sensationellen K.o. entthront werden konnte. Auch Peter Müller führt am Sonntag in die „Höhle des Löwen", um in der Essener Dubois-Arena seinen Titel freiwillig gegen den Lokalmatador Leo Starosch aufs Spiel zu setzen . . .

Wer Starosch kennt, weiß um seinen Ehrgeiz. Der so athletisch gebaute Steeler Junge hat seit Anfang 1949 lediglich gegen Garz in Berlin umstritten verloren, dafür aber rund 50 Kämpfe bis auf fünf Unentschieden mehr oder weniger eindrucksvoll gewonnen. Zweifellos gehört Starosch zu den undankbarsten Boxern, die wir kennen. Und das weiß auch Peter Müller, der 1948 in Düsseldorf zweimal gegen ihn boxte, einmal hauchdünn nach Punkten gewann und in der Revanche ein Unentschieden machte.

Wenn der Deutsche Meister am Sonntag nicht seine beste Form hat, wir denken dabei an seine Kämpfe mit Gahrmeister und Kid Marcel, dann hat Starosch, der seinen Gegner ja zu gut kennt, durchaus die Chance, auch in diesem Meisterschafts-Fight unter harten Bedingungen ein Unentschieden zu erzielen. An eine neue Sensation (Leberhaken!) glauben wir nicht.

Das Rahmenprogramm bringt die Revanche Strelecki — Henne. Auch diesmal wieder eine unlösbare Aufgabe für Henne, der gegen Strelecki zu langsam ist. Der Rheinhausener Intelligenzboxer Luythen dagegen sollte Spaniens Meister Lopez sicher schlagen können. Orozco (Spanien) gegen Brand und Gläser — Pinsdorf vervollständigen die Karte. A. G.

Um die „Deutsche" der Amateure

Niederrhein entsendet junge Fighter

Zum ersten Male werden die Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften (23. bis 29. Juli in Hamburg) in zehn Gewichtsklassen ausgetragen. Genau 100 unserer besten Kräfte wurden zugelassen. Der Westen stellt von ihnen mehr als ein Drittel, der Niederrhein genau wie Westfalen eine komplette Zehner-Staffel.

Erinnern wir uns noch an die vorjährigen Titelkämpfe, die trotz der Ungunst des Wetters in der Essener Dubois-Arena so herrlichen Sport brachten? Damals stellte der Westen mit Paffrath (Düsseldorf), Slojewski (Hamborn), Hoog (Hagen), Sladky (Dorsten) und dem „Auswanderer" Salfeld (Recklinghausen) nicht weniger als fünf Meister. Nur einer, der ganz ausgezeichnete 21jährige Sladky, ist auch diesmal wieder dabei, um seinen Titel zu verteidigen. So gehört der hochgeschossene Dorstener ten Hoff-Typ auch in Hamburg wieder zu den Favoriten des Westens, der im übrigen auf Überraschungen gefaßt ist und mit Zuversicht an seine Tradition glaubt.

Die Niederrheiner aber entsenden bewußt eine Staffel junger Figther, die ausnahmslos Meister wurde, in Jopke ihren Favoriten sieht und vom Fliegengewicht aufwärts folgendes Aussehen hat: Hahner (Essen), Schidan (Düsseldorf), Rings, Wenzker (beide Essen), Engels (Bottrop), Wollziefer (Düsseldorf), Jopke, Bücher, Bürger (alle Essen), Kother (Homberg).

Sportglossen der Woche

Ein süddeutscher Vertrags-Spieler forderte von Eintracht Braunschweig als Bedingung für einen Vereinswechsel „ein komplett eingerichtetes Café". Den Vertrags-Spielern wird ja auch immer gepredigt: Denkt an eure Zukunft, denkt an euer Alter!

*

Die in Jugoslawien erfolgreiche kleine deutsche Leichtathletik-Mannschaft gab sich selbst den Namen „Dakota-Mannschaft", nachdem sie in der Dakota-Maschine auf dem Flug nach Süden die SOS-Rufe des Piloten und die Notlandung in Wien gut überstanden hatte. Sie will sich jährlich bei den Deutschen Meisterschaften wiedertreffen.

Die Anreise erfolgt nicht mit dem Flugzeug.

*

Hollands National-Torwart Kraak tritt in einem Nachtklub als Sänger auf. Der Niederländische Fußball-Verband hat ihm dies mit der Begründung verboten, daß er damit gegen die Amateur-Gesetze verstoße.

Ohne weiteres nicht. Aber wenn man von der Geschäftsführung als „singender National-Torwart" angepriesen wird, ändert sich die Lage.

*

Der talentierte Fußballspieler von Rotation Babelsberg (Ostzone) Hans Schöne hat seine eigenhändig unterschriebene Eintrittserklärung bei Union 06 Berlin zurückgezogen sowie den bereits ausgehändigten Spielerpaß zurückgeschickt. Gleichzeitig erhielt er als gelernter Metallarbeiter eine Stelle als „Bild-Redakteur" bei einer örtlichen Zeitung. Seine Braut, die Anhängerin der SED ist, soll ihn davon abgebracht haben, in einem Klub des Westsektors von Berlin Mitglied zu werden.

Politik und Liebe haben schon mehr als einmal auch starke Männer „weich" gemacht.

*

Kritik eines älteren Herrn am Linienrichter in München beim Spiel von Cramm gegen Cucelli: „Wir sind doch nicht beim Fußball!"

Gibt es für einen Tennis-Liebhaber keinen abgründigeren Vergleich für Skandale?

*

Der Spielwart des Deutschen Handball-Bundes, Perrey (Flensburg), schiedsrichterte selber das Spiel zwischen einer Auswahl des von ihm geleiteten Nationalspieler-Lehrgangs und der Mannschaft des Flensburger Vereins „Sportfreunde", dessen 1. Vorsitzender Perrey seit einigen Wochen ist.

Bundes-Spielwart, Vereins-Vorsitzender, Schiedsrichter — alles in einer Hand!

*

Der Torwart des deutschen Vize-Fußballmeisters Preußen Münster, Mierzowski, ließ sich in einem Krankenhaus in Rheine die Mandeln entfernen. Er hofft damit rheumatische Beschwerden ausschalten zu können. Kurz zuvor hatte er einen Prozeß gegen eine Kaugummi-Fabrik gewonnen, die ohne seine Einwilligung Photos von ihm als Reklame verbreitete.

Das nennt sich Ausnutzung der Sommerpause! Mierzowski kann jetzt nichts mehr im Halse stecken bleiben, kein Kaugummi und kein (Nürnberg)-Protest.

Coppi verlor 30 Minuten

Der vierte Etappensieg für den „Neuling" Koblet

Carcassone. (sid) Der Schweizer Hugo Koblet fuhr auch auf der 15. Etappe von Luchon nach Carcassone (192 km) als Tour-de-France-Neuling ein großes Rennen. Der vierte Etappensieg und ein größerer Vorsprung im Gesamtklassement waren der Lohn für die ebenso starke wie taktisch geschickte Fahrweise des Schweizers, der auf dem besten Wege ist, als Nachfolger seines im Vorjahre erfolgreichen Landsmannes Ferdi Kübler zum Helden der 38. Tour de France zu werden.

Nach 70 km zog eine Neunergruppe mit vier Mitgliedern der französischen Nationalmannschaft und Koblet davon. Als diese Gruppe drei Minuten Vorsprung vor dem Hauptfeld hatte, nahm Italiens große Hoffnung Fausto Coppi die Verfolgung auf. Doch es zeigte sich, daß der Italiener heute nach seinen verschiedenen Unfällen nicht mehr so stark ist wie noch vor zwei Jahren. So erlitt Coppi einen Schwächeanfall und fiel schließlich mehr als 30 Minuten hinter die Hauptgruppe zurück, aus der Hugo Koblet im Spurt den Tagessieg errang.

15. Etappe: Luchon—Carcassone: 1. Koblet (Schweiz), 2. Marinelli, 3. Geminiani, 4. L. Lazarides, 5. Barbotin (alle Frankreich) alle gleiche Zeit 5:27:14 Std., 6. Bartali (Italien), 7. Labeylie, 8. Bobet (beide Frankreich).

Gesamtklassement: 1. Koblet (Schweiz) 91:09:37 Std., 2. Geminiani 91:11:09 Std., 3. L. Lazarides 91:18:06 Std., 4. Bauvin 91:22:58 (alle Frankreich), 5. Bartali 91:27:44.

Jakob Kropp tödlich verunglückt

Aachen. (dpa) Der Radrennfahrer Jakob Kropp (Aachen) stürzte am Donnerstagabend beim Training auf der Radrennbahn Krummerück so schwer, daß er zwei Stunden nach Einlieferung ins Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Kropp, einer der erfolgreichsten Radsportamateure nach dem Kriege, war zu Beginn der Saison 1951 ins Lager der Berufsfahrer übergewechselt. Der Aachener trainierte hinter Schrittmacher Keutgens (Aachen), wurde dabei in der Südkurve bei hoher Geschwindigkeit an die eiserne Umfassung geschleudert und erlitt schwere Brustverletzungen.

Mit Grommes und Compes . . .

Das M.-Gladbacher Rollsport-Stadion sieht am **kommenden Sonntag den zweiten Länderkampf im** Kunstradfahren zwischen Deutschland und der Schweiz. Im vorigen Jahre gewannen die Eidgenossen auf eigenem Boden knapp. Diesmal aber ist der Kampf, der im Einer-, Zweier-Kunstfahren und im Sechser-Reigen ausgetragen wird, ausgesprochen offen. Mit besonderer Spannung darf man auf die Begegnung im Einer-Kunstfahren sehen, wo mit Max Wüthrich einer der aussichtsreichsten Anwärter auf die Europameisterschaft gegen die Deutschen Meister Eddie Grommes (1950) und Heinrich Compes (1951) antritt.

Die Mannschaften: Deutschland: Einer-Kunstfahren: Heinrich Compes (Neuwerk), Eddie Grommes (Bonn); Zweier-Kunstfahren: Adrians/Küsters (Neuwerk); Sechser-Kunstreigen: Adler Neuwerk. — Schweiz: Max Wüthrich, Hans Mohn; Oskar Schmid/Hans Mohn; Freie Radler Dietikon.

In allen Gewichtsklassen

Deutsche Freistilmeisterschaften in Rheinhausen

Entgegen der ursprünglichen Absicht, nur vier Gewichtsklassen der Deutschen Meisterschaft im Ringen (freier Stil) in Rheinhausen auszutragen, werden am Sonntag im Glückauf-Stadion Rheinhausen die Titelkämpfe in sämtlichen Gewichtsklassen stattfinden. Jeder Landesverband entsendet vier Teilnehmer zu den Meisterschaften, außerdem sind die Titelverteidiger startberechtigt. Allgemein rechnet man damit, daß sich die bewährten Kräfte erneut durchsetzen werden, zumal der Nachwuchs bis auf wenige Ausnahmen noch nicht genügend Erfahrung besitzt.

Deutschand — Österreich in Wien

Frankfurt. (dpa) Am 23. September wird in Wien die Reihe der Fußball-Länderkämpfe Österreich — Deutschland wieder aufgenommen. Am gleichen Tage werden sich in einer deutschen Stadt die B-Mannschaften der beiden Länder gegenüberstehen.

Neben dem für den 9. Dezember vereinbarten Länderspiel gegen Schweden in Dortmund beabsichtigt der Deutsche Handball-Bund, am 27. Januar in Berlin gegen Dänemark ein zweites Hallen-Handball-Länderspiel in der kommenden Saison auszutragen.

Deutsche Schwimmer in Zeitnot geraten

Landesmeisterschaften zwischen Länderkämpfen — West-Elite in Rheydt

Die starke internationale Tätigkeit des Deutschen Schwimm-Verbandes bringt unsere Spitzenklasse in diesen Wochen nahezu in Zeitnot. So kommen unsere Wasserballer, Herbert Klein, Wera Schäferkordt oder Inge Schmidt am Samstagmittag aus Schweden zurück, um auf ihren Landesmeisterschaften zu starten und am Montag erneut ins Ausland zu reisen, zu den Länderkämpfen in Barcelona, Bologna und Triest! Die nationalen Konkurrenzen treten dadurch zwangsläufig etwas in den Hintergrund. Der talentierte Nachwuchs aber erhält auf diese Art eine weitaus größere Chance.

Nach den aufschlußreichen Kämpfen der Bezirksmeisterschaften sollen nunmehr die Westdeutschen Meisterschaften im Schwimmen und Springen, die heute und morgen im Freibad Bellermühle zu Rheydt-Odenkirchen zur Austragung gelangen, die letzte Überprüfung der westdeutschen Anwärter auf die Deutschen Meisterschaften darstellen. 45 Vereine haben insgesamt rund 200 Meldungen abgegeben, darunter je 23 für die Damen- und Herrenstaffelkämpfe.

Bei den Herren beherrscht Europameister Heinz Günther Lehmann (Aachen 06) die Kraulstrecken über 100 bis 1500 m. Hinter ihm werden sich Hirsch (Sparta Hürth), Meierkordt (Hamm), Koch (Ruhrort 09) und Hilker (Duisburg 98) jeweils um die Platzfolge streiten. Kriesten (Bielefeld) und Henchke (Ruhrort 09) sind Favoriten im Rückenschwimmen 100 m. Im Brustschwimmen 100 m ist der Ausgang ziemlich offen, während über 200 m Deuerlein (Hamm) vor Ufer (Altenessen) und Korte (Wasserfr. Wupp.) im Ziel ankommen sollten. Bei den Damen hat die Deutsche Meisterin Ria Loerper (Ägir Kempen) in erster Linie mit Frau Happe-Krey (Westf. Dortmund) sowohl über 100 m als auch über 200 m Brust zu rechnen. Erst dann sollten Claaßen (Krefeld 93), Thelen (Düss. DSC), Kirchner (Düsseldorf 98) und Blomeier (Dortmund) für einen Platzerfolg in Frage kommen. Im Kraulschwimmen 100 m hat die Meeresmeisterin Wera Schäferkordt (Düsseldorf 98) in Elisabeth Rechlin (Bochum) und Kathi Jansen (Ägir Kempen) ihre schärfsten Rivalinnen. Auch im Rückenschwimmen 100 m hat die Düsseldorferin eine erste Chance vor Neukirchen (Aachen 06) und Stehl (SSF Barmen). Hart umstritten werden die Staffelkämpfe sowohl bei den Damen als auch bei den Herren sein.

Die norddeutschen Verbände treffen sich in Lübeck (Schleswig-Holstein), Bremen, Hamburg und und Diepholz (Niedersachsen). Der Schwerpunkt liegt zweifellos bei Niedersachsen und Hamburg. Werner Ditzinger ist trotz seines Versagens in Schwäbisch-Gmünd und der Abwanderung von Lehmann und Köninger in Diepholz der große Favorit über 100, 200 und 400 m Kraul. Interessieren aber können nur seine Zeiten! Staufenbiel (Hildesheim 99) und der hochtalentierte Jugendliche Rolf Schadenberg haben eine erste Chance über 200 m Brust und 100 m Rücken. Im übrigen aber dürfte der MTV Braunschweig in Diepholz zum ersten Male von seinem Lokalrivalen Eintracht in der Gesamtwertung geschlagen werden.

Auf der 50-m-Bahn des Eimsbütteler Sommerbades nehmen bei den Hamburger Meisterschaften vor allem Inge Schmidt und Erna Herbers-Westhelle, die Deutschen Exmeisterinnen über 100 und 200 m Brust bzw. 100 m Rücken, eine Sonderstellung ein. Gespannt sein darf man weiterhin auf die Zeiten des erst 16jährigen Uwe Dahlström (Hamburger SC) in den Kraulrennen.

Weit mehr als die württembergischen Meisterschaften, die mit rund 150 Teilnehmern im Freibad Wimpfen ausgetragen werden, interessieren im Süden die bayerischen Titelkämpfe im Nürnberger Zabo-Schwimmstadion. Allein die Tatsache, daß unser Weltrekordler Herbert Klein hier über 100 und 200 m Brust startet, bevor er nach Spanien und Italien fährt, gibt dieser Veranstaltung ein besonderes Gewicht.

Heute rollt die Deutschlandfahrt . . .

Starker Anteil der ausländischen Fahrer an der Deutschland-Rundfahrt

Das radsportfreudige Hannover ist heute vormittag 9.45 Uhr Ausgangspunkt der über 3130 km führenden zweiten Internationalen Deutschland-Rundfahrt der Berufsradfahrer, einer ungeheuren Zerreiß- und Verschleißprobe für Mensch und Maschine, unterteilt in 14 Etappen. Zunächst hat das aus 32 deutschen und 22 ausländischen Teilnehmern bestehende Feld ein verhältnismäßig günstiges Gelände auf der ersten von Hannover nach Bielefeld über 212 km führenden Strecke zu überwinden. Lediglich durch den Deister und die Weserbergkette werden die Matadore der Landstraße etwas stärker in die Pedale treten müssen. Schon auf der zweiten (Bielefeld—Essen) am Sonntag und der dritten Etappe (Essen—Bonn) am Montag haben unsere radsportfreudigen Leser Gelegenheit, die Fahrer aus der Nähe zu bewundern.

Zum ersten Male sind geschlossene ausländische Mannschaften in der Konkurrenz. Belgien und die Schweiz stellen je ein Team von je sechs Fahrern, außerdem bilden noch je drei Franzosen und Italiener eine gemischte Auslandsvertretung. Diese müssen mit den deutschen Fabrikmannschaften der Firmen Bauer, Bismarck, Dürkopp, Expreß, Patria/WKC und Rabeneick das Rennen aufnehmen und — durchhalten. Unter den deutschen Fabrikvertretungen fahren auch vier ausländische Teilnehmer.

Im Vorjahr gewann der 31jährige Belgier Roger Gyselinck vor dem Nürnberger Pfannenmüller. Die Konkurrenz in diesem Jahr ist jedoch stärker, auch werden die Deutschen ihre vorjährigen Erfahrungen auszunutzen wissen. Die Entscheidungen sind in den südlichen Etappen mit ihren Höhenlagen fällig. Der Schwarzwald, der Schauinsland und der Feldberg werden den „Giganten" schon den nötigen Tribut abverlangen. Meistens haben ja die guten Kletterer das Ende unter sich ausgemacht. Hannover ist am 4. August auch Endstation dieser größten deutschen radsportlichen Leistungsprüfung.

Lohmann ist Favorit

Deutsche Stehermeisterschaften in Hannover

Bautz, Lohmann, Metze, Schorn, Kittsteiner, Keil, Kaune und Intra bewerben sich am Sonntag auf der Bahn am Pferdeturm in Hannover um die Deutsche Stehermeisterschaft. Ein auserlesenes Feld, in dem der siebenfache Stehermeister und ehemalige Weltmeister Walter Lohmann die Favoritenrolle einnimmt. Der Bochumer steuert unbeirrt auf sein Ziel los, sich durch den achten Titelgewinn die Teilnahmeberechtigung an den Steherweltmeisterschaften in Mailand zu erwerben. Sein Weg führt aber in erster Linie über den Kölner Jean Schorn, der wieder sehr stark herausgekommen ist, seitdem er die Streitigkeiten mit Jupp Merkens beigelegt hat und wieder von dem deutschen „Schrittmacherkönig" geführt wird. Da ist aber auch der unberechenbare Titelverteidiger Erich Bautz, der meistens im richtigen Augenblick „da" zu sein pflegt. Zwischen diesen drei „Assen" sollte der Ausgang des 100-km-Rennens liegen, wenn alles ohne Zwischenfälle verläuft.

Wenn sie das Glück forcieren wollen ...

So benehmen sich Menschen am Roulettetisch — an der „Drehscheibe des Teufels“
Eindrücke zwischen Monte Carlo und Bad Neuenahr

„Bitte das Spiel zu machen!“ In der Stimme des Croupiers schwingt keine Erregung, keine Leidenschaft, kein Fieber. Seine Stimme strahlt eine Ruhe aus, die wohltuend wirkt in der knisternden Spannung, die über den grünbespannten Tischen liegt. Zögernd kommen die ersten Einsätze. Langsam dreht sich die rotschwarze Zahlenscheibe, in der die Elfenbeinkugel noch auf der Acht liegt.

„Hundert Mark zu wechseln!“ Die Hand des Drehcroupiers greift nach den Jetons, läßt sie blitzschnell in Fünferreihen auf den Tisch gleiten, so daß jeweils die obere Spielmarke die untere wie ein Schuppenglied zur Hälfte bedeckt. Alinieren nennt man diese Tätigkeit, die den Männern im korrekten Schwarz mit fast verspielter Leichtigkeit von der Hand geht. Ein Griff, und aus den Spielmarkenreihen werden kleine Türmchen, die das Rateau, der Rechen des Croupiers, dem Spieler zuschiebt, einem breitschultrigen Mann mit dunkler Hornbrille. Etwas unsicher greift seine beringte Hand nach den Jetons, einer gleitet ihm durch die Finger, fällt zu Boden. Der Spielleiter, der erhöht hinter dem Drehcroupier sitzt, hat es gesehen, „Ein Stück gefallen“, sagt er.

Er, der für alles ein Ohr und ein Auge hat, greift zur Glocke. Ein kurzes, kaum hörbares Anläuten — schon ist ein Page da. Ein wenig zu schnell ist er gesprungen, und er hat den vorwurfsvollen Blick des Saalchefs wohl verstanden! Und während der Page die Spielmarke zurückreicht und in der nächsten Sekunde auch schon wieder verschwunden ist, rollt die Kugel. In entgegengesetzter Richtung zur langsam kreisenden Zahlenscheibe zieht sie — durch eine kaum merkbare Fingerbewegung des Croupiers in Schwung gebracht — mit surrendem Geräusch ihre Bahn.

Wenn die Gesichter zu Masken werden...

Eine unsichtbare Kraft hat die Menschen verändert. Ueberall wird noch gesetzt. Erwartungsvolle, ängstliche, gleichgültige Augen schauen in den Kessel, in dem die Kugel rotiert, einem launischen Mädchen gleich, das noch nicht weiß, für welchen Verehrer es sich entscheiden soll. Der breitschultrige Herr hat sich abgewandt. Mit betont gleichgültigem Gesicht brennt er eine Zigarre an. Das Streichholz in seiner Hand zittert. So ist es oft. Wenn die Gesichter zu Masken werden, wenn sie Teilnahmlosigkeit heucheln, dann sprechen die Hände.

„Nichts geht mehr!“ Fortuna spannt ihre Jünger noch für einige Sekunden auf die Folter. „Zero, drei, sechsundzwanzig, fünfunddreißig“, sagt ein Herr und legt vor dem Croupier vier Chips auf den Tisch. Aber zum Setzen ist es zu spät, jeden Augenblick kann die Kugel fallen. Doch es gibt noch eine andere Möglichkeit, eine freundliche Geste der Bank guten Kunden gegenüber: die Annonce.

Der Croupier legt die vier Stücke vor sich hin: „Zero, drei, sechsundzwanzig, fünfunddreißig Annonce“, wiederholt er, und schon kommt das Echo aus dem Mund des Spielleiters: „Zero, drei, sechsundzwanzig, fünfunddreißig.“ Die Jetons gelten als gesetzt, die Nummern, für die sie stehen sollen, sind laut angekündigt, sind annonciert. Daher der Name.

Jäger auf dem Hochsitz

Die Kugel fällt. „Zehn — Schwarz — Pair — Manque“, sagt die Stimme des Croupiers, „nichts auf Pair, nichts Annonce!“ Sein Rateau zieht die verspielten Jetons ein. Die Auszahlung beginnt, schnell und exakt. „Schwarz bezahlt, erstes Dutzend bezahlt, Manque bezahlt.“ Eine Dame greift nach ihrem Gewinn. Eine Männerhand kommt ihr zuvor: „Tut mir leid, gnädige Frau, aber das war mein Einsatz.“

Die Dame blickt böse. „Unverschämtheit“, zischt sie. Der Spielleiter ist aufmerksam geworden. Während die Auszahlung weitergeht, steigt er von seinem erhöhten Sitz: „Ich bitte um Entschuldigung, aber der Herr ist im Recht, es war sein Gewinn.“ Er spricht sehr höflich, sehr bestimmt, mit leiser sympathischer Stimme.

„Aber ich weiß doch genau, was ich gesetzt habe“, sagt die Dame. „Fünf Mark auf Manque. Ich bin nur für einen Augenblick zum Nebentisch gegangen.“

Der Spielleiter möchte lächeln. Aber er tut es nicht. Er kennt aus den langen Jahren seiner Berufszeit jene „Marathonspieler“, die unruhig von einem Tisch zum anderen laufen, dabei hier und da setzen und dann oft genug die Kontrolle über ihre Jetons verlieren. „Als Sie zum Nebentisch gingen, gnädige Frau, fiel hier die Dreiundzwanzig, als Passe“, sagt der Spielleiter.

„Oh“, die Dame errötet, „das muß ich übersehen haben.“ Der Mann in Schwarz verbeugt sich und sitzt schon wieder auf seinem Platz wie ein Jäger auf seinem Hochsitz.

Die Schleuse, die jeder passieren muß

Nicht immer geht es so glatt, denn nicht allen Menschen ist die Gabe eigen, einen Fehler einzugestehen. Schließlich ist auch die Bank nicht unfehlbar, und es gibt Leute, die auf dieser Erkenntnis ein System aufbauen, ein reichlich unseriöses System allerdings. Sie benutzen eine unübersichtliche Situation — und die kommt auch am bestüberwachten Tisch schon einmal vor —, um einen Gewinn zu beanspruchen, der ihnen nicht zusteht. Einmal mögen sie Glück haben, ein zweites Mal vielleicht, aber denn ist es vorbei. Betrüger dieses Genres haben keine Dauerchance. Die Casino-Angestellten — und ihre Zahl ist größer, als der Besucher vermutet — haben gerade auf solche Dunkelmänner ein wachsames Auge.

So kann es passieren, daß man unliebsam aufgefallenen Spielern beim Verlassen des Saales in aller Form erklärt, sie seien von weiteren Besuchen ausgeschlossen. Die Frage nach dem Warum braucht nicht beantwortet zu werden, denn die Bank hat das Recht, Spielverbote ohne Angabe von Gründen zu verhängen.

Aber dabei bleibt es nicht. Der Name jedes Ausgewiesenen erscheint sofort auf einer „Schwarzen Liste“, die regelmäßig von allen Spielbanken ausgetauscht wird. Wer versucht, etwa in Bad Neuenahr das Glück mit unlauteren Mitteln zu korrigieren, hat weder in Baden-Baden noch in Bad Dürkheim eine Chance, eingelassen zu werden. Nicht umsonst gibt es in jeder Spielbank jene wohldurchdachte Einrichtung, die sich Rezeption nennt, die Schleuse, die jeder passieren muß.

Warum aber diese Kontrolle? Steht es in einem demokratischen Staat nicht jedem frei, mit seinem Geld zu tun, was ihm beliebt? Auch die Spielbankdirektoren haben sich diese Frage vorgelegt, und doch haben sie die Institution beibehalten, die François Blanc, der Gründer des berühmten Casinos von Monte Carlo, einst ersann. Aus gutem Grund.

Wird fortgesetzt

Neußer Filme der Woche

Buffalo Bill, der weiße Indianer

Durch die guten Farbwirkungen des Technicolor erhalten vor allem die Indianerszenen nicht nur ein buntes, sondern ein echtes Milieu. Buffalo Bill, eine der großen, sagenumwobenen Vermittlergestalten zwischen Weißen und Farbigen, steht als historische Figur des Wildwestjägers im Mittelpunkt eines unerbittlichen Kampfes zwischen Gut und Böse. (Kammerspiele.)

Dreimal Hochzeit

Eine fröhliche, schwungvolle Sache. Prächtige Musik, Kosakengesänge, nette Revueszenen rahmen die unbeschwerte, unterhaltsame Geschichte ein, die ein dreifaches Verbot (von den Nazis, von den Alliierten und von den Russen) als werbendes Plus buchen kann. In den Hauptrollen bekannte Namen: Marte Harell, Theo Lingen, Willy Fritsch, Hedwig Bleibtreu. — „Der Elefantenboy“, ein Korda-Film unter Flahertys Regie nach Kiplings Buch „Toomai von den Elefanten“ gedreht. Hauptdarsteller (wie im Dschungelbuch) Sabu. (Gloria.)

Ueberfall in der Teufelsschlucht

Hoppy hat 500 Wildpferde eingefangen. In einer Felsenschlucht treibt er sie zusammen. Er handelt im Auftrag der Armee und hat eine freiwillige Cowboy-Schwadron zu seiner Unterstützung. Mit diesen Cowboys bekämpft er die Banden der Pferdediebe. Das Beste am Film: gute Pferdeaufnahmen. — „Operette“, der Film, der Willy Forst berühmt gemacht hat; Wien, der Walzer, die Musik Schmidt-Gentners und die Schauspieler Maria Holst, Leo Slezak, Paul Hörbiger und Dora Komar standen dabei aktiv Pate. (Laterne.)

Die Tochter des Hauptmanns

Kosakenrebell gegen Katharina II. Wildweststürme nach Sibirien verpflanzt. Während aber der Wildwestrummel immer, auch in seinen turbulentesten, Tod und Verderben speienden Szenen irgendwie nach humorigem Theatereffekt riecht, ist der „Aufstand in Sibirien“ blutig ernst. Doch gemach, auch Väterchen Zar ist irgendwie eine possierliche filmische Räuberfigur, und auch in Sibirien gibt es ein Happy-End (Adler.)

Der schwarze Korsar

Es geht wüst her. In Mexiko fassen sich die Gegner bekanntlich nicht mit Samthandschuhen an. Deshalb zieht auch dieser mexikanische Film, der eine Tyrannen- und Piratengeschichte aus dem Venezuela des 17./18. Jahrhunderts spielt, alle Register unversöhnlicher Rache und Grausamkeit. Daß trotzdem der Herrgott als höchster Richter bemüht wird, ist ein filmpathetischer Witz. — „Flitterwochen“ zeigen ein Lustspiel mit Anni Ondra, Adele Sandrock, Hans Söhnker und Rudolf Platte. (Apollo.)

Der Samstag im Radio

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. 9.00 Eine kleine Unterhaltungsmusik. 10.30—11.00 Zwei bunte Suiten. 14.00 Ballettmusiken. 15.00 Der gebogene Balken. 15.30 Chormusik. 16.00 Der 50. frohe Samstagnachmittag. Uebertragung aus der Münsterlandhalle in Münster. 18.00 Aus der Welt der Arbeit. 21.30 Tanzmusik. 22.00 Sportvorschau. 22.25 Wolfgang Amadeus Mozart. 22.55 Zur Nacht. Fabeln für Zeitgenossen, von James Thurber. 23.00 Melodie und Rhythmus. 0.10 Tanz nach Mitternacht. 0.35 Die Orchester William Greihs und Lubo D'Orio. 1.00 Filmmusik.

Schwarzes Brett

Volkstanzkreis des Jugendpflegeamtes (Frau Dittrich) fällt Samstag aus. Wiederbeginn im September als Wochenendschulung.

MGV Teutonia. Samstag 20 Uhr bei Vaeßen, Kaarster Straße, Sommerfest.

Tempo-Karawane am Neumarkt

Der Platz am Neumarkt wird in der letzten Zeit immer mehr für Automobil-Ausstellungen herangezogen. Gestern zeigte die Tempo-Karawane mit 14 Wagen ihre verbesserten 1951-Modelle. Ein Pritschenwagen, ein Kleinomnibus für 8 bis 11 Personen, der heute schon sehr stark im Straßenverkehr anzutreffen ist, ein idealer Viehtransporter, ein 1-Tonner-Möbelwagen, ein vielbewunderter Verkaufsstandwagen, sowie ein Pritschenwagen mit Kabine, der speziell für Handwerker gebaut wurde, fanden reges Interesse. Der Tempo-„Boy“ verfügt jetzt statt des bisherigen 200-ccm-Motors über einen Motor von 250 ccm Stärke und findet mit seiner Nutzlast von 10 Zentnern zu einem Preis von 2665,— DM viele Liebhaber.

Für den Laien bleibt die Bewunderung, was Kraftfahrzeug-Konstrukteure auf kleinstem Raum der Kraftwagen unterzubringen in der Lage sind.

Klubkampf gegen Boxklub Dülken

Boxring Wevelinghoven mit stärkstem Aufgebot heute im Saale Schnorrenberg

Die kampfstarke Staffel des Boxrings Wevelinghoven bietet heute abend (Beginn 20 Uhr) den Freunden des Boxsports wieder etwas Besonderes. Denn auch die Verpflichtung des Dülkener BC 1929 dürfte die Erwartungen für das Gelingen einer guten Veranstaltung bestimmt erfüllen. Zum dritten Male messen die beiderseitigen Klubstaffeln nunmehr ihre Kräfte; vor zwei Jahren blieben die Wevelinghovener in Dülken knapp Sieger, und im Rückkampf gab es ein Unentschieden. Daß die Gäste, gleich den Wevelinghovenern, über eine erstklassige Staffel verfügen, beweist das Unentschieden, das sie noch vor wenigen Wochen gegen Colonia Köln erkämpften. Mit stärkstem Aufgebot, also mit Klasen II, Moll, Dorp, Buschhausen I, Lüttges etc., wird es wieder zu spannenden Kämpfen kommen, und wir hoffen, daß dem wackeren Veranstalter ein erneuter Erfolg beschieden sein wird.

Folgende Paarungen sind vorgesehen (Wevelinghoven zuerst genannt):

Schüler: Pfeiffer — Krahnen, Jugend-Bantam: Gans — Schlippers II, Jun.-Bantam: Peick — Heinen, Jun.-Welter: Klasen II — Fimmer, Sen.-Leicht: Moll — Buschhaus, Sen.-Welter: Dorp — Dalgas, Buschhausen I — Schlippers I, Lüttges — Sildatke, Sen.-Halbmittel: Klasen I — Rhode und im Halbschwer: Storck — Jansen.

1. Dürener Boxklub - Novesia Neuß

Wieder einmal haben sich die Novesianer eine schwere Aufgabe gestellt, denn die Dürener sind als eine der stärksten Einheiten des Mittelrheins bekannt. Die rührigen Novesianer werden diese Gelegenheit nicht ungenutzt lassen, um ihr Können weiter zu vervollkommnen. Der Klubkampf findet schon am Samstag statt

Philipp-Wimmer-Gedächtnisturnier

bei der Schachvereinigung Neuß-Weißenberg

Am Mittwoch, 18. 7. 51, 19 Uhr, begann das Vereinsturnier zur Erringung des „Philipp-Wimmer-Gedächtnispreises“. Das Turnier erstreckt sich über fünf Runden, die ab 18. 7. jeden Mittwoch im Lokale Janssen, Further Straße, durchgeführt werden. Es wird erwartet, daß alle Mitglieder an diesem Schachturnier teilnehmen.

Fünfmal Jahreshauptversammlung

TuS Grevenbroich

Die Jahreshauptversammlung des TuS Grevenbroich findet am heutigen Samstag, 19.30 Uhr, (nicht, wie irrtümlich angekündigt, gestern abend), statt.

SV Gierath

Auch die SVg Gierath ladet alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung dringend und pünktlich heute 20 Uhr im Vereinslokal Wassenberg ein.

SV Rommerskirchen

Als dritte versammeln sich die Mitglieder des SV Rommerskirchen heute um 20.30 Uhr zur Hauptversammlung im Lokale Schotten.

TuS Reuschenberg

Auch der TuS Reuschenberg ladet seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am Sonntagvormittag 10 Uhr in der Schule Reuschenberg ein. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

SV Uedesheim

Am Sonntag, dem 22. 7., morgens 11 Uhr, findet im Vereinslokal Andreas Veiser eine außerordentliche Generalversammlung des gesamten Sportvereins statt. Alle Uedesheimer Sportler sind dazu herzlich eingeladen.

Gruppensportfest der Süd-Ost-Gruppe in Dormagen

Trotz schlechten Wetters verliefen am 15. 7. 51 sämtliche Kämpfe zur Zufriedenheit aller Beteiligten und der Zuschauer. Mit stolzer Freude waren alle Jugendliche ganz bei der Sache. Besondere Anerkennung gilt dem kleinsten Verein der Süd-Ost-Gruppe, Germania Hackenbroich, dessen Jugendabteilung unter Führung von Herrn Pfeiffer mit 19 Jugendlichen an dem Gruppensportfest teilgenommen hat. — Die Sieger der einzelnen Sportarten sind:

A-Jugend: 100 m: 1. Meisen (Hackenbroich), Weitsprung: 1. Meisen (H.), Kugelstoß: 1. Meisen (H.), 4mal 100 m: 1. Nievenheim, 2. Hackenbroich, 1000 m: 1. Schugt (Hackenbroich), 2. Berngen (Nievenheim), Dreikampf: 1. Meisen (Hackenbroich).

B-Jugend: 100 m: 1. Derichs (Nievenheim), Weitsprung: 1. Wingerath (Zons), Kugelstoß: 1. Derendorf (Stürzelberg), Dreikampf: 1. Derichs (Nievenh.).

C-Jugend: 75 m: 1. Hermanns (Zons), Weitsprung: 1. Levering (Stürzelberg), Ballwurf: 1. Krapp (Dormagen), Dreikampf: 1. Levering (Stürzelberg), 4mal 75 m: 1. Horrem, 2. Hackenbroich.

NTG in Rheydt

und beim Süchtelner Bergfest

Eine Reihe von Leichtathleten der Neußer Turngemeinde ist am Sonntag gleich bei zwei Veranstaltungen beschäftigt. Sonntag vormittag folgt man einer Einladung des Rheydter Spielvereins, wo Dominici die 100 m, und Reinders' und Borkopp die 400 m bestreiten werden. Manhillen und Koch werden hier zum 800-m-Lauf antreten. Von Rheydt aus werden die Neußer Leichtathleten dann nachmittags am traditionellen Süchtelner Bergfest teilnehmen. Diesmal werden Reinders und Borkopp über 800 m, und Manhillen und Koch über 400 m an den Start gehen. Außerdem wird Linden im Stabhochsprung an den Kämpfen teilnehmen.

Reiterwettkämpfe in Priesterath

Hervorragendes Nennungsergebnis mit 51 Pferden

Grevenbroich-Priesterath. Anläßlich des Kreis-Reiterwettkampfes findet am Nachmittag ab 14 Uhr ein internes Reitturnier statt, bei dem nur Reiter startberechtigt sind, die Mitglied des Kreisverbandes ländlicher Reiter sind. Auf dem Programm stehen u. a. zwei Dressurprüfungen Klasse A und zwei Jagdspringen Klasse A. Besonders interessant dürfte die Reitprüfung der alten Herren werden. Hierbei wird man die Mitglieder im Sattel sehen, die bereits vor 1930 aktiv im Kreisverband tätig waren. Insgesamt sind 82 Nennungen mit 51 Pferden eingegangen. Dieses Nennungsergebnis kann man als hervorragend bezeichnen, und es dürfte manch spannender Kampf unter den ländlichen Reitern ausgetragen werden. Der Mannschaftswettkampf findet am Nachmittag mit einer Dressurprüfung sein Ende, anschließend wird dann der siegreichen Gruppe die neue Kreisstandarte feierlich überreicht werden. Man hat bewußt Priesterath als Austragungsort der Kämpfe gewählt, um den ländlichen Charakter der Veranstaltung zu wahren. Selbstverständlich wird am Abend im Festzelt der traditionelle Reiterball mit Siegerehrung und Preisverteilung stattfinden. Der Turnierplatz ist bequem vom Bahnhof Jüchen, etwa 1½ Kilometer, zu erreichen.

Cafaspin BAYER
schmerzlindernd und anregend

Fußballjugend bei der Leichtathletik

Fußballer sollen ganze Sportler sein! Daher ist es der Wunsch des Westdeutschen Fußballverbandes, daß die Jugendlichen den leichtathletischen Sport nicht vergessen. Schauplatz des diesjährigen Kreisjugendsportfestes ist diesmal das Grevenbroicher Schloßstadion, wo über 200 Jugendfußballer, die sich bereits vor 14 Tagen bei den Gruppenkämpfen hierfür qualifizierten, ihre Kräfte messen. Die sechs besten aus jeder Gruppe werden nunmehr um die Kreismeistertitel kämpfen, wobei es zu folgenden Disziplinen kommt:

10.30 Uhr Dreikampf der A-, B- und C-Jugend, 100 Meter A- und B-Jgd., Weitsprung und Kugelstoßen. 75 Meter, Weitsprung und Ballweitwurf für C-Jugend. 14.00 Uhr Einzelmeisterschaften der A-, B- und C-Jugend sowie die Staffelläufe über 4×100 Meter für A- und B-Jgd., 4×75 Meter für C-Jgd., 10×½ Runde A- und B-Jgd. und 10×¼ Runde für C-Jugend. Anschließend der 1000-Meter-Lauf für A- und B-Jgd., und etwa um 17.00 Uhr Siegerehrung mit Abschlußfeier.

Geschäftsverlegung!
Meinen Kunden zur gefl. Kenntnisnahme, daß mein
Molkerei-Geschäft
(Butter - Eier - Käse - Milch - Sahne)
sich ab Sonntag, dem 22. Juli 1951
nur noch Krefelder Straße (Ecke Königstr.)
befindet.
Maria Jaeger

Wir suchen
Spezialverkäuferinnen
für Gardinen, Kleiderstoffe, Herrenartikel und modische Artikel. Bewerbungen erbitten wir mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an KAUFHALLE GMBH, NEUSS, Niederstraße 28

Geschäftsanzeigen

Einmachkirschen (Schattenmorellen) laufend ab Hof zum Tagespreis, Leostraße 67, Ruf 1758.
3türig. Eichenschlafzimmer mit Spiegelschrank, kompl. DM 380,— weißes 3tür. Schlafzimmer DM 280,-, Eßzimmer, dunkel Eiche, Büfett 2,00, Kredenz 1,20, in bestem Zustand DM 350,—, Chaiselongue DM 100,—, dazu passende Sessel DM 65,— verkauft Schmitz, Düsseldorf-Heerdt, Alt-Heerdt 45, Ruf 52668.
Juwelier Bürkle kauft Brillanten, Gold und Silber. Werkstätte für Schmuck und Uhren. Neuß, Erftstraße 16.
Schlafzimmer, 3türig, ab DM 280,-; Küchenschränke ab DM 68,-; Kombinierter Gaskohlenherd DM 100,-, Küchenherd, Emaille, Nickel, DM 48,-; Chaiselongue, neuwertig, DM 100,-; Sessel, Einzelstücke, DM 65,- verkauft Schmitz, Düsseldorf-Heerdt, Alt-Heerdt 45, Ruf 52668, Haltestelle Nik.-Knopp-Platz.
Aus Ihren Stoffen Maßanfertigung: Anzüge, Mäntel, Kostüme und Umänderungen. Neuß, Wolberostr. 20.
Heiß- und Kaltwellen in höchster fachlicher Vollendung. Damenfriseur Logauer, Oberstraße 58, am Jesuitenhof, Ruf 3673.
Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstraße, Telefon 3739.
Korb- und Stuhlflechterei, sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Straße 66.
Schmiegsam und elastisch, elegant und bequem, auch für die verwöhntesten Ansprüche, sind meine **Gummi-Korseletts und Hüfthalter.** Besuchen Sie uns bitte zu einer unverbindlich. Anprobe. Gertrud Schlüter, **Korsett-Spezialgeschäft,** Neuß, Niederstr. 71.
Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wismann, Neuß, Parkstraße 3, Telefon 1698.
Fußpflege Reuen, Büttger Straße 1.

Stellenangebote

Flinke Hilfe für ¾ Tage für alle vorkommenden Arbeiten in Gaststätt.-Betrieb mit Fremdenzimmer gesucht. Zuverlässigkeit Bedingung. Kriegerwitwe bevorzugt. 6287 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Kinderliebes, junges Mädchen für modernen Etagenhaushalt (Part.)m. 2 Kindern in Ganzstellung gesucht. A. Karrenberg, Neuß, Tilmannstr. 3
Suche hiesigen Invaliden oder Rentner der etwas Hofarbeit übernimmt. 6281 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Zuverlässige Hausgehilfin für sofort oder 1. August gesucht. Frau August Sturm, Neuß-Grimlinghausen, Bonner Straße 60, Tel. 2140
Stenotypistin, auch für leichte Büroarbeiten, gesucht. Angebote unter 6279 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Tüchtige Hausgehilfin sofort gesucht. Metzgerei Wilms, Kapitelstraße 33.
Selbständige **Hausgehilfin** ab 25 Jahre für kranke Dame, möglichst von auswärts, gesucht. Angebote unter 6272 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Junges Mädchen für kalte Küche und Schnittchen-Büfett sofort oder 1. 8. gesucht. Jos. Schäfer, Schumacher-Bräu-Süd, Düsseldorf, Friedrichstraße 21, Telefon 21932.
Junger Mann für Dreschmaschine zum Drahtbinden gesucht. Phil. Müller, Allrath.
Bäckerlehrling gesucht. Josef Schall. Grevenbroich-Orken, Schiller str.34.
Junges, fleißiges **Mädchen,** welches Lust hat im Geschäft tätig zu sein bei gutem Lohn, in Dauerstellung gesucht. Leuffen, Obst- und Feinkostgeschäft, Oberkassel, Luegallee 83.
Tücht. Friseuse zur Aushilfe gesucht. Salon Hilgers, Grimlinghausen, Cyriakusstraße 90.
Tüchtige Dreher gesucht. Heinemann & Co., Düsseldorf-Heerdt, Burgunderstraße 51.
Lagerarbeiterin für leichtere, saubere Arbeit gesucht. Angebote 6253 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Buchhalterin von bedeutendem Neuß. Betrieb gesucht. Handschriftl. Bewerbungen, Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen erb. u. 6256 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Suche für sofort jung. od. älteren **alleinsteh. Mann** für alle landw. Arbeiten geg. gut. Lohn u. Fam.-Anschluß. Aug. Moll, Aldenhoven Nr. 2, Grevenbroich/Land.
Zuverlässige Haushaltshilfe für die Zeit von 8—12 Uhr gesucht. H. Ohletz, Neuß, Breite Straße 117.
Saubere **Hausgehilfin** für den 15. 8. 51 gesucht. Konditorei Martin Uhlenbrock, Niederstraße 25/27.
Gutempfohlene **Hausangestellte** in angenehme Dauerstellung gesucht. Oberstraße 50.
Suche für sofort einen **landwirtschaftlichen Gehilfen,** der mit Pferden umgehen und melken kann. Wwe. Hubert Holtz, Grevenbroich-Orken, Düsseldorfer Straße 66.
Tüchtige Friseuse zur Aushilfe gesucht. Salon Hilgers, Grimlinghausen, Cyriakusstraße 90.
Tüchtige, junge Friseuse gesucht. (Dauerstellung). Salon Hanisch, Neuß, Rheydter Straße 51.
Suche für Mitte August gute, kathol. **Hausgehilfin** für Etagenhaushalt mit einem Kind. Angebote mit Zeugnissen oder Empfehlungen an Frau Herm. Straaten, Neuß, Hansastraße 6.
Zuverlässiges, selbständiges, kinderliebes **Mädchen oder Frau** für 3-Personen-Haushalt (gepflegte Neubauetage) für ¾ oder ganze Tage gesucht. 6232 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Suche für sofort tüchtigen, selbständigen **Bäckergehilfen.** Bäckerei und Konditorei Johann Lukas, Hackenbroich, Dorfstraße 11, Tel. 591 Dormagen.
Junger Mann, zuverlässig für alle landwirtschaftlichen Arbeiten bei Familienanschluß für sofort gesucht. Barrenstein bei Grevenbroich, Neußer Straße 11.
Zum Einzug von Mitgliederbeiträgen suchen wir werbefähige Kassierer. Bewerbungen unter 6208 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsangebote

Möblierte Zimmer, Leerwohnungen u. gewerbliche Räume immer frei. Vermittlung ist gebührenpflichtig, Rat und Auskunft erteilen wir gerne und jederzeit **kostenlos.** Wohnraum-Sofortvermittlung, Jülicher Str. 73.
Möbliertes **Zimmer** mit Gas und Heizung ab 1. 8. und Schlafstelle ab sofort zu vermieten. Angebote unt. 6285 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
2 evtl. 2½ **Räume** im Zentrum gegen Baukostenzuschuß zum 1. Okt. zu vermieten. 6264 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsgesuche

Für Festangestellte in guter Position suchen wir noch einige möblierte Zimmer. Für Vermieter Vermittlung völlig kostenlos. Wohnraum-Sofortvermittlung, Neuß, Jülicher Straße 73.
Berufstätige Dame (ruhige Mieterin) sucht **möbliertes Zimmer** mit fließ. Wasser in gutem Hause. Angebote 6277 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Gut möbliertes Zimmer von Herrn gesucht. 6273 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht sofort oder 1. 8. 51 **2 Zimmer,** Küche auf Wunsch 12 Monate Mietvorauszahlung, auch kann Baukostenzuschuß gewährt werden. 316 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Möbl. Zimmer, mögl. mit separatem Eingang, von berufstätigem Herrn ges. Preisangabe unt. 6254 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Bis zu 2000 DM Bauzuschuß! 2 leere Zimmer, davon eins mit Gas und Wasser, WC-Benutzung und klein. Kellerraum, von sich. Mietzahler sofort gesucht. Ang. 6251 NGZ, Niederstr. 46.
Junges, kinderloses Ehepaar, berufstätig, sucht zum 1. 9. leeres oder teilmöbliertes **Zimmer** für ca. ½ Jahr. 6261 NGZ, Neuß, Niederstr.
Möbliertes Zimmer von berufstätigem Herrn evtl. mit voller Pension zum 1. 8. in Neuß oder Heerdt gesucht. Ang. 6269 NGZ, Neuß, Niederstr. 46
Beamtin sucht ab sofort **möbliertes Zimmer.** 6245 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Beamtenwitwe sucht **2 Zimmer** mit Kochküche, evtl. Bad. 6267 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Alleinstehende Beamtin sucht 1 Leerzimmer mit Küche oder 2 Zimmer mit Kochnische. 6176 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
2—3 Zimmer gesucht, Neuß oder Umgebung. Dessauer, Zahntechn. Labor, Kapitelstr. 26, Telefon 6232.
Berufstätige Dame sucht zum 1. 8. **möbliertes Zimmer.** 6246 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Alleinstehender berufstätiger Herr sucht **möbliertes Zimmer** in Neuß. 6244 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Suchen eine 2-Zimmer-Wohnung. Arbeitsleistung, Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung, Mann Bauhandwerker. 6222 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Möbliertes Zimmer von berufstätigem Herrn zum 1. 8. 51 gesucht, mögl. Nähe Linie 16. 6229 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Leeres oder möbliertes kleines Zimmer v. älterer rüstiger Frau (Rentnerin) gesucht. Hausarbeit wird gerne übernommen. 6223 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungstausch

2 Zimmer, Neubau, im Brühl geboten; 2 Zimmer, Stadtmitte, gesucht. 6286 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus in Neuß oder Umgebung zu kaufen gesucht. 6265 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Trümmergrundstück am Hauptstraßenzug Krefelder Straße oder Niederstraße für Geschäftsaufbau bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. 6266 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gewerbliche Räume

Geflügelzüchter sucht geeignetes Gelände mit Wohnung zu pachten oder zu kaufen. 6284 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Stadtmitte Neuß Geschäftsanwesen sofort zu verkaufen. Angebote unter 6278 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Mech. Schreinerwerkstatt in Grevenbroich ab 1. 8. 51 zu vermieten. Grevenbroich, Rheydter Str. 50.
4 schöne Büroräume, ca. 80 qm, part., in erstkl. Lage sofort zu vermieten. 6250 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Gewerbliche Räume, ca. 6½×3½ und 3½×3 m im Zentrum gegen Baukostenzuschuß zum 1. Okt. zu vermieten. 6263 NGZ, Neuß, Niederstr.
Restaurant oder Gaststätte von Fachehepaar (40er) baldmöglichst zu pachten, evtl. Kauf, gesucht. Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung. 6258 NGZ, Neuß, Niederstr.
Ladenlokal in Grevenbroich gesucht. 312 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2
2 **moderne Ladenlokale** mit Nebenraum, Dreikönigenviertel, geeignet als Friseur-, Apotheken- o. Bäckereifiliale, gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. 6210 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kaufgesuche

Guterhaltene **Chaiselongue oder Couch** zu kaufen gesucht. 6280 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Bücherschrank, 2 Sessel und Teppich zu kaufen gesucht. 6274 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Wohnbaracke, 3—4 Zimmer, zu kauf. gesucht. Angebote 6252 NGZ, Niederstr. 46.
Sehr gut erhaltene **Waschmaschine** mit Wassermotor preiswert zu kauf. gesucht. Ang. 569 NGZ, Dormagen.
Ofen-Allesbrenner, auch Kachelofen, zu kaufen gesucht. 6260 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Nähmaschine, gebrauchte, gesucht. PD 5501 Rhein. Post, Düsseldorf.
Baracke, doppelwandig, winterfest isoliert, ca. 70 qm, zu kaufen gesucht Preisangebote unter 6219 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verkäufe

Wellpapp-Faltkartons, 30,5×23,5×8,5 cm, pro 1000 285,— DM, 22,5×22,5×24 cm pro 1000 395,— DM zu verkaufen. Angebote unter 6283 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Harmonium (Mason & Hamlin) günstig zu verkaufen. Telefon 6290.
Weißer Nickelherd mit Aufsatz billig zu verkaufen. Burgunderstr. 21, p.
Gelegenheit! „Höhensonne“, Orig.-Hanau-Reflektormod. SR 300, Tischlampe, Wechselstr., neuwertig, tadelloser Zustand, kompl. **„Electrola“-Koffergrammophon** (Federantr.), hellgrau m. Nickelecken (evtl. mit Platten und Zubeh.) bestens erhalten, verkauft. 6276 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Umzugshalber tadelloser **Homann-Nickelherd** und 10flammiger Gasheizkörper, daselbst Kinder-Korbwagen und Laufstall preiswert zu verkaufen. Zu erfragen 6270 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Weißer Herd zu verkaufen. Neuß, Dahlienstraße 12.
Guterhaltener stabiler **Handwagen** zu verkaufen. Neuß-Reuschenberg, Weinstockstraße 42.
2 **Motorrad-Packtaschen,** Vollrindleder, zu verkaufen. Besichtigung 19 bis 20 Uhr. Stark, Grevenbroich, Nordstraße 31.
3flammiger fabrikneuer **Gasherd** mit Backofen, Umstände halber abzugeben. Gierath, Bedburdycker Straße 55.
Küchenherd, kleiner Zimmerofen und Spülstein, Umstände halber abzugeben. Zu erfragen NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.
Sauerfutter und Zuckerrübenschnitzel abzugeben. E. Stein, Gut Norbisrath bei Neukirchen, Telefon Kapellen 379.
Leichter Pferdewagen, Fleischschrank Fleischtonne, Einmachtonne, schön. Zimmerofen, Ausziehtisch, neues Federoberbett, Holzbettstellen gibt ab M. Steinfort, Büttgen, Lining H 7.
Hamsterfutter, neu, Ia Maiware, 60 Felle 160,- DM,a. Privathand z.verkaufen. Angebote unter 6227 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

BOTIL DALLI
Selbsttätig
IN SCHAUM- UND WASCHKRAFT *fabelhaft*

Gleitboot (3 Personen), orig. amerik. Johnson-Heckmotor, 10,5 PS, 2-Zylinder mit all. Schikanen, erkl., sof. zu verk. Liegeort Neuß, Sporthafen NKC. Angeb. 6224 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Telefon-Apparat zu verkaufen. Schoor jr., Neuß, Niederstr. 35/37.
Küchenbüfett, Anrichte, Tisch und Stuhl, sehr gut erhalten, für 160,— DM zu verkaufen. Dr. Walter, Düsseldorf, Feldstr. 61, Tel. 15983.
Nähmaschinen, gebraucht, Singer und Phoenix, Gestell- und Schrankmaschinen, in bestem Zustand, preiswert zu verkaufen. Hermann Kemper, Nähmaschinen, Kaarster brücke bei Neuß, Neußer Straße 51.
40 Zentner Kleeheu fuhrenweise abzugeben. Norf, Rheinstraße 26.
Schlafzimmer, 2türig mit Keilen und **Klavier** preiswert zu verkaufen. 6262 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Korb-Kinderwagen, neuwertig, zu verkaufen, ab 18 Uhr. Neuß, Viktoriastraße 9.
Großer Herd (Küppersbusch Tiefbau), sehr gut erhalten, billig zu verkauf. Heckers, Neuß, Sternstraße 63.
Geschäftsfahrrad „Göricke“, Medizin- und Schleuderball 2½ kg, alles in sehr gutem Zustand zu verkaufen. 6257 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
2 Betten mit Auflagen, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Eck-Spiegel, 1 Schaukasten 2×0,65 m, 1 Spülstein weiß, 2 große Türen, 1 Gebäckständer zu verkaufen. Josef Fischermann, Neuß, Further Straße 106.
Schweres Eßzimmer, Eiche, Kaschmir-Teppich, echt, Prachtstücke, zu verkaufen. Moltkestraße 11.
2flammiger **Gaskocher,** guterhalten, billig zu verkaufen. Neuß, Deutsche Straße 12 I.
Guterhaltener **Herd** mit Aufsatz zu verkaufen. Kolpingstraße 49.
Guterhaltener **Kindersportwagen** billig zu verkaufen. Neuß, Geulenstr. 72 p.

Unterricht

Welcher Herr, Fräulein oder älterer Schüler erteilt 2 Kindern, zwölfjährig, Akkordeon-Unterricht währ. Ferienzeit 2 Monate spätnachmitt. Angebote mit Stundenkosten an PD 5493 Rheinische Post, Düsseld.
Engländerin erteilt Englisch. 5734 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
STEUERLEHRGANG. Dipl.-Kaufmann Dr. Grüttner, Köln, Habsburgerring 18.

Arteriensverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzunruhe Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner geistiger und körperlicher Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren durch **Antisklerosin**-Dragees bekämpft. ANTISKLEROSIN enthält heilkräftige, blutdrucksenkende, herzregulierende Kräuterdrogen und -extrakte, eine seit vierzig Jahren bewährte, ärztlich oft verordnete Blutsalzkomposition sowie Medorutin, das die Adernwände elastisch macht. Das 100000 fach erprobte ANTISKLEROSIN greift die Beschwerden von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 60 Dragees DM 2.40, Kurpackung mit 360 Dragees DM 11.50. Erhältlich in allen Apotheken. Aufschlußreiche Broschüre kostenlos durch das **MEDOPHARM-WERK · MÜNCHEN 8 A 18**

Möbelhaus Rheinland
Friedrichstr. 44

Küchen
Anzahlung 75,- monatlich 3..

Schlafzimmer
Anzahlung 150,- monatlich 50,-

Stil-Wohnzimmer
Anzahlung 150,- monatlich 75,-

Wohnzimmer
Anzahlung 100,- monatlich 40,-

Einzelmöbel
Kleiderschränke
Wohn- und komb. Schränke
Polstermöbel
Doppelbettcouches
Couches u. Sessel
Matratzen

Ständig ca. 300 Einrichtungen
15 Monate Kredit
Möbelhaus Rheinland
nur noch
Friedrichstr. 44
DUSSELDORF
Telefon 21121

Gewissenhafter Herr, 48 J., ledig, vielseitig, sucht **VERTRAUENSSTELLE** gleich welch. Art. Beweis der Vertrauenswürdigkeit kann durch absolut gewissenhafte Persönlichkeit erbracht werden. Ang. an R.S., Bochum, postlagernd.

Abonnentenwerber, evtl. auch Kolonne, ehrl. u. zuverl., für ein kath. **Unterhaltungsblatt ges.** Meldungen Essen, Postfach 270.

Bedeutendes norddeutsches Speditionsunternehmen sucht tücht., bei Handel u. Industrie nachweisb. gut eingeführten
Speditions-Akquisiteur
Bewerbungen mit allen erforderl. Unterlagen an AB 2918, NORDAG, Bremen, Domshof 26.

Wir errichten
bezirksweise für im Ausland sehr gefragte, begutachtete neue Artikel nunmehr auch im Bundesgebiet
Verteiler-stellen
und suchen rührige Mitarbeiter (auch nebenberufl.). Vorkenntn. u. Kapital nicht erforderl. Monatseinkommen 400 bis 500 DM. Anfragen sind zu richten an Postfach 440, Kassel.

Gutes **Anzeigenobjekt!** Sofortige Provisionsauszahlung. Damen u. Herren überdurchschn. Verdienstmöglichkeit. PD 1890/7 Rhein. Post, Düsseldorf.

Ehepaar mit best. Referenzen sucht **HAUSVERWALTUNG.** Er übernimmt alle kleinen Reparaturen, Heizg., Garten. Sie firm in Haushaltsführung, Personalleitung, gute Köchin, engl. Sprachkenntnisse, PD 1843/7 Rhein. Post, Düsseldorf.

Junges Mädchen
f. kalte Küche u. Schnittchenbüfett sof. od. z. 1. Aug. gesucht. Wilh. Schäfer, Düsseldorf, Schumacher-Bräu Süd, Friedrichstr. Nr. 21, Tel. 2 19 32.

Ohne Wechsel ab 3,75 DM Wochenrate, lief. ich alle Motorradmarken von Ardie bis Zünd., auch gebrauchte, lt. Bildk. Hasler, Hamburg-Stell. 818.

Werks-Koch
solider, flotter Arbeiter, sucht Stelle in größ. Betrieb od. Warenhaus. Angebote u. V 6812 an Annoncen-Falter, Aachen, Theaterplatz 2.

Ultraschall-Therapie
Wir suchen für den Besuch der Ärztekundschaft in Nordrhein-Westfalen
seriöse Herren
mit Wagen (auch Ärzte). Überdurchschnittl. Verdienstmöglichkeit. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Angabe d. gegenwärtigen Tätigk. an „Ultrakust", Frankfurt/M., Höchst, Emmerich-Josef-Str. 38.

Kontoristin
v. bedeutend. Neuß. Großhandlg. bald ges. Handschr. Bewerbg., Zeugnisabschr., Gehaltsforder. erb. u. 1885 Annoncen-Wankum, Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 1.

Beifahrer gesucht. Michael Poertzgen, Further Straße 61.

Existenz
1500 bis 2000 DM monatl. durch Übernahme d. Vertr. einer Konkurrenzl. Neuheit — Massenartikel. Angebote an F. Lichtwark, Stuttgart, Silberburgstr. 185

Textil-Versand
sucht tüchtige
Vertreterinnen
gegen hohe Provision. Angebote u. GD 176 an WANNER-WERBUNG KG, Düsseldorf, Prinz-Georg-Str. 53.

Verkaufsgew. geb. kath.
Vertreter(innen)
z. Verk. erstkl. reilg. Kunst an Klerus u. gut. Priv.-Kundsch. (ohne Konk., hoh. Verd.) sucht H. Mebert, Stuttgart-S., Hauptstätter 58a.

Vertrauensstellung
gesucht oder gute reelle Vertretg. mit Auslieferungslager. Essen-Ruhrgebiet. Tel., Lagerraum und Pkw. vorhanden. Zuschr. u. 943 HEISA-Ann.-Exp., Essen.

Modische Strickkleidung
nach Maß. Für den Verkauf an Privatkundschaft werden
Reisedamen
die Verkaufserfolge u. Branchekenntnis besitzen, gesucht. Zuschriften u. 938 HEISA-Ann.-Exp., Essen.

Junge Krankenschwester sucht noch f. einige Wochen Urlaubsvertretung. PD 5879 Rhein. Post, Düsseldorf.

Schlüssel aller Art
Schloßreparatur alle Systeme
Sicherheitsschlösser
sowie Anbringung schnell und sauber durch ausgebildeten Spezialisten. Auch tel. Bestellungen werden prompt erledigt.
W. Jansen o.H.G.
EISENWAREN
Neuß, Krefelder Str. 54, Ruf Nr. 3353/54.

Ford, 3-t-Lkw., Baujahr 1949, Plan u. Spriegel, mit Deutz-Diesel-Motor, 75 PS, wassergekühlt, Baujahr 1946 generalüberholt, erstklassiger Zustand;
Opel, 3 t, Baujahr 1945, handhydraul. Dreiseitenkipper, gut bereift, mit Deutz-Diesel-Motor, 80 PS, wassergekühlt, guter Zustand;
Magirus-Diesel, 125 PS, 5 t, Pritschenwagen mit Hamburger Verdeck (geteilte Bordwände), Bereifung 10.000—20;
Mercedes-Diesel, 120 PS, 5 t, Pritschenwagen, Baujahr 1943, Bereifg. 10.50—20;
Mercedes-Diesel, 70 PS, 3,2 t, Pritschenwagen, Baujahr 1941, mit Plan u. Spriegel, Bereifung 8.25-20;
Büssing-Diesel, 145 PS, 6,5 t, Baujahr 1942, Pritschenwagen mit Hamburger Verdeck, große Ladefläche, Bereifung 12.00—20, mit
8-t-Anhänger, Hamburger Verdeck, Bereifung 14.00—20;
3,5-t-Anhänger, Dreiseitenkipper, sehr gut bereift, guter Zustand;
3-t-Tauwen-Anhänger, Baujahr 1948/49, Bereifung 7.50—20, 5fach, 90- bis 100%ig, Auflaufbremse, Gesamtzustand sehr gut.
Besichtigung nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter Düsseldorf 4 33 41.
DAIMLER-BENZ, AKTIENGESELLSCHAFT, Niederlassung Düsseldorf.

EXISTENZ!
Hohes Dauereinkommen
Bezkw. Vertr. v. Ifd. ersch. **Neuheiten-Verkfs.-Schlagern**
!! Riesenabsatz !! allerorts zuv. Pers. geb. Näh. Abt. I. Industrieerzeugnisse Böblingen/Württ., Schließfach 42.

Damenschneider-gehilfinnen
von erstrangigem Damen-Mode-Atelier zu sof. gesucht. Hoffs & Nichaves, Damen-Moden, Bocholt in Westfalen.

Junger Dipl.-Kaufmann
(Student) während der Semesterferien v. Wirtschaftsprüfer zur Mitarbeit geg. Vergütung ges. 6268 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

GUTE MÖBEL BILLIG
kann jetzt jeder kaufen!
Wir liefern frei Haus MÖBEL aller Art
Ratenzahlungen bis zu 24 Monaten
Originalpreise! Bitte prüfen Sie. Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich unser Angebot. Schreiben Sie bitte an:
Möbel-Handels-Gesellschaft Berges & Co. GmbH
Düsseldorf 12, Rochusmarkt 5 (Linien 2, 4, 7, 11)
Unser Ausstellungshaus ist geöffnet von 9 bis 18 Uhr.

Wo findet 54jährige überdurchschnittliche Kraft,
perf. Bilanzbuchhalter
geeig. Beschäftigung? Geboten wird vielj. Erf. in eisenverarb. Ind. (Rohrl., Heizungs- u. Apparatebau) sowie and. Ind.-Zweigen, Verläßl., absol. Selbständigk., Verantwortungsb., Organisationsfähigkeit, vielseit. Verwendb. u. langj. Zeugn. aus leit. Stellungen. Welcher Untern. ist so vorurteilsfrei, einen älteren, aber umso wertv. Mitarb. zu bevorzugen. Persönl. Vorst. wird angeboten. Zuschriften unter PD 2045/7 Rheinische Post, Düsseldorf.

Bekleidungsfachmann
Konfektionär, DOB, HOB, Textilkfm. (bish. Inh. eines ostzonalen Fabr.-Betr., 130 Betr.-Arb., 80 Heimarb.), verhandlungsgewd., guter Menschenführer, fabrikationstechn. Erfahrg. Vertraut m. Fragen d. Ein- u. Verkaufs, Rechngswes., Kalk., Betriebsabrechng., Organis. u. Werb. Sich. Diktat, gute Erscheinung, 47 Jahre, sucht leitende Position, Firma, wo tatsächl. freies verantwortungsvoll. Schaffen möglich ist. PD 6069 Rheinische Post, Düsseldorf.

Tüchtige Schlosser
für Werkstatt und Außenmontagen für Dauer-Vollbeschäftigung stellt ein:
Maschinenfabrik Joseph Eck u. Söhne, Düsseldorf-Heerdt, am Handweiser

I. Zuschneider
als Betriebsleiter für unsere Abteilung Zuschnitt und Musteratelier für Großstadt bei Düsseldorf bei höchstem Gehalt gesucht.
Nur Herren, welche absolut perfekt im Zuschnitt und Aufstellen fabrikationsreifer Schnitte von modischen Damenmänteln und Kostümen in gutem Mittelgenre sind und nachweisbar in solchen Positionen tätig waren, wollen sich mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche melden unter PD 1686/7 Rheinische Post, Düsseldorf.

Größeres Werk der Kleineisenindustrie sucht
jüngeren technischen Zeichner
Ausführliche Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüche) sind zu richten an 6235 NGZ, Niederstraße 46.

Beliebte „REBA"-Auslandsreisen
7 Tg. Dolomiten-Venedig-Schweiz, laufend jeden Montag 205,—
7 Tg. Schönste Gebiete der Schweiz, laufend jeden Montag 205,—
8 Tg. Frankreichreise bis Paris, 19. 8., 18. 9., 20. 10., 10. 11. 266,—
14 Tg. Paris-Marseille-Nizza, 6. 8., 3. u. 24. 9., 8. 10. 449,—
14 Tg. Kl. Italienreise Rom-Capri, 6. u. 20. 8., 3. u. 10. 9., 1. 10. 485,—
Omnibus ab Nbg., erstkl. Hotels m. voll. Verpfleg. alles eingeschl. Sofort. Anmeldung weg. Paß- u. Devisenbesorg. erb. Prosp. durch
REISEBÜRO HANS BAUERNFELD, NÜRNBERG D 3.

Erfahrener
Hochbauingenieur
mit mindestens 10jähriger Praxis für Entwurf, Kalkulation und Abrechnung sofort gesucht.
Bauunternehmung Karl Hitzbleck, Duisburg, Friedenstr. 100.

Bekannte Zigarettenfabrik
sucht
für eingeführte Spezialitäten
je einen Reisenden
für den Stadtbezirk Düsseldorf und den Bezirk Duisburg-Mülheim-Hamborn gegen Gehalt, Provision und Spesen. Qualifizierte Markenartikel. — Reisende, die hohen Ansprüchen genügen, wollen sich mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften bewerben unter PD 1832/7 Rheinische Post, Düsseldorf.

Kleinere Maschinenfabrik in rhein. Großstadt
sucht
Vollkaufmann
bis 50 J. als verantw. Leiter für Ein-, Verkauf und Betr.-Buchh., Handschr. Bewerbg. m. Lichtbild u. Ref. unter C. 791 an **Annoncen-Schürmann, Düsseldorf**, Graf-Adolf-Straße 12.

Für unsere Großbaustelle
Kraftwerk Fortuna II bei Bergheim (Erft)
suchen wir einige tüchtige und erfahrene
Rohrleitungsmonteure
sowie perfekte
A- und E-Schweißer
Schriftl. Meldungen mit Angaben der Wohnansprüche, der bisherigen Tätigkeit sowie des frühesten Eintrittstermins an
Rhein. Rohrleitungsbau G.m.b.H., Düsseldorf, Postfach 167, Düsseldorf-Oberkassel.

Wir suchen für unsere Abteilung Kranbau einen
Offert-Ingenieur
der Erfahrungen hat in der Gewichtskalkulation von Laufkranen, Drehkranen und Verladebrücken und der in der Lage ist, Angebote vor der Kundschaft zu vertreten.
Kampnagel, Aktiengesellschaft (vorm. Nagel & Kaemp) **Hamburg 39**, Jarrestraße 26.

Nettes junges Mädchen
für gepflegtes Landhaus (2-Pers.-Haush.), Nähe Düsseldorfs, ges. Hilfe vorh., schönes Zimmer mit fließ. Wasser geb. Referenzen und Gehaltsansprüche PD 5589 Rheinische Post, Düsseldorf.

Beifahrer stellt ein Mich. Poertzgen, Further Straße 61.

Tüchtige, kinderliebe
HAUSGEHILFIN
f. mod., gepfl. Etg.-Haushalt in Düsseldorf ges. Etg. Mansardenzimmer vorh. Haush. besteht aus 2 Erwachs., 2 Kindern (9 u. 11 J.). Bewerb. m. früh. Eintr.-Termin an Frau Walter Vogel, Düsseldorf, Peter-Janssen-Str. 26, Tel. 6 20 68

Seit 20 Jahren bestehendes Unternehmen der Suppenindustrie, verbunden mit Großhandel in Gewürzen, Ölen und Fetten, sucht jg., intellig., mögl. in der Lebensmittelbranche eingeführten
Herrn für den Außendienst
bei hoher Provision (Ik. Niederrh. u. Ruhrgebiet). Pkw. Bedingung. Da bei Jahren, kann Betrieb spät. übernommen werden. Angebote u. 6247 NGZ, Niederstr. 46.

DROGIST
von bedeutender Großhandlung gesucht. Günst. Aufstiegsmöglichkeiten. Handschr. Bewerbungen Zeugnisabschriften, Gehaltsford. erbeten unt. 1900 Annoncen-Wankum, Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 1.

Zuverlässige Hausgehilfin mit Kochkenntn. für sof. gesucht. Wasch- u. Putzhilfe vorh. Metzgerei Klöckner, Hilden, Mittelstraße 53, Tel. 248.

DRP u. Auslands-Pat. angem. Wir suchen
VERTRETER
für den einschl. Einzelhandel u. bei **Privatkunden bestens eingeführte Damen und Herren**
zum Vertrieb unseres ESBINOL-Präparates.
Unter Garantie keine Laufmaschen mehr!
ESBINOL verhindert Laufmaschen an jed. seidenen Strumpf (auch Nylon u. Perlon).
Jeder Flasche liegt ein Garantieschein bei
Jeder Strumpf wird absolut laufmaschenfest. Hohe u. lauf. Verdienstmöglichkeit. Interessenten erh. Probefl., Garantieschein und Unterl. zum Preise von 2 DM. **ESBINOL-Vertrieb, Düsseldorf 1**, Schließfach 4648. Versand an Private 2 DM oder p. Nachnahme.

Gelegenheitskäufe:
1 komb. Dickte 600 mm
1 komb. Fräse m. Kreiss. u. Bohrm
1 Bandsäge 450 und 800 ⌀
1 Fußbodenhobelmaschine
1 Hobelmesserschleifmaschine
1 Kettenfräse
1 Genauigkt.-Dickte-Aldinger
1 Bandschleifmaschine
1 Kehlmaschine
1 Frässupport z. Selbstb. v. Fräsen
Fordern Sie Katalog Nr. 309
Sachsmaschinen
München 15 - Bavariaring 4

Moderne Etagenwohnung
Krefelder Str., 3 Zimmer, Küche, Diele, Bad und Heizung in Neubau gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. 6243 NGZ, Niederstr. 46.

Lagerraum
ca. 35 qm, mit zwei Kellerräumen, ein Büro u. eine Garage zu vermiet. Ang. 6242 NGZ, Niederstraße 46.

Chefsekretärin
Korrespondentin, flotte Stenotypistin u. Maschinenschreiberin, engl. Sprachkenntnisse, Kenntniss in Buchhaltung sucht sich zu verändern. 6215 NGZ, Niederstr. 46.

Hausverwaltung in Berlin
übernimmt Herbert Hamel, Berlin-Wilmersdorf, Rüdesheimer Straße 6. Beste Referenz. Individuelle Bearbeitung.

Tüchtiger junger **Bäckergehilfe** der Interesse hat, sich in der Konditorei weiter auszubilden, für sof. gesucht. Josef Dierigsweiler, Angermund bei Düsseldorf.

DM 150 monatl. Nebenverdienst hat Vertr. 4303, Kaffee usw. an Private. Das können Sie auch! Genaue Anltg. **Kehrwieder Import, Hamburg 1 DÜ**

Stimmen, Reparieren, Pianos, Flügel, Harm. PIANO-MAUELSHAGEN, D'dorf, Corneliusstr. 93, Tel. 2 99 70.

BRILLANTEN
Gold, Platin, Silber kauft Schubart, Düsseldorf, Rathausufer 23.

Für Kauf und Verkauf
Auto-Messen
10. 8.—14. 8. Wanne-Eickel, 14. 9.—17. 9. Düsseldorf, 28. 9.—1. 10. Dortmund. Büro: **Essen, Jägerstraße 25,** Ruf 24287.

Junger Reisender
in Lebensmittelbranche eingeführt, z. Besuch des Einzelhandels im Raum Neuß, Dormagen, Köln von Markenfirma der Ernährungsindustrie gesucht. Nur geschulte und erfahrene Kräfte wollen sich bewerben unter 6130 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Akten-, Schüler- und Berufsmappen
Rindleder 17,50, 14,50 **13,50**
DIPLOMATENMAPPEN
Rindleder 19,50, 17,50 **14,95**
Ia Vollrindleder 29,75, 24,—, **21,-**
EINKAUFSTASCHEN
in Boxin, Schottenstoffen, Velour, Rindleder und Vollrindleder.
Handtaschen und Sambabeutel aller Art in großer Auswahl, preiswert bei
Engelhardt, Neuß
Am Bahnhof
Bevor Sie kaufen, prüfen Sie bitte unser Angebot!

Mittleres Hotel-Restaurant im Vorort Essen sucht für sofort
Köchin
(auch Zweitköchin). Angebote u. Tel. Duisburg 5 12 00.

KAMPF der **Parodentose**
durch das bakterientötende Spezialmittel
„Nur 1 Tropfen" (ONE DROP ONLY)
Dieses neuartige amerik. Mundfluidum mit einer organ. Fluorverbindung beseitigt schnell u. zuverlässig Zahnfleischentzündungen, Zahnfleischbluten, festigt lockere Zähne, bekämpft Zahnfäule u. -verfall. Flasche DM 3,75 (ausreich. für 4 Monate). Anwendung: Nur 1 Tropfen z. Einreiben o. auf 1 Glas warmes Wasser z. Spülen. Lassen Sie die Wirkung durch Ihren Zahnarzt oder Dentisten überwachen.
Erhältl. in Apotheken u. Drogerien — One drop only GmbH., Berlin-Halensee

Steinmetztechniker und Betonwerkmeister
(Staatsfachschule), firm in Fertigkeiten für Hoch- u. Tiefbau, Kalkulation, techn. Zeichnen, Arbeitseinteilung, umfangreiche praktische Kenntn., in leitender Stellung tätig gewesen, sucht passend. Wirkungskr. Ref. vorh. Ang. u. PD 1858/7 Rhein. Post, Düsseldorf.

Einkocher
verzinkt und emailliert
Einkochgläser
in allen Ausführungen
Entsafter
W. JANSEN O.H.G.
EISENWAREN
Krefelder Str. 54, Tel. 3353/54

Bedeutendes Werk der Büromaschinen-Branche sucht tüchtig.
Vertreter
Branchenkenntnis nicht erforderl., da Einarbeitung erfolgt. D 3251 Rhein. Post, Duisburg.

Tüchtiger
Vorzeichner
der mit der Abwicklung von Rohrleitungen und Fassonstücken aus Fein- u. Mittelblechen bestens vertraut ist, gesucht. Angeb. unt. H 7904 Rhein. Post, M.Gladbach.

Herren
mit Fahrrad od. Motorrad als
Bezirksvertreter
zur Werbung v. Ortsvertretern im Umkreis von ca. 30 km gesucht. Wohnsitz: **Neuß und Umgegend.** Geeignet für pens. Beamte usw., auch nebenber. Ausf. Angebote erb. u. Nr. 9872 an WEMA, Ann.-Exp., Mannheim, B 4,8.

Leistungsfähige Kartoffelgroßhandlung sucht per sofort
Vertreter
z. Verk. v. Pflanzkartoffeln an Landwirte u. Kleingärtner f. d. Bez. Neuß. — Bewerb. m. Lichtbild u. Lebenslauf u. 6255 NGZ, Niederstr. 46.

Tiermarkt
10 Wochen alter, entzückender **Rauhhaardackel**, reinrassig (Weibchen), billig abzugeben. 6282 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Strasser-Tauben, ganzer Schlag (ca. 15 Stück), preiswert abzugeben. Drususallee 56 part.
Vier Gänse, acht Wochen alt, zu verkaufen. Otto Kryzyk, Schlichenrum 86a.
Wachsamer Schäferhund, 3jährig, abzugeben. Hubert Röllgen, Gut Nanderath, Post Neurath.
Schöne junge schwarz-weiße **Schweinchen** hat abzugeben. Elfgen 67.
Schwerer Wallach zu verkaufen. Rittergut Birkhof, Lüttenglehn, Tel. Neuß 2365.
Junge Truthühner und Strasser-Tauben zu verkaufen. Moltkestr. 11
Schöne junge Schweine abzugeben. Neukirchen Nr. 100.
3jährige braune **Rassestute hat** abzugeben. Franz Henzen, Kaarst, Bahnstraße 44.

Kraftfahrzeuge
Taunus-de-luxe, 1951, ca. 9 000 km gelaufen, noch Fabrikgarantie, sofort günstig zu verkaufen. Telefon 2141 oder Angebote 6271 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Guterhaltener Tempo zu verkaufen. Weckhoven, Holstener Straße 13.
BMW-250-ccm-Motorrad gegen bar sofort zu kaufen gesucht. 6248 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
50 Kleinwagen, neu und gebraucht, sofort ab Lager. Leppkes & Co., Krefeld, Uerdinger Straße 279. Telefon 25427.
Mercedes 170 S, neu und gebraucht, **Volkswagen-Kabriolett** verkauft Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstraße 57, Telefon 15105.
Mercedes 170 Va, fabrikneu z. orig. Fabrikpreis abzugeben (evtl. Zahlungserleichterung). Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Tel. 15105
Volkswagen, Borgward, Goliath, Lloyd, Gutbrod, Opel, DKW, Taunus, Mercedes, **Wanderer**, Hanomag, Adler, Kleinbus 8 Pers. u. a. 50 Kleinwagen, neu u. gebraucht, verkauft zahlungsgünstig Leppkes & Co., Krefeld, Uerdinger Str. 279 (Schweizerhaus), Tel. 25427. Samstag und Sonntag geöffnet.
Motorrad, 200 ccm, zu verkaufen. Besichtigung sonntags 9—13 Uhr. Pelzer, Holzheim, Bahnhofstraße 44.
Neuwertiges Motorrad, 98 ccm, zu verkaufen. 6241 NGZ, Neuß, Niederstr.

Autoverleih
Volkswagen, fabrikneu, mit Sonnendach, Taunus- und Opelverleih. Lorenz, Rheydter Straße 142, Telefon 2694, Zubringerdienst.
Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestraße 10, Telefon 1150. 1951er Wagen mit Sonnendach und Radio. 100 km 20,- DM.
Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.
Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Volkswagen, Modell 51. Jagusch, Kanalstraße 28, Ecke Grünstraße, Telefon 3783.
Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18,- DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer W. 36, Telefon 2223.

Möbel!
Schlafzimmer
mit Kleiderschrank mit gewölbter Mittelt'ür
2 Betten m. Sprungrahmen
Konsolen mit Glaspl.
1 Frisierkommode m. 3 teil. Spiegel und Glas
2 Betten Auflagen Blau/Gold
nur 725.- DM
Echte Nußbaum-Küche
Tisch, 2 Stühle
nur 425.- DM
Couches, Sessel, Wohnzimmer billigst
ca. 100 Zimmer Auswahl!
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung! Lieferung frei Haus
Möbel-Krückels
NEUSS, Erftstraße 20
Ruf 2003

VERSTEIGERUNG
Am Montag, dem 23. Juli 1951, nachmittags 3 Uhr, werden in Neuß, Bleichstr. 18/20, folgende Gegenstände versteigert: 1 Drehstrom-Rotor, 1 Preß-Spanschere, Fabrikat Kraus. Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Neuß.

Karl Reusch, Heilpraktiker
Homöopathie u. Naturheilbehandlung. Spezialist für Herz- u. Kreislauferkrankungen. Neuß, Platz am Niedertor 6, (neben Stadtbad). Sprechzeit: täglich 15—18 Uhr, außer Mittwoch und Samstag.

Autoverleih an Selbstfahrer, 1951er Modelle. Volkswagen, Opel-Olympia Kabriolett, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän, km ab DM 0,20. Hans Schmitz, Venloer Str. 68, Tel. 2688.

Heirat
Suche für meine Tochter in den 30er Jahren einen strebsamen, ehrlichen Handwerker, zwecks spät. Heirat. Aussteuer vorhanden. Ang. 6230 NGZ, Niederstr. 46.
Höherer Beamter, Dr., in geordneten Verhältnissen lebend, ersehnt glückliche Ehe mit gebildeter Dame aus bester Familie bis zu 35 Jahren durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 24411.
Reizende Zwanzigerin, vielseitig interessiert, großes Vermögen, hoher bleibender Zuschuß, möchte mit gebildetem charaktervollem Herrn glückliche Ehe eingehen durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 24411.
Gebildetes Mädel aus guter bürgerlich. Familie, natürl., ges. und lebensfr., ansprechendes gepflegtes Äußere, 22/1,72, mit Sinn für alles Gute und Schöne, in höherem Berufe tätig, erfahren in Haus und Garten, wünscht Bekanntschaft mit kath. charakterfestem Herrn in gesichert. Verhältnissen zwecks späterer Heirat. Zuschriften m. Lichtbild erb. u. 6166 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Geschäftsführer, 37 Jahre, 20 000,- DM Vermögen, wünscht Heirat durch **Frau Romba**, Eheanbahn.-Institut, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Telefon 64686. Montags geschlossen. Filiale: Wuppertal-Elberfeld, Bellealliancestraße 12/14.

Verschiedenes
Achtung, Radfahrer! Wo jetzt der Hauptstraßenzug gesperrt ist, ist Ihre nächste Wache direkt vor dem Gebäude der neuen Badeanstalt. Geöffnet von 7 bis 22 Uhr.
Älteres Ehepaar oder alleinstehender Herr in Kost und Logis gesucht, 6275 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
BEKANNTMACHUNG! Die Firma Sieper & Co., G.m.b.H., Neuß, ist aufgelöst worden und in Liquidation getreten. Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden.
Garage für DKW-Lieferwagen Nähe Markt gesucht. Moses am Markt, Neuß.
20 km schönes Fischwasser an der Iller (Bayern) in landschaftlich hervorragender Lage im ganzen oder teilweise zu verkaufen. Zuschriften unter M H 41270 befördert Annonce-Expedition Carl Gabler, München 1.
Langjähriger Fernfahrer, Omnibusfahrer, unabhängig, sucht gute Beteiligungsmöglichkeiten. 2 500 DM vorhanden. 6259 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.
Einige Stunden an 3 Tagen wöchentlich **Büro- oder Raumbenutzung** in zentraler Lage Neuß gesucht. Ang. 6209 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Stellengesuche
Student sucht Stelle als Reisebegleiter, Kraftfahrer, Büro oder ähnliche Beschäftigung. 6249 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.
Junger Schuhmachergeselle, 24 Jahre, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, 9jährige Tätigkeit in einer Maßwerkstatt, sucht für sofort neuen **Wirkungskreis.** 6238 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

BEKANNTMACHUNG
Am Dienstag, dem 24. Juli 1951 werden im Straßenbahndepot, Neuß, Kaarster Straße, um 17.00 Uhr die im Bereich des Straßenbahn-, Omnibus- und Obusbetriebes in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1950 gefundenen Gegenstände öffentlich versteigert.
Der Oberstadtdirektor — Stadtwerke Neuß, Abt. Verkehrsbetriebe

Helene-Maria 10. 7. 51

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen an in Dankbarkeit und Freude

Hanns Schuster
Walburga Schuster geb. Köneke

Neuß, Kölner Landstraße 421
z. Zt. Städt. Krankenhaus, Preußenstraße

Statt Karten!

Liesel Conrady
Peter Pinnow
Verlobte

Neuß, den 22. Juli 1951
Mühlenstraße 23 Bergheimer Str. 118
z. Zt. auf Reisen

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit allen, besonders der Stadtverwaltung, der Pfarrgeistlichkeit, der Frauenschaft von St. Quirin, den Kameraden der TGB und Angestellten, den Hausbewohnern, der Nachbarschaft, allen Verwandten und Bekannten, unseren innigsten Dank.

Robert Hausweiler und Frau

Neuß (Breite Straße 24), im Juli 1951.

In der Nacht zum 19. Juli verschied im Alter von 66 Jahren an einer Lungenentzündung der Senior-Chef unserer Werke, Herr

Arthur Imhausen

Seit dem Jahre 1912 hat er dank seiner unermüdlichen Tätigkeit aus kleinsten Anfängen die Werke aufgebaut und ihnen in der Welt Geltung verschafft. Er war ein ungewöhnlicher Mensch, gleich fähig als Wissenschaftler wie als Unternehmer, mit der Festigkeit eines Charakters, der sich in den Erschütterungen unserer Zeit stets treu blieb. Wirtschaftsverbänden und wissenschaftlichen Gesellschaften hat er uneigennützig sein Wissen gegeben, wofür er viele Ehrungen erfuhr.

Dem Unternehmen hat er seine Art eingeprägt, die über seinen Tod hinaus jedem Belegschaftsmitglied in der Pflichterfüllung Vorbild sein wird.

Das Werk, das seinen Namen trägt, lebt.

Witten, den 19. Juli 1951.

Geschäftsleitung, Betriebsrat und Belegschaft der
Märkischen Seifen-Industrie, o.H.G.
Märkischen Seifen-Industrie, G.m.b.H.
Imhausen & Co., G.m.b.H.

Die Beisetzung findet am Sonntag, dem 22. Juli, 15.30 Uhr, in Witten auf dem Evangelischen Friedhof an der Pferdebachstraße statt.

Trauerfeier um 14.30 Uhr im Werk, Minzstraße 92.

---

†

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute gegen 12 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Maria Sophia Busch

geb. Hartstein

nach langem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und den öfteren Empfang der heiligen Sakramente der römisch-katholischen Kirche, im Alter von nahezu 75 Jahren.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Wilhelm Busch und Frau Elisabeth geb. Schmalbuch
Gerhard Busch und Frau Maria geb. Wolf
Franz Busch und Frau Albertine geb. Weber
Jakob Busch und Frau Christel geb. Giesen
Alex Busch und Frau Maria geb. Weitz
Katharina Winkels geb. Busch
Hermann Winkels
Leo Busch und Frau Christine geb. Nellen
Heinrich Busch
15 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten.

Neuß-Grimlinghausen (Bonner Straße 98), Düsseldorf-Flehe, Rosellen und Nievenheim, den 20. Juli 1951.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 24. Juli 1951, um 9.30 Uhr vom Sterbehaus Neuß-Grimlinghausen, Bonner Straße 98 aus; anschließend sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Grimlinghausen.

---

†

Gott, der Herr über Leben und Tod, rief heute 1.30 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Leo Niesen

zu sich in sein ewiges Reich. Er starb nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 70 Jahren.

Um ein stilles Gebet bitten:

Frau Maria Niesen geb. Hebben
Adam Niesen und Frau Liesel geb. Mostert
Otty Niesen
Irmgard Niesen als Enkel
und die übrigen Anverwandten.

Neuß (Gladbacher Straße 30), Büderich, Weckhoven, Reuschenberg, Grefrath, den 20. Juli 1951.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, dem 24. Juli 1951, 9 Uhr in der St.-Josefs-Kirche Neuß-Weißenberg; daran anschließend die Beerdigung auf dem Friedhof zu Neuß-Weißenberg.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

---

†

Das Sechswochenamt

für meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma

Frau Josef Hassels

Sibilla geb. Schroers

findet statt am Montag, dem 23. Juli 1951, um 8.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Dreikönigen.

Josef Hassels und Kinder.

Danksagung

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche sowie Blumen und Geschenke sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, auch im Namen der Eltern, unseren herzlichsten Dank aus.

Friedel Späth und Frau Ilka
geb. Sturm

Grimlinghausen, im Juni 1951.
Quirinheimer Straße 10.



Lämmerwolken künden an, daß es recht bald regnen kann.

... doch noch vor dem Regen laufen und den KLEPPER-Mantel kaufen!

Verlangen Sie kostenlosen Bild-Prospekt

KLEPPER-WERKE ROSENHEIM 17
Filiale Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 44, Tel. 1 41 69

Über 600 000 bewunderten



AUF DER INT. AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG IN FRANKFURT A. M.

DIESE FAHRZEUGE ZEIGEN WIR AUF DER **SONDERSCHAU**

auf dem Platz neben der Kaufhalle (Neumarkt) am Samstag, 21. 7., und Sonntag, 22. 7. 1951, von 10 bis 19 Uhr

Alleiniger GOLIATH - Vertragshändler für Neuß und Umgebung

Karl Jaeger, Automobile Inh.: J. Pfleghar, Neuß a. Rh., Bergheimer Str. 61, Tel. 24 12

H. Dammjacob
Neuß, Oberstraße 29 am Obertor
Wulstfelgen nicht ab 3,95 sondern ab **1,25**

Tieferschüttert geben wir hiermit Nachricht, daß

Herr Werner Kieselbach

heute im Alter von 38 Jahren verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen

Neuß, Further Straße 110, den 18. Juli 1951.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Allen, die an unserem großen Leid teilgenommen haben, sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Max Waiss und Söhne

Neuß, im Juli 1951
Jülicher Straße 20

†

Das Sechswochenamt wird gehalten am Donnerstag, dem 26. Juli 1951, 7.45 Uhr in der St.-Dreikönigen-Kirche.

Danksagung

Anläßlich des Hinscheidens meiner treusorgenden Gattin und Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Amalie Lange

geb. Blassen

danken wir herzlichst allen, die der lieben Entschlafenen im Gebete, in Wort und Schrift gedachten und ihr das letzte Geleit gaben sowie für die schönen Blumen und Kranzspenden.

Klaus Lange
Söhnchen Heinz und Geschwister

Holzbüttgen, im Juli 1951.

Doppel-Wacholder 1/1 Flasche, 38/40% einschl. Glas **5.20**
Jos. Spicker
Oberstraße 103 NEUSS am Durchbruch

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten
JACUTIN-Räucher-Stäbchen
10 Stück 65 Pfg. – Erhältlich im Fachhandel

Rheinkies
gesiebt und gebrochen, für Gartenwege, Friedhöfe und Schulplätze ständig vorrätig.
Neusser Kies- und Sandbaggerei G.m.b.H.
Rheintorstr. 1 Neuss Fernruf 2588



Mit DM 55,– Anzahlung
5 Raten à DM 44,— ohne Wechsel
motorisieren Sie Ihr Fahrrad
mit dem bekannten, leistungsfähigen Victoria-Vicky-Einbaumotor bei
Max Denecke, Neuß, Kapitelstr. 19

Wir bauen um
und verkaufen
billig
Schlafzimmer in Eiche
Wohnküchen in Nuß
Sofas und Sessel
Bettcouches
Bettauflagen
Kleiderschränke
Einzelmöbel
Trösser
Neuß
Möbelfabrik und -Handel
Oberstraße 106—110
Heerdt-Handweiser
Alte Kirche

Herde-Oefen
aus dem Fachgeschäft
SCHOOR JR.
NIEDERSTRASSE 35/37



Wer einen UKW-Empfänger hat, braucht sich nicht mehr über ein gestörtes od. uninteressantes Mittelwellen-Programm zu ärgern. Ein paar Griffe – und schon hört er das Zweitprogramm auf ultrakurzen Wellen, ungestört, mit »königlichem Klang«. Mehr darüber sagt Ihnen

RADIO SCHNEIDER
Neuß, Kefelderstraße 44
Ihr Funkberater

Die Neusser Kinos zeigen heute:

GLORIA
Willy Fritsch, Marte Harell, Theo Lingen
„3 × HOCHZEIT"
Samstag und Sonntag 14.00, 16.00, 18.30, 21.00 Uhr. Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung
„DER ELEFANTENBOY"

ADLER
Das Haus der guten Filme
Telefon 3023
DIE TOCHTER DES HAUPTMANNS
(Aufstand in Sibirien)
tägl. 14, 16, 18, 20, Sa. u. So. 11 u. 22 Uhr
Ab Dienstag täglich 14, 16, 18, 20 Uhr:
UND DU, MEIN SCHATZ, FÄHRST MIT
mit Marika Rökk, Hans Söhnker u. a. m.

Kammer-Spiele
Tel. 3023
Der sensationelle Wild-West-Farbfilm
BUFFALO BILL / Der weiße Indianer
tägl. 14, 16.30, 19.30, 21.15 Uhr und Samstag u. Sonntag auch i. d. 11-Uhr-Frühvorst.
Ab Montag täglich 21.15 Uhr KEIN ENGEL IST SO REIN mit Fita Benkhoff u. a. m.

LATERNE
Telefon 2745
Das Theater der Nordstadt
Bis einschließlich Montag
ÜBERFALL IN DER TEUFELSSCHLUCHT
ein Film aus dem wilden Westen
Sa./Mo. 17 u. 20.15, So. 14.30, 17 u. 20.15
Spätvorstellung Samstag, 21. 7. 51, 22.15
Operette

APOLLO
Tel. 3481
14, 16, 18, 20.15, Sonntag auch 11 Uhr vm.
ein sensationeller Abenteurerfilm
„DER SCHWARZE KORSAR"
Jugendliche zugelassen

APOLLO
Tel. 3481
Heute und Sonntag nur 22.15 Uhr
„FLITTERWOCHEN"
mit Anny Ondra-Schmeling, Hans Söhnker, Adele Sandrock, Rudolf Platte

---

Bruchleidende das Spranzband
„Verursacht gar keine Beschwerden .." — „Körperl. Beweglichkeit uneingeschränkt .." — „Hebe wieder 1½ Ztr. schwere Kessel und Eisenstangen .." — „Mein Bruch ist verschwunden u. ausgeheilt .." So urteilen immer wieder meine Kunden! Warum quälen Sie sich noch? Wieder zu sprechen am:
Mo. 23. 7. Neuß, 14.30 b. 16.30 Hot.-Rest. z. Treppchen, Markt 11
Hermann Spranz, Spezialbandagen, Unterkochen / Württ.

Ein Eigenheim
ist der Wunschtraum vieler Menschen. Einen sicheren Weg, welcher steuerbegünstigt zu diesem Ziel führt, weist Ihnen die „LEONBERGER" auf der



Eigenheim-Ausstellung
in GREVENBROICH, Gaststätte W. Bienefeld, Rheydter Straße 48
am Sonntag, dem 22. Juli 1951, von 11 bis 19 Uhr. — Eintritt frei!
Leonberger Bausparkasse Leonberg bei Stuttgart
Hauptvertr. Hugo Hennig, D'dorf-Oberkassel, Schorlemerstr. 27, T. 53632

Meine
Möbel-Passage
mit 30 Schaufenstern
Hauptstr. 34/36
ist eröffnet.
Sie zeigt einen Querschnitt schönster Wohnungseinrichtungen, vom Elegantesten bis zur Kleinwohnung.
Sie werden selbst feststellen, daß die Preise außergewöhnlich niedrig sind.
Einrichtungshaus
KALDERONI
RHEYDT
das größte und schönste von Nordrhein-Westfalen

Auch mit dem Omnibus bequem zu erreichen.

---

5 VORTEILE keine Mehrkosten



LUTZ KLINGENBOY
mit 10 Klingen aus Original-Schwedenstahl
ab DM 1.–
in allen Fachgeschäften

Wenn zwischen Ihren Zehen sich die Haut schält, so leiden Sie an einer ansteckenden Pilzerkrankung, an Fußflechte. Dagegen gibt es das vorzügliche Mittel Acutol (1 Fl. DM 2,25), das Sie schnell u. gründlich von dieser unangenehmen Hautkrankheit befreit. Machen Sie sofort einen Versuch, es lohnt sich.

ACUTOL
in allen Apotheken

Näh-maschinen
Teilzahlung
R. Jörgens
GRAF-ADOLFSTR. 43
Düsseldorf

Heidelbeeren
(Blaubeeren)
direkt frisch vom Wald an den Verbraucher, ta trockene, saubere, handverlesene, zuckersüße Beeren, 20 Pfund incl. Fracht u. Verp. frei dort 11,- DM versendet jeden Posten Expreß-Nachnahme. Viele Dankschreiben.
Bruno Koch, (13a) Wernberg/Opf. 237